Die volkstümliche Liviusübersetzung Philemon Hollands.

Ein Beitrag zur Geschichte der englischen Übersetzungsliteratur.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doctorwürde
der Hohen philosophischen Facultät der Universität Leipzig

vorgelegt von

Alfred Schäfer
aus Burgstädt.



Buchdruckerei Reinhold Kästner, Burgstädt.

1910.

Angenommen von der philologisch-historischen Sektion auf Grund der Gutachten der Herren

Wülker und **Birch-Hirschfeld**

Leipzig, den 18. Januar 1910.

Der Procancellar
K. Rohn.

Meinen lieben Eltern.

Inhaltsverzeichnis.

Literaturverzeichnis.

Titi Livi ab urbe condita libri. Herausgegeben und erkl. von Weißenborn-Müller, Berlin 1879 ff.

The Romane Historie Written by T. Livius of Padua. Also the Breviaries of L. Florus: with a Chronologie to te whole Historie: and the Topographie of Rome in old time. Translated out of Latine into English, by Philemon Holland, Doctor in Physicke. London, Printed by Adam Islip. 1600.

Werke über Sprache und Stil des Livius.

W. Kriebel, Der Periodenbau bei Cicero und Livius. Rostocker Diss. Prenzlau 1873.

L. Kühnast, Die Hauptpunkte der Livianischen Syntax. 2. Bearb. Berlin 1872.

E. Norden, Die antike Kunstprosa vom 6. Jahrh. v. Chr. bis in die Zeit der Renaissance. Leipzig 1898.

O. Riemann, Etudes sur la langue et la grammaire de Tite Live. Paris 1879.

H. Taine, Essai sur Tite Live. Nouv. éd. Paris 1874.

W. S. Teuffel, Geschichte der römischen Lit. 2 Bde. 5. Aufl. bearb. von L. Schwabe, Leipzig 1890.

Schweiger, Handbuch der class. Bibliographie, Leipzig 1832.

Für die Biographie Hollands sind benutzt worden:

The Romane Historie ..... by Ammianus Marcellinus. Now translated newly into English ..... by Philemon Holland of the Citie of Coventrie, Doctor in Physicke, London. Printed by Adam Islip. An. 1609.

Charles Whibley, Introduction to the Suetonius. (Tudor-Translations vol. XXI) London 1899.

W. & R. Chambers, Cyclopaedia of English Literature. New edition. Edinb. und Lond. 1901—03 vol. I, 260.

Dictionary of National Biographie, vol IX, 1045 ff. London 1908.

Werke über Sprache und Stil.

F. Baumann, Livius, Bersuire, Bellenden. Vergleichende Studien zu Bellendens Liviusübersetzung. Diss. Leipzig 1905.

O. Jespersen, Growth and Structure of the English Language, Leipzig 1905.

Fr. Koch, Historische Grammatik der engl. Sprache. Band II, 2. Aufl. von Zupitza, Cassel 1878.

H. Craik, English Prose, Selections with critical introductions, by varions writers and general introduction to each period. vol. I, Lond. 1893. Bes. S. S. 349 ff: Charles Wibley: Philemon Holland and the Classical Translators.

Fr. Landmann, Der Euphuismus, sein Wesen, seine Quelle, seine Geschichte. Diss. Gießen 1881.

— Euphues, the Anatomy of Wit by John Lyly M. A. To which is added the first chapter of Sir Philipp Sidney's Arcadia. Heilbronn 1887.

O. Behaghel, Einleitung zu J. Hebels Werken. (Kürschners Dtsche. Nat.-Lit. Band 142).

H. Spencer, The Philosophy of Style (Essays: Scientific, Political, and Speculative) vol. II. London 1883.

W. Wackernagel, Poetik, Rhetorik und Stilistik. Akademische Vorlesungen von W. W., Herausgeg. von L. Sieber. 3. Aufl. Halle 1906.

Literar- und kulturgeschichtliche Werke.

B. ten Brink, Gesch. der Engl. Literatur. Herausgegeben von A. Brandl, 2. Bd., Straßburg 1893.

T. G. Tucker, The foreign Debts of English Literature, London 1907.

R. Wülker, Gesch. der Engl. Literatur. 2. Aufl. Leipzig und Wien 1906.

E. Goadby, The England of Shakespeare. New edition, with illustrations, London.

G. Voigt, Die Wiederbelebung des klassischen Altertums oder das 1. Jahrhundert des Humanismus, 2 Bde., 2. Aufl. Berlin 1880/81.

W. Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter. 3. verm. Aufl. Leipzig 1906.

Allgemeine Wörterbücher.

The Century Dictionary and Cyclopaedia. New-York, 1889—99.

J. Murray, A New English Dictionary on Historical Prinziples, Oxford 1888 ff.

Specialwörterbücher.

H. G. Bohn, A Handbook of Proverbs, London 1857.

— A Polyglott of Foreign Proverbs, London 1855.

Mrs. Cowden Clarke, The complete concordance to Shakspere being a verbal index to all the passages in the dramatic works of the poet. (New and revised edition) London 1870.

C. A. M. Fennel, The Stanford Dictionary of Anglicised Words and Phrases. Cambridge 1892.

J. O. Halliwell, a dictionary of archaic and provincial words. London 1855.

Leben und Schaffen Philemon Hollands.

„Unter der Regierung Heinrichs VIII. beginnt für die neue Wissenschaft in England eine Epoche des Ansehens und Glanzes.“ [1]) Der Hof war den humanistischen Studien günstig gesinnt. An den Universitäten gründete man Lehrstühle für Lateinisch und Griechisch. Gelehrte wurden herangebildet, und Übersetzungen klassischer Autoren entstanden. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts waren es daher „nicht allein die Gelehrten von Fach, die sich dem Studium der Antike widmeten, sondern die große Masse der gebildeten Kreise beiderlei Geschlechts waren eifrige Verehrer der neugefundenen Schätze.“ [2])

Bei diesem allgemeinen Interesse durfte Philemon Holland mit gutem Grunde und voller Hoffnung an das Hauptwerk seines Lebens herantreten, nämlich durch Übersetzung mehrerer römischer und griechischer Schriftsteller seine Landsleute „in citie and countrey“ [3]) mit der antiken Welt vertraut zu machen, ein Werk, durch dessen Vollendung er sich den Ehrentitel des „translator generall in his age“ [4]) verdient hat.

Philemon Holland (= H) wurde 1552 in Chelmsford, Essex, als Sohn des protestantischen Geistlichen John H. geboren. [5]) Nach dem Besuch der grammar school seiner Vaterstadt bezog er das Trinity-College in Cambridge, wo er allgemeinen Studien oblag, 1574 M. A. wurde und die ersten Anregungen zur Beschäftigung mit der Antike empfangen haben mag. 1585 begann er in Oxford

[1]) ten Brink, Gesch. d. Engl. Lit., II. 503; [2]) Landmann, Der Euphuismus, sein Wesen, seine Quelle, seine Geschichte. Diss (= Landmann. Diss), S. 43. [3]) H., Livius, preface to the Reader, S. 5. [4]) Dict. of Nat. Biogr. IX, 1047. [5]) Whibley, Indroduction to the Suetonius (Tudor Translations vol. XXI) gibt eine — soweit ihm möglich ausführliche — Biographie. Deshalb sei hier nur auf das für uns Wichtige hingewiesen.

sein Fachstudium, nämlich das der Medicin. Nachdem er 1595 zum D. M. ernannt worden war, ließ er sich bald darauf als Arzt in Coventry nieder, in einer Stadt, die, wie es die „Coventry-Spiele" bezeugen, ein literarisch interessiertes Publikum in ihren Mauern barg.

Wie aber überhaupt damals die ärztliche Kunst in keinem hohen Ansehen stand — „the medical men of the Elizabethan and Jacobean period were of a very indifferent character. They were blind leaders of the blind —", [1]) so mag auch H. als Arzt nicht gerade sehr gesucht gewesen sein und, weil er oft „not for money, but for healing's sake" [2]) seine Praxis ausübte, nur ein kümmerliches Einkommen gehabt haben. Deshalb sah er sich gezwungen, noch ein anderes Amt zu bekleiden: er war von 1608—1627 „usher of the Coventry free school." [3]) Als Lehrer wurde er bald auch über Coventry hinaus bekannt; vornehme Adlige, wie George Lord Berkeley und Lucius Cary, Lord Falkland, [4]) waren begeisterte Schüler von ihm.

Doch seine hauptsächlichste und liebste Beschäftigung bestand schon seit ca. 1590 (sein 1. Werk, die 1600 erschienene Übersetzung des Livius, hat ihn „decem decies menses" [5]) in Anspruch genommen) in dem eifrigen Studium verschiedener klassischer Schriftsteller und ihrer Übertragung ins Englische. Zu diesem Zwecke errichtete er auch, von der Stadt Coventry unterstützt, eine Bibliothek, von der er sagen durfte: „a faire Librarie, not exampled (without offence to others be it spoken) in many cities of the Realme." [6])

Da auch diese Arbeiten nur wenig klingenden Lohn abwarfen, lebte er in so bescheidenen Verhältnissen dahin, daß er oft auf Unterstützungen angewiesen war. Eine, allerdings nur vorübergehende, Änderung trat 1628 ein, als er zum „head Schoolemaister of the free Grammar Schoole" [7]) in Coventry ernannt wurde. Doch schon nach zehn Monaten legte er dieses Amt wegen vorgerückten Alters nieder. Darnach scheint es, als ob er sich weder seinem erzieherischen noch ärztlichen Beruf hat widmen können. Denn 1632 wurde ihm „on account of his bodily weakness and the

---

[1]) Goadby, The England of Shakespeare, 119; [2]) Whibley, a. a. o., VIII; [3]) ebenda, IX; [4]) ebenda, IX; [5]) H., Livius, Interpretis Prosopopoea; [6]) Vorrede zu H's Übers. des Ammianus Marcellinus; [7]) Whibley, a. a. o., XI;

decay of his estate" [1]) von der Stadt Coventry eine Pension ausgesetzt und 1635 „in consideration of his want of means" [2]) eine Unterstützung vom Magdalen-College, Cambridge, bewilligt.

Am 9. Februar 1637 starb H. in einem Alter von 85 Jahren zu Coventry, zwar verarmt, aber nicht vergessen von seinen Mitbürgern, die ihm ein Grabdenkmal in der Trinity-Church zu Coventry errichteten.

Dieser ruhige Verlauf seines Lebens, das, soweit uns bekannt ist, nur einen äußeren Glanzpunkt aufzuweisen hatte, — am 2. Sept. 1617 wurde H. die Ehre zu teil, König Jakob I. bei seiner Reise durch Coventry mit einer Rede begrüßen zu dürfen [3]) — entsprach durchaus seinem Charakter. Sein Patenkind, Philemon Angel, berichtet uns davon: „And was always of a peacable and quiet spirit; and his life so innocent that he was never in all his days either plaintiff or defendant in any suit at law in any court (though he suffered sometimes by it)." [4]) Dafür, eine große Rolle im öffentlichen Leben zu spielen, war er nicht geschaffen; seine liebsten Stunden waren sicher die, welche er dem Studium der Antike widmen durfte. Daß er aber daneben immer ein offenes Auge für das ihn umgebende Leben hatte, dazu mögen sein ärztlicher Beruf und seine Lehrertätigkeit beigetragen haben. Von den Eigenschaften, die diesen still und tief veranlagten Charakter zierten, sind für uns besonders zwei beachtenswert: seine Frömmigkeit und Vaterlandsliebe.

Die erstere bezeugt er uns in der Vorrede zur Plinius-Übersetzung [5]): „Er fürchtet, Plinius schmälere dadurch, daß er in vielen Dingen die Natur als Urheberin ansehe, das Ansehen des Gottes, der den Heiden unbekannt sei. Da er weder die Sitten und Anschauungen der Menschen verderben noch den christlichen Glauben beeinträchtigen wolle, habe er mehrere Theologen darüber zu Rate gezogen. Nur deren Worten, die ihn zu seinem Vorhaben Mut machten, sei es zu danken, daß er sich entschlossen habe, das begonnene Werk zu vollenden, um nicht „defraud the world of so rich a gem for one small blemish appearing therein"." Wenn er ferner von einer Reise nach Rom

---

[1]) Dict. of Nat. Biogr. IX, 1046; [2]) Whibley, a. a. o., XII; [3]) Dict. of Nat. Biogr. IX, 1045; [4]) Whibley, a. a. o., XIV/XV; [5]) ebenda, XVI.

„for hazard of religion, conscience and good manners“ [1]) abrät, so läßt auch dies auf seine ernste Frömmigkeit schließen.

Außerdem war er ein aufrichtiger Patriot und treuer Untertan der Königin Elisabeth, der seine Livius-Übersetzung gewidmet ist. Man denke nur an folgende Worte H's: „Howsoever I have faulted otherwise by oversight, set against it my affection & desire to do some good whiles I live to my sweet native country.“ [2])

Worin zeigte sich nun die Wohltat, die er seinem Vaterlande erweisen wollte? Gemäß dem seinem ruhigen, bescheidenen Wesen durchaus angemessenen Wahlspruch: „All men cannot aut facere scribenda, aut scribere legenda“ [3]) sollte sie nicht in großen Taten, auch nicht in selbsterfundenen literarischen Werken bestehen. Vielmehr suchte er, begeistert von den Tugenden der Alten, seinen Landsleuten dadurch zu nützen, daß er ihnen in Übersetzungen klassischer Autoren jene Tugenden nahezubringen und sie dazu anzuspornen bemüht war. „A desire I had,“ sagt er deshalb, [4]) „to performe in some sort, that which is profitable to the most, namely an english Historie of that C. W. which of all others (if I have any iudgement) affourdeth most plenteous examples of devout zeale in their kind, of wisedome, pollicie, iustice, valour, and all vertues whatsoever.“ Ähnlich äußert er sich in der Widmung an die Königin. [5])

Diese Erwägungen lassen uns H. als einen edlen und echten Humanisten erscheinen — man vergleiche dazu nur die Worte mit denen G. Voigt den moralischen Nutzen, wie ihn die Humanisten der Geschichtsschreibung beimaßen, kennzeichnet [6]) — und haben ihn zur Übersetzung des Livius und anderer Schriftsteller des Altertums bestimmt.

Als „the first fruits of a few-yeers studie“ [7]) erschien:

The Romane Historie Written by T. Livius of Padua. Also, the Breviaries of L. Florus: with a Chronologie to the whole Historie: and the Topographie of Rome in old time. Trans-

---

[1]) H., Livius, S. 1346; [2]) ebenda, to the Reader, S. 5; [3]) Whibley a. a. o., XVII; [4]) H., Livius, to the Reader, S. 4; [5]) H., Livius, S. 1; [6]) G. Voigt, Die Wiederbel. des kl. Altert. Bd II, 494. [7]) H., Livius, S. 1.

lated out of Latine into English, by Philemon Holland, Doctor in Physicke. London, Printed by Adam Islip. 1600.

Dann folgten:

The Historie of the World, commonly called the Naturall Historie of C. Plinius Secundus, London, printed by Adam Islip, 1601. 1634/35 [2].

The Historie of Twelue Caesars, Emperours of Rome, written in Latine by C. Suetonius Tranquillus and newly translated into English by Philemon Holland, Doctor in Physike, togeather with a marginall glosse and other briefe annotations thereupon. London 1606. 1899 [2].

The Romane Historie, Containing such Acts and occurents as passed under Constantius, Julianus, Jovianus, Valentinianus and Valens Emperours. Digested into 18 Bookes, the remains of 31 and written first in Latine by Ammianus Marcellinus: Now translated newly into English. Wherunto is annexed the Chronologie serving in stead of a briefe supplement of those former 13 Bookes, which by the iniurie of Time are lost: Together with compendious Annotations and Coniectures upon such hard places as occure in the said Historie. Done by Philemon Holland of the Citie of Coventrie, Doctor in Physicke. London. Printed by Adam Islip. An 1609.

The Philosophie, commonly called the Morals, written by the learned philosopher Plutarch of Chaeronea, translated out of Greek into English, and conferred with Latine and French. 1603; 1657 [2].

Cyrupaedia, or the Institution and Life of Cyrus, King of Persians. 1621 vollendet, 1632 herausgeg.

Daß H. über dieser Hauptbeschäftigung das Interesse an Dingen, die seiner Zeit näher lagen, und am ärztlichen Beruf nicht verloren hat, darauf weisen seine übrigen Arbeiten hin.

Ins Englische übertrug er

„Britannia“ (lateinisch abgefaßt von seinem Zeitgenossen Camden) 1610, 1637 [2] (von H's Sohn Henry besorgt),

ins Lateinische

Speed's „Theatre of the Empire of Great Britaine“.

Ferner veröffentlichte er

„Paralipomena“, a supplement to Thomasius's „Dictionarium“, Cambridge 1615

Aus dem Französischen ins Lateinische übersetzte er

Bauderon's „Pharmacopoeia“ } 1639 von Henry H.
Dubois' „Observations“ } herausgeg.

Schließlich übertrug er ins Englische

„Regimen Sanitatis Salerni, or the Schoole of Salernes Regiment of Health“ 1649 von Henry H. herausgeg., 18062.

Schon die Auswahl der klassischen Autoren, die H. übersetzt hat, zeigt, daß er bestrebt war, seinen Lesern ein möglichst vollständiges Bild von der Entwicklung und Anschauungsweise der antiken Völker, vor allem der Römer, zu geben.

Besonders mußte ihm nun eine Übertragung des Livius, der in so beredter Weise die Taten der alten sittenreinen Römer vorführt, dafür geeignet erscheinen, seine Landsleute in weiteren Kreisen mit der Geschichte eines Volkes bekannt zu machen, das ein Vorbild, würdig zur Nacheiferung, bietet. Doch hätte H. dieses Ziel wohl kaum erreicht, hätte er nicht in einer Art und Weise übersetzt, die auch für nur wenig mit der Antike vertraute Leser verständlich und anregend ist oder kurz gesagt, eine — soweit ihm möglich — volkstümliche Übersetzungsweise*) angestrebt.

Die Frage,

ob und inwiefern in Philemon Hollands Liviusübersetzung von einer volkstümlichen Übersetzungsweise die Rede sein kann,

soll der Gegenstand der folgenden Untersuchung sein.

Vorbemerkungen über H's Übersetzungsweise.

Ehe wir unserer Frage selbst näher treten, wird es sich

*) Verfasser sagt absichtlich „volkstümliche Übersetzungsweise,“ nicht „volkstümlicher Stil“. Denn soll ein in der Vergangenheit entstandenes, noch dazu über ein fremdes Volk handelndes Werk von H's Durchschnittslesern verstanden werden können, so genügt nicht allein eine leicht faßliche Form der Übertragung, nein, auch der Inhalt mit seinen unbekannten Einrichtungen und Anschauungen muß dem Vorstellungskreise jener nahegebracht werden.

empfehlen, darüber im allgemeinen Klarheit zu schaffen, was sich nach dem damals herrschenden literarischen Geschmack und nach etwaigen Angaben H's selbst an volkstümlichen Zügen von vornherein erwarten läßt.

H. selbst sagt [1]: „According to this purpose & intent of mine I framed my pen, not to any affected phrase, but to a meane and popular stile." Weiter unten fährt er fort: „Since then, he (Livius) hath thus long been desirous to crosse the seas into this noble Iland, not as a travailer to soiourne for a time, in the Court onely or the Universities; but to remaine here still both in citie and countrey, and thereto hath learned our language indifferently." Ebenso habe ja auch Livius in anderen Ländern nicht nur an Königshöfen und in Fürstenpalästen, sondern auch „with the people in generall" [2] freundliche Aufnahme gefunden.

H. weist also ausdrücklich auf einen „meane and popular stile" hin und macht dann einen Unterschied zwischen dem Hof einerseits und Stadt und Land andererseits. Erwägt man nun, daß der „Euphuismus die am Hofe (Elisabeths) adoptierte Konversationssprache war," [3] H. aber „affected phrase" vermieden wissen will, so läßt sich eine Volkstümlichkeit insofern erwarten, als der Stil frei von den Übertreibungen des Euphuismus sein soll.

Sodann setzt er seine Leser in Gegensatz zur Universität, d. h. zu Gelehrten, die die antike Welt mit ihren Sitten kennen und die alten Autoren aus fachwissenschaftlichem Interesse studieren. Diese Voraussetzungen aber gelten nicht für den größeren Leserkreis, wie ihn H. im Auge hat, für

„Aulicus, Antistes, Miles, prudensque Senator,
„Causidicus, Civis, faemina, virgo, puer; [4]

Für diese muß alles Fremde nach Form wie Inhalt verdeutlicht oder veranschaulicht, die Lektüre durch volkstümlich-stilistischen Schmuck und andere Mittel anregend und packend gestaltet werden. Mit Recht bemerkt H., als er von seiner Übersetzungsweise spricht: „Ech Nation hath severall maners yea and tearmes appropriate, by themselves." [5]

---

[1]) H., Livius, to the Reader, S. 4, 5; [2]) ebenda, S. 5; [3]) Landmann, Diss. S. 84; [4]) H., Livius, Interpretis Prosopopoea; [5]) H., Livius, preface to the Reader, S. 5.

Wenn demnach die Art und Weise, in der H. den Livius übersetzt hat, volkstümlich *) sein soll, so wird sich dies in dem Bestreben nach einer im Vergleich zu einer ganz wörtlichen Übersetzungsweise

größeren Deutlichkeit,
größeren Anschaulichkeit,
größeren Natürlichkeit und Lebendigkeit, ja, wenn es gilt, nach einer gesteigerten Leidenschaftlichkeit

zeigen.

Gleichzeitig soll, um Wiederholung in der Anführung von Beispielen zu vermeiden, dort, wo eine Umgehung euphuistischer Stileigenheiten vorliegt, darauf hingewiesen werden.

Neben kurzen Urteilen über H's Übersetzungsweise im allgemeinen (vgl. Dict. of Nat. Biogr. IX, 1047, Chamber's Cyclop. of Engl. Lit. I,· 210) hat sich über die Liviusübertragung — soweit dem Verfasser bekannt ist — nur Ch. Whibley geäußert. Er stellt fest [1]: „He (H.) did not put Livy and Suetonius in an appropriate dress; rather he took Suetonius or Livy and tricked them out in the garb of his own time," bestreitet aber, daß er in einem „meane and popular stile" geschrieben habe. Der gleichfalls von Whibley stammende Artikel: „H. and the classical translators" [2]) behandelt zu viele Übersetzungen gleichzeitig, als daß darin — abgesehen von wenigen, aber nicht immer richtigen Einzelbemerkungen — genauer von der unsrigen hätte gesprochen werden können. Bei diesen allgemeinen Urteilen, die sich überdies nur auf der stilistischen Seite der Übersetzungsweise aufbauen, und in Anbetracht dessen, daß Whibley trotz H's Angaben von einer Volkstümlichkeit nichts wissen will,

*) Anm.: Es sei darauf hingewiesen, daß der Begriff „volkstümlich" ein durchaus relativer ist. Manches müssen wir so bezeichnen, was wir sonst anders beurteilen würden, sowohl in Anbetracht des damaligen Standes von Sprache und Stil als auch besonders deshalb, weil H., um seinen Landsleuten ein Zeugnis von der hervorragenden Beredsamkeit des Livius zu geben, doch auch auf treue Nachahmung des Originals angewiesen ist. „which (his rare and passing eloquence) my pen is no more able now to describe and amplifie to the worthinesse thereof, than it was to imitate and expresse the same in translating of his storie." [3])

[1]) Whibley, a. a. o., XX; [2]) Craik, English prose, S. S. 349 ff; [3]) H., Livius, preface to the Reader, S. 3.

dürfte eine genauere Untersuchung über unsere Frage wohl berechtigt sein.

Zuvor aber sei noch eine Bemerkung über H's lateinische Vorlagen gestattet. H. sagt selbst*): „endevoring by conference especially of the select copies in Latin .... to come as neere as poßibly I could, to the true meaning of the Author.“ Aus seinen Worten (to the Reader, S. 1234) geht klar hervor, daß er über die Schicksale der Liviusfragmente genau Bescheid gewußt hat (vgl. dazu Schweiger, Handb. der kl. Bibliogr. II, 1. Abt., 526—528). In seiner Liviusübers. S. 1171 B 4 gibt er uns Sigonius als eine seiner Vorlagen ausdrücklich an. Daß er diesen benutzt hat, beweisen auch die nach dessen Text gemachten Ergänzungen XXXXII, 40,4 = 1138 H 5—8; XXXXIV, 42,7 = 1185 D 8 (vgl. dazu die Anm. in der Ausg. von Weißenborn-Müller). So darf man annehmen, daß H. ein ziemlich guter lateinischer Text — vollständig bis auf eine große Lücke: XXXIII, 1—17,6 fehlt bei H. mit dem Bemerken: „the beginning is not extant in the Latine“ — vorgelegen hat, eine Annahme, die der Verfasser bei seiner Vergleichung mit der Liviusausg. von Weißenborn-Müller unter Berücksichtigung der dort verzeichneten textkritischen Bemerkungen bestätigt gefunden hat.

Die Liviusübersetzung H's ist als volkstümlich zu bezeichnen, weil sich in ihr im Vergleich zu einer ganz wörtlichen Übertragung das Streben nach größerer Deutlichkeit sowohl im Stil als auch bezüglich des Inhaltes, nachweisen läßt.

Deutlichkeit im Stil.

Deutlichkeit in der Wahl der Worte, in der Wiedergabe des einzelnen Begriffs.

Um klar zu sein, bedarf es besonders der Genauigkeit des Ausdrucks. Deshalb werden lateinische allgemeine Ausdrücke,

*) H., Livius, preface to the Reader, S. 4.

die an und für sich mehrere Bedeutungen in sich schließen können, möglichst durch bestimmte wiedergegeben.

Übersetzung von res.

Da dieser Ausdruck auch sonst durch bestimmte übersetzt zu werden pflegt, folgen hier nur einige Fälle, wo ihn H. besonders deutlich wiedergibt:

I, 2, 3) diffisi rebus	3 F 2, 3)*) mistrusting their owne strength.
III, 68, 4) „.. nunquam vestrum quisquam re,. domum auctior rediit.	134 L 7—9) „.. never came there any of you home to his house, richer of one gray groat or single denier . . .
I, 22, 4) ad res repetendas	16 G 5) to demand restitution of good, and satisfaction for their harmes.
VI, 10, 6) ab Latinis Hernicisque res repetitae	223 C 2) the Latines and Hernickes were required to make amends for harmes done.
XXII, 51, 3) Hannibali nimis laeta res est visa maiorque, quam ut eam statim capere posset;	463 F, 4, 5) „Your words are good, and it is a gay matter and plausible you speake of: but the way thereto is longer and more than I can presently conceive and comprehend:
IV, 24, 8) quam rem	155 A 3) Which disgrace.
V, 50, 4) ad eam rem	211 F 4) for the celebration of those plaies.
XXVI, 10, 7) ea res	590 I 9) Which alarme.

In den zuletzt angeführten Beispielen wird auf etwas Erwähntes hingewiesen, aber nicht, wie bei Livius, durch einen allgemeinen, sondern durch einen bestimmt gefaßten Ausdruck.

Ebensowenig ist ein bloßes Fürwort oder unbestimmtes Zahlwort imstande, irgendwelche bestimmenden Merkmale anzunehmen. Deshalb zieht H. auch in diesem Falle den genaueren Ausdruck vor, selbst wenn er dabei die lateinische Kürze opfern muß, erstrebt also

Genauigkeit in der Übersetzung von Fürwörtern und unbestimmten Zahlwörtern

in Bezug auf Personen:

V, 45, 5) viderant *eos* milites Romani	208 M 2) The Romane souldiours . . . had espied *these Tuscanes* . .

---

*) Bei H. bedeutet die 1. Zahl die Seite, der Buchstabe den Abschnitt auf ihr, die 2. Zahl die Zeile innerhalb des Abschnittes.

VI, 39, 12) „nec *illos* ea, quae promulgata sint, habituros — 245 D 1, 2) neither should *the Commons* have those laws ratified, which were alreadie graunted.

I, 25, 1) cum sui utrosque adhortarentur — 17 F 3) and being encouraged on both hands by their wellwillers and friends,

XXI, 21, 5) „suos invisere volt — 405 A 9, 10) „to visite home, his wife and children, kinsfolke, and friends,

in Bezug auf Sachen:

IV, 33, 5) „.. hoc ... vastatique fines monent — 161 A 6—8) „.... your frontiers and borders by them wasted, put you in mind of no meaner revenge.

III, 11, 1) haec — 95 C 9, 10) These and such like remonstrances.

IV, 41, 1) „adversus haec .. — 165 B 4) „To these demands ..

V, 9, 4) inter haec — 185 E 5, 6) Amid this businesse

IV, 37, 4) qui ad id missi erant — 163 B 4, 5) they which were of purpose sent to learne the news of the Volscians.

VI, 38, 8) adversus ea — 244 H 8, 9) But (all these big words notwithstanding).

XLII, 41, 1) ad ea — 1138 L 4) To these challenges and imputations

XXII, 2, 4) mollis ad talia — 432 K 6) tender enough and not able to abide any hardnesse.

IV, 57, 6) quo facto — 176 H 1) By which speech of his,

VI, 8, 10) quae — 222 G 10) his munitions and fabricks,

XXI, 46, 3) quibus procuratis — 419 C 4) Which straunge tokens being purged and cleered by an expiatory sacrifice.

VI, 14, 10) „donec quidquam in re mea supererit — 226 H 7) „so long as I have one foot of ground, or anything else left,

III, 13, 3) mortuumque inde arbitrari — 97 A 7) & as he deemed, of that blow he died.

V, 40, 10) salvo etiam tum discrimine — 206 H 8) he making even then in that hard calamitie, a difference

Unbestimmte Zahlwörter.

V, 37, 8) omnia contra circaque — 204 H 7, 8) the whole countrie before them, and all the coasts about ..

VI, 25, 9) proposita omnia in medio — 235 B 8, 9) all kinde of wares set out to sale upon the bulkes:

XXIII, 12, 15) „et ne omnia ipse mirer — 481 D 7, 8) „But that I may not marvel alone at these strange Enthymemes and conclusions.

IV, 1, 6) pauca — 140 G 4) after some hoat words,

VI, 18, 5) „numerate saltem, quot ipsi sitis, quot adversarios habeatis.	229 B 9, 10) „Doe but count how many you are in number your selves, and how few adversaries ye have against you.

Auch insofern ist H. genauer und damit leichter verständlich, als er bei Angaben, die auf einzelne Personen oder größere Gruppen hinweisen, im Gegensatz zu Livius den bestimmten Namen anführt. Was sich der Leser des lateinischen Originals aus dem Zusammenhange ergänzen muß, wird ihm bei H. deutlich genannt.

I, 3, 10) pulso fratre Amulius regnat.	4 L 5, 6) For Amulius hauing driven out Numitor, raigneth himselfe:
V, 50, 2) in libris	211 E 7) out of the bookes of Sibylla.
VI, 14, 9) his vocibus instincta plebes cum iam unius hominis esset	226 H 2) By these speeches the Commons were set on, and pricked forward mightily, as wholly devoted unto one person; and who but Manlius now in everie mans mouth?
VI, 15, 4) tum dictator silentio facto: „utinam“, inquit, „mihi ...	226 L 5) Then after silence made, Would to God (quoth the Dictatour unto Manlius) I ...
VI, 23, 12) auctor pugnae	233 E 8 Then) Lucius Furius, the author and principiall persuader of battell

Hier ist die Anführung des bestimmten Namens um so bemerkenswerter, weil dem Leser hier bald L. Furius, bald M. Furius Camillus entgegentritt.

IX, 34, 18) „ab ipso, ..., institutum deo	339 B 10) „instituted by that good [Hercules]
XXII, 57, 5) oraculum	467 C 4) the oracle there of Apollo.
XXVI, 49, 7) ceterum vocatis obsidibus .... iussit	622 M 4) But to returne againe to Scipio: When he had called forth the hostages ...
XXVII, 20, 1) De bello inde consilium habitum	634 E 1) Then Scipio fell to consult about the warre.

Mehrere Personen, Personengruppen werden bestimmt genannt.

IV, 13, 8) cum in utraque domo genus idem hominum versaretur ...	148 K 7, 8) and upon occasion, that men of the same qualitie, to wit, the Commons, were conversant in both houses, namely in his owne and in the house of Melius ...
V, 36, 6) tantum eminebat peregrina virtus.	203 D 1) so farre exceeded the valor of those strangers above all the Clusines.
V, 36, 9) barbari	203 E 1) the barbarous Gaules

VI, 13, 3 rupti) inde multis locis ordines	225 B 1) Wherupon the ranks of the enemies in sundrie places were broken,
XXVII, 8, 1) vetus excitaverunt certamen	632 G 6, 7) renued & set on foot again an old contention [betweene Commons and Nobles].

Ein besonderer Fall des allgemeinen Ausdrucks besteht darin, daß dieser zwei, meist einander gerade entgegengesetzte Bedeutungen zuläßt. H. vermeidet die Zweideutigkeit, indem er auch hier den bestimmten Ausdruck vorzieht und es seinem Leser erspart, sich den richtigen Sinn aus dem Zusammenhang zu suchen.

actum esse braucht an und für sich nicht auf Ungünstiges hinzuweisen:

III, 50, 12) iisque quae acta Romae audierant, perturbati	121 D/E) and also to heare these newes, in what bad tearmes all things stood at Rome,

In fortuna liegt gleichfalls eine vox communis vor:

II, 12, 4) fortuna tum urbis	51 E 9) when the hard estate of the cittie

licentia = 1) Erlaubnis, 2) Zügellosigkeit.

IV, 53, 11) versus militari licentia iactati	173 F, 4, 5) the soldiours according to their licentious manner (in that case permitted) followed after with songs and sonnets,

Dieses Beispiel zeigt besonders gut, wie überaus vorsichtig H. übersetzt und dabei doch die eine Bedeutung als die hauptsächlich passende für seine Leser hervorzuheben weiß.

religio = 1) innerlich: religiöses Gefühl, Gewissen.
2) äußerlich, bes. im pl.: religiöse Ceremonien.

I, 45, 7) religione tactus hospes	32 I 2, 3) The stranger then moved with some scruple of conscience,
VI, 41, 7) „eludant nunc licet religiones:	247 C 7, 8) „Now let them mocke on and scoffe at our religions. Let them deride our ceremonies.

senatus = 1) Ort oder Körperschaft 2) Erlaubnis, im S. zu sprechen.

XXI, 12, 8) senatus Alorco datus est	400 L 12) Alorcus was called into their Counsell house, and having audience given,
XXI, 18, 3) cum senatus datus esset	403 A 7) had audience given in their Senate house:

Während im Falle 2 stets der Begriff: audience given (graunted) hinzugefügt wird, genügen im Falle 1: the Senate, the Counsell, resp. the Senate house, the Counsell house.

Auch in denjenigen Fällen, wo eine derartige Zweideutigkeit des lateinischen Ausdrucks nicht vorhanden ist, genügt ihm die Übersetzung durch einen entsprechenden englischen zumeist nicht. Um einen lateinischen Begriff möglichst genau wiederzugeben, verwendet er zwei oder mehrere englische.

Diese Erscheinung begegnet uns auch bei anderen Übersetzern (vgl. Wülker, Anm. zu Wycliffs Bibelübersetzung, altengl. Lesebuch, II, 1 p. 294 Z 13; ebenso Baumann, Livius, Bersuire, Bellenden § 10).

Gegenüber den zahlreichen, fast auf jeder Zeile von H's Liviusübersetzung zu findenden Beispielen sei hier auf eine bestimmte Art besonders aufmerksam gemacht, auf diejenigen nämlich, in denen neben einem einheimischen ein entlehntes Wort mit ähnlicher Bedeutung gebraucht wird. Die Vorliebe für diese Zusammensetzungen hat wohl auch darin ihren Grund, daß H. seine Leser mit einem großen Wortschatz entsprechend der von ihm gerühmten reichen livianischen Ausdrucksweise hat bekannt machen wollen und deshalb viele romanische Wörter hat heranziehen müssen. Um aber die Allgemeinverständlichkeit damit nicht zu stören, hat er eben diese „countless borrowings from French or Latin“*) — das sei gegenüber den von Whibley angeführten Beispielen gesagt — zumeist mit einheimischen Wörtern in Verbindung gebracht. Ein volkstümlicher Zug ist gerade in dieser stilistischen Eigentümlichkeit insofern noch zu erblicken, als sie auch sonst ziemlich verbreitet ist. Jespersen (growth and structure of the English language, S. 137) sagt: „We very often see English authors use a native and a borrowed word side by side with the only apparent purpose of varying the expression without the idea being in the least different. Thus „of blind forgetfulness and dark oblivion“ (Shakespeare, Richard III., III, 7, 129).“

Es seien nun einige Beispiele angeführt:

Substantiva:

I, 32, 6) „fas	23 F 4) „ justice and right.
I, 46, 6) audacia	32 M 5) in audacitie and boldnesse,
II, 40, 8) tibi turpius	70 L 7) more for thy dishonestie and shame;

*) Craik, a. a. o. S. 352.

III, 7, 7) auxilii	92 L 9) helpe and comfort.
III, 17, 7) imperii	99 E 5) rule and dignity
III, 17, 7) potestatis	99 E 5, 6) authority and might
IV, 44, 9) „tempestatem	168 G 10) „storme and tempest
VI, 23, 4) „cunctatorem	233 B/C) „a draw-back and a temporiser.
VI, 27, 9) „merces	236 L 1) „hire and salarie
IX, 34, 11) „iure	338 L 8, 9) „right and authoritie,
X, 39, 17) „horrens	381 D 2) „having in dread and horror.
XXI, 1, 2) periculum	393, 16) loss and daunger
XXI, 1, 3) odiis	393, 18) their malice and hatred.
XXI, 1, 3) Romanis indignantibus	393, 18/19) whiles the Romans tooke foule skorn and disdaine,
XXI, 4, 8) aequales	395 E 2) fellowes and companions:
XXI, 21, 3) „socii	405 A 2) „my trustie friends and loiall confederats
XXI, 30, 3) „liberandum	409 F 4) „to set free .... out of their servitude & bondage:
XXII, 59, 3) „per timorem	468 I 8) „for cowardise and feare

Adjectiva:

I, 46, 6) virum	32 M 4, 5) a forward and valorous knight
II, 3, 4) periculosum esse	45 F 4) And a ticklish point it is and perilous
III, 9, 11) „miserum	94 I 2) „heavie and lamentable
III, 9, 11) „invidiosum	94 I 2) „odious and hatefull
III, 17, 5) „ .. decuit	99 D 5) „had it . been . meet and decent
VI, 41, 11) „tanta dulcedo est	247 E 3) „So sweete and savorie it is
XXI, 37, 6) „molioribus (locis)	414 H 8) (the place) more easie and pleasant

Verba:

I, 39, 3), „nutriamus	28 K 8) „Let us . cherish and foster
II, 3, 3) „ignoscere	45 F 1, 2) „forgive and remit a fault
III, 17, 6) „recepisti	99 D 9, 10) „thou didst recover and win againe
III, 17, 6) „captam	99 D 10) „betraied and lost
III, 65, 11) velle	133 B 2) wishing and desiring
III, 67, 4) „contempsere	133 F 5, 6) „despised and set so light by
IV, 35, 10) „expugnatum esse	162 K 2, 3) „we got and obtained
IV, 36, 4) praedatum (exisse)	162 L 10) to forray and rob
V, 27, 1) magistro	197 E 5) one that should both teach and instruct
VI, 20, 3) opprimi	230 L 4) should be confounded and overthrowne

IX, 9, 2) „virgis caesos	318 H 7, 8) „whipped and scourged
XXI, 4, 5) vinci	395 D 4) daunt and breake
XXI, 35, 6) fessis	413 B 2) overtoiled and wearied
XXX, 9, 4) reficiebantur	744 M 2) the fell to repaire and make up

Neben Lehnwörtern dienen bei H. ab und zu sogar Fremdwörter — er hebt sie in seiner Übersetzung oft durch gesperrten Druck hervor — dazu, einen lateinischen Begriff recht scharf wiederzugeben. Man sollte meinen, daß dies einem Stil, der volkstümlich sein will, geradezu Hohn spräche. Läßt sich aber nachweisen — und das ist hier der Fall —, daß diese Fremdwörter damals nicht unbekannt, ja vielleicht sogar sehr geläufig waren, so liegt gerade in ihrer Verwendung etwas echt Volkstümliches. Außerdem ist ihr Sinn meist sehr deutlich aus dem Textzusammenhang zu erkennen.

Aus dem Lateinischen stammende Fremdwörter:

bona fide vgl. Stanford Dictionary, S. 161.

32, 33, 10) nec . . . cum fide	830 H 8) not soundly and bona fide

ex tempore vgl. Stanford Dict. S. 381.
„ Shakespeare-Concord. S. 230.

XL, 12, 8) „ut repentina et minime praeparata accusatio videretur	1068 G 9) „that this accusation of his was not premeditate and studied upon beforehand, but framed ex tempore

gratis vgl. Stanford Dict. S. 427.
„ Shakespeare-Concord. S. 326.

XXVII, 9, 3) gratis	633 C 6) gratis and without raunsome.

desgl. VI, 20, 6 = 230 M 5.

pro et contra vgl. Stanford Dict. S. 652.

XXXVIII, 50, 10) haec agitata sermonibus	1016 G 10) Thus men commonly talked pro et contra

Aus dem Französischen stammende Fremdwörter:

burgeois vgl. Stanford Dict. S. 166.

VI, 40, 6) „si Claudiae familiae non sim nec ex patricio sanguine ortus, sed unus Quiritium quilibet	245 F/46 G) „But were I not a Claudius, and of that familie, nor descended of noble bloud, but some one of the Burgeoises or cittizens:

Der Ausdruck Burgeois gibt hier klar als Bezeichnung der „middle classes“ den Gegensatz zum Adel an.

congé vgl. Stanford Dict. S. 272; Murray II, 818.

II, 32, 2) iniussu consulum 65 A 5) without congé of the Consuls

corps de gard vgl. Stanford Dict. S. 283.
„ . Murray II, 1011, wo sich u. a. folgendes Citat findet:
1590 Sir J. Smyth. Disc. Weapons 2 b: The bodie of the watch also or standing watch (as we were wont to terme it) they now call after the French, or Wallons, Corps de guard.

II, 39, 9) praesidia per muros ... distribuentis 70 G 3) and disposing of a good Corpus de guard upon the wals,

IV, 27, 6) consulis .. vigiles 157 A 4) the Consuls Sentinels, his corps de gard,

desgl. V, 27, 2 = 197 F 4; V, 43, 2 = 207 D 9; VI, 3, 5 = 218 I 7; X, 32, 7 = 375 C 5; XXI, 14, 2 = 401 D 8, 9.

oiez vgl. Stanford Dict. S. 593.
„ Shakespeare-Concord. S. 554.

VIII, 32, 2) tum silentio facto praeco ... citavit 304 G 9, 10) And the publike crier after an oiez made, called by name ...

desgl. XXVIII, 27, 1 = 688 L 2; XXXV, 44, 1 = 914 G 9; XXXVIII, 51, 7 = 1016 L 2, 3.

oyer and determiner vgl. Stanford Dict. S. 593 = name of a court of justice.

VI, 42, 11) de praetore uno, qui ius in urbe diceret. 248 K 1, 2) a Pretor or Lord chiefe Justice for oyer and determiner in causes within the cittie.

desgl. XXXIX, 3, 2 = 1024 K 9, 10.

Rendez-vous vgl. Stanford Dict. S. 683.
„ Shakespeare-Concord. S. 624.

XL, 21, 1) Stobos .. exercitu indicto 1073 E 8, 9) appointed the cittie Stobi for the Rendez vous of his armie,

XLI, 5, 7) .. Ariminum convenire iuberet 1099 B 8) that .. should appoint the Rendez-vous at Ariminum;

desgl. XXIII, 32, 14 = 496 L 4, 5; XXVI, 41, 1 = 616 G 9, 10.

Aus dem Spanischen stammende Fremdwörter. Diese sind besonders bezeichnend, weil gerade im 16. Jahrh. die spanische Literatur auf die englische einen großen Einfluß ausgeübt hat. Man könnte sie als eine Art Modefremdwörter bezeichnen.

Armado vgl. Stanford Dict. S. 100.
„ Shakespeare-Concord. S. 29.

XXII, 11, 7) hostium classem 438 M/39) A the Armado of the enemies

XXII, 14, 6) „Punicas classes 440 K 9) the Carthaginian Armadoes and ships

desgl. XXIX, 4, 2 = 712 H 6; XXX, 2, 3 = 740 I 10.

bastanado — vgl. Stanford Dict. S. 141.
„ Shakespeare-Concord. S. 42.

V, 6, 14) „fustuarium meretur	183 E 8) „He deserveth the bastanado, to be drie beaten and well cudgeled

bravado — vgl. Stanford Dict. S. 168.

VI, 23, 2) superbam fiduciam virium ostentare	233 B 1, 2) made a prowd bravado and shew of his strength, whereupon he bare himselfe so confidently.

camisado — vgl. Stanford Dict. S. 192.
„ Murray 2, C, S. 50: a very common word in 16.—17. c.

XXVI, 45, 6) . . iubet et vi maiore adgredi urbem	620 H 3, 4) commaunded . . . and with greater violence to give a new Camisado.

desgl. XXV, 37, 17 = 577 D 3, 4.

pallaisado — vgl. Stanford Dict. S. 597.
„ Shakespeare-Concord. S. 556.

VII, 23, 6) vallo	264 M 1) with a ditch and palaisado
XXV, 14, 5) rans vallum	557 B 5) over the pallaisado.

Durch Hinzufügung eines Adjetivums wird von H. oft der Begriff des Substantivmus verdeutlicht.

I, 1, 7) cum instructae acies constitissent	3 D 1, 2) as both armies stood ranged in batell aray
I, 23, 6) duces	16 L 9) the generals on both sides

Der Leser weiß sofort, daß es sich um beide Parteien handelt.

I, 1, 7) domo	3 D 4) from their owne home
I, 39, 4) inde puerum liberum loco coeptum haberi erudirique artibus	28 K 9, 10) Wherupon they began to make much of the boy as if he had been one of their owne children, and to instruct and traine him up in those arts.
II, 6, 4) belloque amissa repetenda	47 E 6) win againe what by former warre they had lost.
II, 5, 5) exactorem supplicii	47 A 3) the principall actor in this tragicall execution
III, 65, 9) nomina tantum se .. habuisse	133 A 7) they had them but in bare name
XXI, 1, 4) hostem	394 G 8) a professed and mortal enemie
XXI, 4, 7) humi iacentem	395 D 10) lying on the hard and bare ground
XXI, 10, 8) „puer	399 A/B) „this beardlesse boy
XXI, 13, 2) si metum simulavit	401 A 3) if he pretended & fained causelesse feare

Aus den vielen hierher gehörigen Beispielen seien noch zwei angeführt, in denen ein bestimmtes Zahlwort, als Attribut hinzugefügt, zur Verdeutlichung dient.

IV, 1, 2) mentio . . . eo processit deinde, ut rogationem novem tribuni promulgarent	139 E 3, 4) now the matter proceeded so far, that of ten Tribunes that then were, the other nine propounded this in plaine termes for a law.

Um einzusehen, daß es um einen Gesetzesantrag dann günstig bestellt ist, wenn 9 Tribunen für ihn sind, muß man unbedingt wissen, daß es für den betr. Fall überhaupt nur 10 Tribunen gibt.

IV, 42, 3) L. Hortensius tribuns plebis	166 G 5) L. Hortensius the fift Tribune of the comminaltie

IV, 42, 1) waren 4 andere Tribunen genannt worden.

Die zuletzt besprochenen Erscheinungen haben das gemeinsam, daß die Verdeutlichung in der Hinzufügung von Ausdrücken ähnlichen oder — was die Zahlwörter betrifft — indifferenten Inhalts besteht.

Doch zu demselben Zweck, einen lateinischen Ausdruck klar wiederzugeben, verwendet H. oft auch das umgekehrte Mittel:

den Gegensatz.

Entweder hebt er einen schon im lateinischen Text angedeuteten Gegensatz schärfer hervor, oder er fügt selbständig — und dies ist für uns besonders wichtig — den gegensätzlichen Begriff, positiv oder negativ, hinzu.

Der bei Livius angedeutete Gegensatz wird von H. klar hervorgehoben.

III, 28, 10) sanguinis se Aequorum non egere; licere abire.	107 C 5, 6) as for the Aequians bloud he sought not for it, he had no neede therof: they might depart with their lives.
IV, 30, 15) controversia inde fuit, utrum populi iussu indiceretur bellum an satis esset senatus consultum.	159 B 7, 8) After this, there arose some question, whether the warre should be proclaimed with the peoples allowance and suffrages, or the Senates decree were alone sufficient.
V, 2, 1) Cum spes maior .. in obsidione quam in oppugnatione esset,	180 H 9) But ... having greater hope in long siege, than in quick assault,
V, 40, 10) religiosum ratus sacerdotes publicas sacraque	206 H 9, 10) and thinking it an impious part, and void of all religion, that the pub-

populi Romani pedibus ire ferrique, se ac suos in vehiculo conspici, ...	licke priests with the sacred Images of the people of Rome should go on foot, whiles he and his, were seene riding at ease in a wagon, ...
VI, 10 4) deinde, postquam deditionis quam societatis fides sanctior erat, ..	223 A 9—B 2) after that, seeing they made more reckoning of keeping their faithfull loialtie to their enemies unto whome they had lately surrendred, than observing the league with their friends, which they had long before concluded; ..

desgl. II, 6, 2 = 47 D 1—4; III, 44, 4 = 117 A 9—B 3; VI, 29, 2 = 237 D 3—5; VI, 37, 11 =243 D 5, 6.

Der gegensätzliche Begriff wird von H. selbständig hinzugefügt.

Der im lateinischen Text nur positiv ausgedrückte Gedanke wird durch Hinzufügung seiner negativen Formulierung deutlicher wiedergegeben.

II, 18, 10) responsum, ignosci adulescentibus posse, senibus non posse, qui bella bellis sererent.	56 G 1, 2) receiued this answere: That youths indeed might well be pardoned, but such old babes as they might not, who never rested to sow debate, and minister occasion of one warre after another.
III, 65, 4) insectandisque patribus	132 L 4, 5) in persecuting and molesting the Nobles, never letting them to be quiet:
III, 65, 9) nomina tantum se habuisse	133 A 7) they had them but in bare name, and not to any effect and purpose.
IV, 25, 12) si plebi respirare ab eorum mixtis precibus minisque liceat,	155 E 4, 5) But ift the Commons might have any respite or breathing time, and not be sollicited and tempted by their praiers interlaced with threats:
V, 47, 4) quibus ... abstinebatur.	210 G 4) which ... were spared and not killed up.
VI, 14, 7) „se ... obrutum faenore esse	226 G 4, 5) „... that he was not able to creepe out of the usurers booke, but was plunged therin over head and eares.

In entsprechender Weise geschieht es umgekehrt: Der bei Livius nur negativ ausgedrückte Gedanke erhält durch die hinzutretende positive Formulierung bei H. größere Deutlichkeit.

I, 35, 5) sub haud paenitendo magistro	26 K 3, 4) under no meane person but an excellent maister, even king Ancus himselfe.

III, 35, 6) „apparere nihil sinceri esse;	110 M/111) A „Surely there is no soundnesse nor goodnesse herein, but all meere dissimulation and hypocrisie.
III, 66, 1) iam non ultra discordia civium reprimi poterat	133 B/C) For now could no longer the dissention of the cittizens be held in, but needes it must breake out.
IV, 57, 8) ut tantum non defuisse fortunae videretur,	176 H 10) as onely he might not seeme to neglect his wonted fortune but keepe it still in ure,
V, 19, 4) effecitque, ne hostis maxime timendus militi esset.	192 L 3, 4) and taught his soldiours not to feare their enemies most but likewise to stand in awe of their own Commander.
V, 36, 6) nec id clam esse potuit.	203 C 9) Neither could this be so secret but it was known.
V, 51, 4) „si nobis cum urbe simul positae traditaeque per manus religiones nullae essent,	212 K 6—8) „if it were so, that we made no reckning of that religion and divine solemne service, instituted even with the foundation of our cittie: and that we counted all vanities that have beene delivered unto us by tradition from our ancestors:
VI, 15, 7) „nec se fefellisse	227 A 2, 3) „I was nothing deceived but wist well enough,

Die Beispiele lassen erkennen, daß H. nicht gelehrt — wörtlich hat übersetzen wollen; deutlich den einzelnen Begriff des lateinischen Textes wiederzugeben, war sein Ziel, ein echt volkstümlicher Zug. Betrachtet man aber die angeführten Stellen mehr der Form nach, so wird man Volkstümlicheit noch in anderem Sinne, nämlich im Gegensatz zum Euphuismus, bestätigt finden.

„Das Hauptmerkmal des Euphuismus bildet die Antithese.“ [1]) „Bei ihm (Lyly) ist die Antithese etwas rein Formelles, Äußerliches.“ [2]) Dazu kommt, daß „das Eigentümliche der Lyly'schen Antithese darin besteht, daß die Worte, welche in der Antithese stehen, mögen sie nun dem Begriffe nach wirklich einen Gegensatz bilden, oder nur äußerlich gegenüberstehen, durch Alliteration, Assonanz, Reim oder Gleichklang hervorgehoben sind.“ [3])

Es entsprach also dem Geschmack jener Zeit durchaus, sich der Antithese zu bedienen. H. gebrauchte sie als volkstümlicher

---

[1]) Landmann, Diss. S. 12; [2]) ebenda, S. 13; [3]) ebenda, S. 17.

Schriftsteller gleichfalls, auch in Fällen, wo sie im lateinischen Original fehlte. Auch er kannte die äußeren Mittel zur Hervorhebung; vgl.

IV, 13, 10) quae consulem non auctorem solum desideraret, sed etiam vindicem.	148 M 2, 3) which required a Cos. to be not onely the enformer, but also the reformer:
IV, 44, 12) colique *s*ancte potius quam *s*cite iussit	168 I 2, 3) and in her raiment to be seene not so *d*eft as *d*evout, and weare her garments rather *s*ainctly than *s*ightly.

Hier handelt es sich nur um eine Hervorhebung des schon bei Livius vorhandenen Kunstmittels.

Aber dabei ist H. nicht zum Nachahmer des Euphuismus geworden, denn:

1) Er hat die Antithese nur mäßig angewendet.
2) Er hat sie nur dann verwertet, wenn er damit einen Begriff hat erläutern können, also nicht in äußerlicher Weise.
3) Eine Hervorhebung der sich entsprechenden Wörter durch Alliteration, Assonanz, Reim oder Gleichklang kommt nur äußerst selten bei ihm vor.

In dieser Beziehung bewahrheitet sich demnach H's Behauptung: „I framed my pen not to any affected phrase, but to a meane and popular style.“

So ist H., was die Übersetzung des Einzelausdrucks betrifft, durch die Benutzung verschiedener Mittel immer bemüht gewesen, recht deutlich zu sein und dadurch seinen Lesern das Verständnis zu erleichtern, ein Bemühen, das einer volkstümlichen Übertragung durchaus angemessen ist. Aber ein Vorwurf trifft seinen Stil in diesem Zusammenhange doch, nämlich der, daß bisweilen veraltete Wörter gebraucht werden. Da dieser Mangel von H. selbst mit den Worten: „Wherein, if I have called againe into use some old words, let it be attributed to the love of my countrey language“ [1]) ausdrücklich erwähnt wird, soll hiermit nur kurz auf ihn hingewiesen sein. Und doch ist andererseits einer solchen Liebe zur „countrey language“ ein gewisser volkstümlicher Zug nicht abzusprechen.

---

[1]) H., Livius, to the Reader, S. 5.

Deutlichkeit in der Anordnung und Verknüpfung der Worte, im Satzzusammenhang, in formeller Hinsicht.

Eine Haupteigenschaft des Livius in Bezug auf den Satzbau ist sein „beständiges Periodisieren.“ [1]) Dieses mußte H., wenn er nur einigermaßen treu übersetzen und seinen Lesern einen Begriff von der Beredtsamkeit des römischen Geschichtsschreibers geben wollte (vgl. S. 18 Anm.), nachzuahmen suchen. Aber gerade darin sieht Whibley [2]) den Grund, daß man H's Behauptung, er schreibe in einem „meane and popular stile“, nicht gelten lassen dürfe. Um dies zu erkennen, brauche man nur die zu jener Zeit entstandenen „pamphlets“ zum Vergleich heranzuziehen.

Doch gegen dieses Urteil läßt sich manches einwenden:

1) Was in Bezug auf volkstümlichen Stil von einer Streitschrift gilt, wo akute Fragen zur Sprache kommen, darf man nicht ohne weiteres auf ein großes historisches Werk anwenden, das über vergangene Zeiten handelt.

2) Das Wort „meane“ in der Wendung „meane and popular stile“ hat der Redeweise H's entsprechend (für einen Begriff werden 2 Worte verwendet) keinen besonders herabsetzenden Sinn.

3) Im 16. Jahrh. war die englische Prosa noch im Zustande der Entwicklung und suchte sich dabei hauptsächlich in Anlehnung an antike Autoren weiterzubilden. So kam es auch, daß der englische Stil damals reich an Perioden war, ein Umstand, welcher die weitere Verbreitung der schriftstellerischen Erzeugnisse nicht hinderte. Sagt doch ten Brink von Sir Thomas Elyot: „Er schuf sich einen Stil, der, seinen Zwecken durchaus angemessen, den Bedürfnissen jener Zeit entsprach, bei einem ansehnlichen Wortschatz, einem entwickelten Periodenbau ....,“ [3]) und bezeichnet ihn darauf als „den universalen Populär-

[1]) E. Norden, die antike Kunstprosa, I. S. 235; [2]) Whibley, Introd. to the Suetonius, S. XXI; [3]) ten Brink, a. a. o., SS. 554/55.

schriftsteller der Epoche."[1]) Und von Sidney's „Arcadia", dem am meisten gelesenen Roman am Ende des 16. Jahrh., gilt: „They (the elements of style) consist in endless tedious sentences, one sometimes filling a whole page, ..."[2])

Schon aus diesen allgemeinen Erörterungen folgt, daß der Periodenbau, der auch für H's Satzfügung entsprechend dem lateinischen Original ein bezeichnendes Merkmal bildet, die Volkstümlichkeit des Stiles nicht auszuschließen braucht.

Aber H. hat doch auch richtig gefühlt, daß Livius bisweilen zu weit im Periodisieren geht und seine Sprache etwas „schwerfällig"[3]) wird. Deshalb gibt H., um dem Verständnis seiner Leser entgegenzukommen, oft lange lateinische Perioden und Sätze in mehreren kürzeren wieder.

II, 10, 10) quae (tela) cum in obiecto cuncta scuto haesissent, neque ille minus obstinatus ingenti pontem obtineret gradu, iam impetu conabantur detrudere virum, cum simul fragor rupti pontis, simul clamor Romanorum alacritate perfecti operis sublatus, pavore subito impetum sustinuit.	50 M 6—L 1) All this while bare he off their shot which light upon his target, and there stucke, and nath' lesse with full resolution kept the bridge still, walking his stations, and staulking like a giant. Then assaied they with all their force to beare the man down, and to turne him over into the water: but by this time the cracke of the bridge broken under him, and the shout withall of the Romanes, for joy that they had finished their worke, staied with suddaine feare their violent assault.
IV, 44, 10) nihilo demissiore animo, cum dies venit, causa ipsa pro se dicta, ..., .. damnatur.	168 H 2—5) The day of judiciall triall came. When as he had pleaded for himselfe, and seemed nothing daunted at the matter: yet ....., condemned he was ...
IV, 58, 3) ubi tantum in tempore fuit momenti, ut, cum precantibus opem militibus qui ibi a Volscis obsidebantur, succurri, si maturatum esset, potuisset, ad id venerit exercitus subsidio missus, ut ab recenti caede palati ad	176 L 1—5) But (see what a thing it is to slack the time). For whereas the soldiors besieged there, by the Volscians, and sending for aid in due time, might have been rescued if speed had been made, the armie which was sent for succour, came too short, and after the fray was ended. Onely this exploit they did: The enemies, who after their

[1]) ten Brink, a. a. o., SS. 554/55; [2]) Landmann, Euphues, The Anatomy of Wit .... To which is added the first chapter of Sir Ph. Sidney's Arcadia, introduction, XXVIII; [3]) Norden, a. a. o., S. 235.

praedandum hostes opprimerentur.	fresh massacre committed upon the garison, were gone abroad strågling for to raise booties, were by them overtaken and put to the sword.
V, 27, 10) ad quod spectaculum concursu populi primum facto, deinde a magistratibus de re nova vocato senatu tanta mutatio animis est iniecta, ut, qui modo efferati odio iraque Veientium exitum paene quam Capenatium pacem mallent, apud eos pacem universa posceret civitas.	198 H 6—I 1) At which sight the people at the first, came running together: and then the magistrates called a Counsell to sit upon this strange occurrent. But see what a change it wrought in their hearts. They who a while before were with hatred & anger so cruelly set, as that they wished rather in a manner to be destroied with the Veientians, than to accept of peace as the Capenates had done: now throughout the whole cittie required to be at accord with the Romanes.
VI, 42, 10, 11) quia patricii ... negabant, prope secessionem plebis res ... venit, cum tandem per dictatorem condicionibus sedatae discordiae sunt, ...	248 I 5—9) For, by reason that the Nobles denied ..., the matter was like to grow unto a Secession and generall departure of the Commons .... Howbeit, by meanes of the Dictatour, the flames were quenched and the discords appeased, upon these capitulations:..
XXXV, 14, 4) iis colloquiis aliud quidem actum nihil est, secutum tamen sua sponte est, velut consilio petitum esset, ut vilior ob ea regi Hannibal et suspectior ad omnia fieret.	896 I 10—K 4) In these meetings and communications, no other thing passed nor was done between them. But see what ensued hereupon of it selfe, as if it had bene a thing wrought and compassed of meere pollicie. Anniball by this meanes was lesse set by and in smaller credit with the king, yea and in all matters began to be more and more suspected and had in jelosie.

desgl. IV, 34, 4—5 = 161 E 2—8; V, 38, 6 = 204 L 2—6; VI, 33, 1 = 239 E 4—9; XXVIII, 13, 1—4 = 677 C 2—D 1; XXX, 28, 10, 11 = 759 B 7—C 3.

In zusammengezogenen Sätzen und in Vergleichssätzen sucht H. in formeller Beziehung eine bessere Übersichtlichkeit und größere Deutlichkeit oft dadurch zu erreichen, daß er die auf mehrere Teile eines Satzes sich gleichzeitig beziehenden Satzglieder wieder aufnimmt. Dabei wiederholt er nicht dasselbe Wort, sondern wechselt im Ausdruck ab.

Während bei Livius zwei oder mehrere Subjekte nur ein Prädikat haben, nimmt dieses H. wieder auf.

Praef. 12.) nuper divitiae avaritiam et abundantes voluptates desiderium . invexere	*) 2 M/3 A) Now of late daies wealth hath brought in avarice, abundant pleasures haue kindled a desire ...
I, 30, 5) Tullus ... querebatur, Sabini suos ...	*) 22 H 8—10) Tullus found himselfe greeved, that .... The Sabines on the other side complained, that their men .....
I, 54, 9) multi palam, quidam ... clam interfecti sunt.	*) 38 I 7—8) Many of them were openly executed, and some ... were secretly murdered.
IV, 2, 1) .. et consules senatum in tribunum et tribunus populum in consules incitabat.	(* 140 G 9, 10) .. the Consuls animated the Senate against the Tribune, and the Tribune incited the people against the Consuls.
VI, 6, 8) „ingens .. onus a populo Romano sibi, ..., magnum a senatu ..., maxumum tam honorato collegarum obsequio iniungi.	*) 220 I 5—8) „A waigthie burthen (..) I see is imposed upon me by the people of Rome .., a greater charge is enjoined me by the Senate ..., but the heaviest lode of all is laid upon me by the exceeding kindnesse and obsequious benignitie of these my honourable brethren and colleagues.

Die Steigerung tritt hier bei H. noch klarer hervor, indem er das 2. magnum zum Komparativ „greater" macht.

desgl. *) IV, 7, 8 = 144 L 6—8; VI, 17, 7 = 228 K 10—L 4; *) XXI, 53, 3 = 423 C 1, 2; *) XXII, 1, 13 = 431 F 5.

Ein Verbum, das sich bei Livius auf mehrere Ergänzungen bezieht, wird von H. wieder aufgenommen.

II, 1, 9) ... populum, ne postmodum flecti precibus aut donis regiis posset,	44 K 6) ... for feare least they might any time after be won by entreatie or moved by gifts on the kings part,
II, 6, 1) incensus Tarquinius non dolore solum ..., sed etiam odio iraque ...	47 C 5, 6) he not onely grieued ..., but also was set on fire with hatred and indignation ....
II, 14, 11) „in te magis quam in me hostilia ausus.	52 I 7, 8) „that hast done thine owne selfe more mischeefe, than thou hast attempted against my person.
IV, 43, 9) castigando nunc patres, nunc tribunos plebi,	*) 167 B 5, 6) .. sometimes rebuked the Nobles, and sometimes blamed the Commons,
V, 27, 15) „nec vos fidei nostrae nec nos imperii vestri paenitebit.	*) 198 K 4, 5) „Neither shall you ever repent of our alleageance: nor we think much of your rule & goverment.

desgl. I, 6, 1 = 5 F 3—6; V, 12, 4 = 188 G 2, 3; *) V, 15, 11 = 190 I 8—10; XXI, 43, 9 = 417 D/E; *) XXII, 51, 2 = 463 F 2, 3.

Umgekehrt wird eine zu mehreren Subjekten und Prädikaten gehörige Ergänzung wiederholt.

XXI, 4, 5) nullo labore aut corpus fatigari aut animus vinci poterat.	*) 395 D 3, 4) No travaile was able to wearie and tire his bodie: no paines taking, could daunt and breake his heart.

Ein Substantivum, das zwei Substantive im Genetiv bei sich hat, wird wieder aufgenommen.

III, 21, 1) nunc consulum, nunc patrum fidem implorant.	102 K 3, 4) and besought one while the Consuls of their favour, another while the LL. of the Senate of their protection.
IV, 31, 7) sicut legatorum ante, ita tum novorum colonorum caede inbutis armis, ...	159 E 6, 10) like as afore they had embrude their hands, & bathed their swords in the bloud of Embassadors, so then, they began with murdering their new received Coloners: ..
XXI, 35, 2) latrocinii magis quam belli more	412 M 4, 5) in robbing wise rather than in warlike sort

Ein Adjektivum (bez. ein Paar von Adjektiven), das in attributiver oder prädikativer Beziehung zu mehreren Substantiven steht, wird durch ein entsprechendes wiederholt.

V, 44, 4) „cui natura corpora animosque magna magis quam firma dederit;	*) 208 H/I) „to whome God and nature hath given bodies more big and corpulent than strong and able, hearts more stout and courageous than constant and resolute:
XXI, 43, 11) „incliti populi regesque	417 E 6, 7) „(„most...) most noble States, most renowned and glorious kings

desgl. IV, 28, 3 = 157 D 2, 3.

IV, 29, 3) non segnior oppugnatio est, quam pugna fuerat.	158 G 3) Neither was the assault lesse hote there, than the fight was sharpe afore.

desgl. V, 43, 7 = 207 F 3, 4.

Eine Folge dieser Wiederaufnahme der Satzglieder ist nun, wie besonders die mit * bezeichneten Beispiele zeigen, ein gewisser Parallelismus des Satzbaues, ein stilistisches Mittel, das zur Klarheit beiträgt und deshalb von H. besonders auch in dem folgenden Falle verwertet wird:

Werden bei einem Abkommen die einzelnen Bedingungen aufgezählt, so wird die Übersichtlichkeit und damit auch die Verständlichkeit sehr gefördert, wenn dies — in Anlehnung an den Text des Livius — in möglichst parallel gebauten Sätzen

geschieht, und noch mehr dann, wenn außerdem besondere Aufzählungspartikeln hinzutreten.

II, 24, 6) edixit, ne quis civem Romanum vinctum aut clausum teneret, ..., neu quis militis, ..., bona possideret aut venderet, liberos nepotesve eius moraretur.	59 E 2—6) he gave streight commaundement: Imprimis, that no man should keepe bound or in prison, any cittizen of Rome, ... Item, that no person should hold in possession, or sell the goods of any soldior, ..., nor arrest his children or childrens children.
V, 46, 10) accepto inde senatus consulto, uti comitiis curiatiis revocatus de exilio iussu populi Camillus dictator extemplo diceretur ...	209 E 2—4) When he had received the Senats decree to this effect: Imprimis, That Camillus should be called back again out of exile by a Ward-leet, or the suffrages of the Curiae: Item, that by the voices of the people he should be created Dictator out of hand: ..
V, 50, 2—5) .. fana omnia ... restituerentur, ... expiatioque eorum ... quaereretur; cum Caeritibus hospitium publice fieret, ...; ludi Capitolini fierent, ..., collegiumque .. M. Furius dictator constitueret ... expiandae etiam vocis nocturnae, ...	211 E 5—212 G 3) Imprimis, that all the temples (...) should bee repaired, ... Item, that the manner of cleansing them should be searched ... Moreover, that with the inhabitants of Caere, there should be made a league of publicke and mutuall hospitalitie ..... Item, That there should bee set out the Plaies called Capitolini, ... And that M. Furius should ordain a guild, or fraternitie .... Finally, to the end there should be also some satisfaction & expiation made of that night voice ....

desgl. VI, 42, 11 = 248 I 9—K 2; VIII, 5, 5—6 = 283 D 5—8; XXIII, 31, 3—6 = 495 C 5—D 3; XXIX, 19, 7—9 = 724 I 6—K 10; XXX, 16, 10, 11 = 751 B 9—C 6; XXX, 37, 1—6 = 766 I 2—K 9; XXXII, 33, 3, 4 = 829 E 9—F 4; XXXIV, 35, 3—11 = 874 I—875 A 3; XXXVIII, 11, 2—9 = 988 M—989 C 8.

Doch der Parallelismus würde kaum als ein Mittel, das zur Klarheit und Energie des Stiles beitragen soll, vom Leser empfunden werden, wenn er, wie es bei Lyly geschieht*), in übermäßiger Weise angewendet würde. Davor aber hat sich H. gehütet und sich also auch hier als volkstümlicher Schriftsteller gegenüber dem Euphuismus gezeigt. Denn sonst hätte er wohl jedes Beispiel parallel gebauter Satzteile oder Sätze, welches ihm Livius bot, genau nachgeahmt. Daß es sich aber nicht so verhält, vgl.:

*) Landmann, Diss., S. S. 13, 23.

XXI, 53, 9) ..., dum tiro hostium miles esset, dum meliorem ex ducibus inutilem vulnus faceret, dum Gallorum animi vigerent, ..

423 E 5—8) ..., whiles the enemies soldiors were raw -and untrained; and the better and wiser man of the two Generals, was unmeet for service, by reason of his wound as yet uncured; and the courages of the Gaules lustie and froward:

Hier hätte H., um die Konformität der Sätze hervorzuheben, entsprechend dem dreimal gesetzten „dum" „whiles" wiederholen können.

XXX, 9, 8) Carthaginem ipsam qui tueatur, neque imperatorem alium quam Hannibalem neque exercitum alium quam Hannibalis superesse.

745 A 8, 9) as for the defence of Carthage it selfe, they neither had any other Generall besides Anniball, nor armie left but onely his.

Deutlichkeit in der Anordnung und Verknüpfung der Worte wird erreicht durch stilistische Änderungen, bez. Ergänzungen, die sich auf den Satzinhalt beziehen.

Wie Norden hervorhebt, ist die Periodisierung des Livius „oft schwerfällig geworden, besonders durch das Bestreben, viele wichtige Einzelheiten in einem langen Satze zusammenzufassen."*) Um diesem Mangel abzuhelfen, greift H. oft zunächst den gemeinsamen Grundgedanken heraus und läßt dann erst die begleitenden Einzelheiten, wie sie der lateinische Text bietet, folgen, seltener umgekehrt. Natürlich kann diese erhöhte Deutlichkeit nur auf Kosten einer gewissen Weitschweifigkeit gewonnen werden.

IV, 34, 4) postero die singulis captivis ab equite ac centurione sorte ductis et, quorum eximia virtus fuerat, binis, aliis sub corona venundatis, exercitum ... dictator Romam reduxit ...

161 E 2—5) The morrow after, *the Dictator disposed of his prisoners thus,* He drew them by lot, and gave to every horseman and Centurion one, and to as many as had done more valiantly than other, two apeece; the rest he sold in portsale. And so .. brought home to Rome his . armie, ...

IV, 44, 11) .. Postumia ..., criminis innoxia, ab suspicione propter cultum amoeniorem ingeniumque liberius, quam virginem decet, parum abhorrens.

168 H 5—9) .. Posthumia ... A Virgin guiltlesse for any deede done: *but scarcely of good name and fame*: by reason that she was suspected for her apparell and going more light & garish in her attire: yea, and for her wit, more conceited & pleasant than became a maiden, and nothing respective of the speech of the world.

*) Norden, a. a. o., S. 235.

V, 40, 5, 6) alia maxime plebis turba ... velut agmine iam uno petiit Janiculum. inde pars per agros dilapsi, pars urbes petunt finitimas.

206 G 3—6) The rest of the common people especially ... marching as it were in one companie together in a row, tooke their way to Janiculum. *From thence they devided themselves sundrie waies.* Some slipt into the fields and countrie, some to the next citties there bordering.

VI, 14, 7) „se militantem, se restituentem eversos penates, multiplici iam sorte exsoluta mergentibus semper sortem usuris, obrutum faenore esse.

226 G 2—5) „that whiles he thus followed solderie and rebuilded his house that was destroied, *he became indebted,* and that so deeply (by reason that the interest alwaies overgrew the principall which he by that meanes had paid and paid againe) that he was not able to creepe out of the usurers booke, but was plunged therin over head and eares.

VI, 34, 9).., ut fateretur, eam esse causam doloris, quod iuncta inpari esset, nupta in domo, quam nec honos nec gratia intrare posset.

241 B 3—5).., so as she confessed her griefe to arise upon this, *that she was disparaged;* and namely married not according to her qualitie, but into an house uncapable both of worship & favour.

XXII, 2, 5) primi, qua modo praeirent duces, per praealtas fluvii ac profundas voragines hausti paene limo inmergentesque se tamen signa sequebantur.

432 K 7—10) They of the vantgard, what way soever the guides led them and went afore, *passed through thicke and thinne,* waded through great rivers and deepe quicksands; and albeit they were mired and in manner overwhelmed and swallowed up of bogs and muddie quavemires, yet they followed still their colours.

desgl. III, 12, 8 = 96 L 8—M 2; III, 72, 1 = 137 F 1, 2; V, 50, 6 = 212 G 3—7; VI, 34, 7 = 241 A 3—6; XXI, 22, 6 = 405 E 10—F 5; XXIII, 5, 1 = 475 C 7—D 1.

Nun sei noch ein Beispiel angeführt, wo der allgemein zusammenfassende Gedanke nach Erwähnung der Einzelheiten ausgedrückt wird.

V, 38, 1) Ibi tribuni milites non loco castris ante capto, non praemunito vallo, ..., non deorum saltem, ..., memores, nec auspicato nec litato instruunt aciem .....

204 H 10—I 5) There the Tribunes Militarie without getting aforehand a convenient place to pitch their tentes in, without fortifying the same with any trench or rampiers,.., even without any regard of God, ..., without Auspices and bird-tokens, without reconciliation to God .., *full unhappily and in ill houre,* ranged their battell ....

Der Inhalt eines Satzes wird von H. oft dadurch den Lesern deutlicher vorgeführt, daß der Zweck oder Grund zu der in ihm erwähnten Handlung hinzugefügt wird.

II, 1, 4) transfuga ex suis populis,	44 H 5, 6) resorting out of their owne countries there to dwell,
II, 7, 7) .. in contionem escendit.	48 L 1, 2) .. went up into the pulpit to make an Oration unto them.
II, 38, 3) „vestras coniuges, vestros liberos traductos per ora hominum?	69 C 1, 2) „how your wives and children were brought as it were in a shew, to make them sport, and to laugh at?
III, 27, 3) cum .. vallisque duodenis ... adessent.	106 I 7, 8) .. and with twelve forked stakes a peece, for to pitch in the rampart.

desgl. V, 8, 7 = 185 B 5, 6; V, 42, 2 = 207 A 9, 10; VI, 3, 4 = 218 H 8—I 1; XXII, 39, 15 = 456 M 4—457 A 1.

Angabe des Grundes.

Während Livius oft nur die Resultate einer Handlung anführt, die Gründe aber den Leser aus dem Zusammenhang sich suchen läßt, erwähnt diese H. ausdrücklich.

III, 38, 6) is pavor perpulit decemviros, ut .... senatum consulerent.	113 A 2—4) These fearefull occurrents so troubled and perplexed the Decemvirs, that .... their stomacks were come downe to consult with the Senate.
III, 41, 1) in hanc sententiam ut discederetur, iuniores patrum evincebant.	115 B 8—10) Which opinion of his, that it might prevaile and take effect, the punie Senatours by importunat canvassing, obtained.
V, 6, 5) „et meminisse hanc ipsam potestatem non in umbra nec in tectis maiores suos creasse.	183 C 2—4) „but remembred well enough, that their forefathers were not under shade for feare of sunburning, nor had their houses over their heads for taking cold, when they first created and ordeined that magistracie of Tribunes.
V, 20, 7) Licinius contra suspectam et invisam semper eam pecuniam fore aiebat	193 D 5, 6) Contrariwise, Licinius alleadged that such mony laied up would be alwaies suspected and odious,

desgl. III, 10, 6 = 94 L 8, 9; V, 17, 7 = 191 D 10/E 1; V, 47, 10 = 210 I 6, 7; VI, 5, 6 = 219 E 5—8; VI, 34, 8 = 241 A 10—B 2.

Bei Vergleichen wird eine größere Deutlichkeit in inhaltlicher Hinsicht insofern erreicht, als H. zuweilen den zweiten Teil eines Vergleiches, den man sich bei Livius hinzudenken muß, ergänzt

oder das tertium comparationis im Vergleich zu seiner Vorlage genau angibt.

IV, 34, 6) nec nunc lato satis ad hoc amne et tum aliquanto, ut a veteribus accepimus, artiore, ..	161 F 1, 2) Considering that even at this day, the river is not broad ynough for such a purpose: and at that time, (as by auncient men we have learned) it was farre narrower *than now it is.*
VI, 11, 10) sed nova consilia Manli magis conpulere senatum ad dictatorem creandum.	224 H 6, 7) but in truth, these new dessignements and plots of Manlius, rather *than the warre,* forced the Senate to create a Dictatour.
VI, 20, 11) ibi crimen valuit..	231 C 6, 7) There the accusation prevailed more *than compassion,* ..
XXI, 41, 1) „Non vereor, ne quis .... existimet, ipsum aliter animo adfectum esse.	415 F/416 G) „I feare not that any man here doth thinke, that ...., and that my selfe thinke otherwise in hart, *than I speake with tongue.*

H. gibt genau das tertium comparationis an.

VII, 34, 14) „tum vero nos similes istorum simus, si diutius hic moremur quam commodum sit.	273 D 10/E 1) „But if wee stay here longer than for our vantage, wee might bee counted *lazie lubbers* like them.
XXII, 42, 4) et consul alter velut unus turbae militaris erat.	458 K 9. 10) And in truth, one of the Coss. was *no wiser* than the common soldiors.

Um die Deutlichkeit des Inhaltes zu heben, wendet H. schließlich noch ausdrückliche Hinweise an. Durch sie soll einmal das Wichtige in einem Zusammenhange betont, dann auch auf das Verhältnis einzelner Sätze in ihrer Beziehung zum Gang der Erzählung aufmerksam gemacht werden.

Auf das Wichtige wird hingewiesen in einer kurzen, formelhaften Wendung:

VI, 23, 12) subsidia Camillus firmat, validamque stationem pro castris opponit.	233 E 9, 10) Camillus hee fortifieth the regiments and squadrons for supplie in the rereward: *but above all,* he placeth a strong guard before the camp.
VI, 11, 7) iam aurâ, non consilio ferri, famaeque magnae malle quam bonae.	224 G 4—6) carried away with the vaine gale of peoples opinion: not guided by sage counsell and discretion: *and in one word,* chusing rather to be of great name, than of good and honest report.

desgl. VI, 39, 12 = 245 D 1—3.

in einem Satze:

II, 15, 3) „non in regno populum Romanum, sed in libertate esse.	54 H 1, 2) *„But as to the substance of the matter, this was the point*: namelie, that the people of Rome were not under the regiment of a king, but were a free state:
III, 72, 4) „Scaptione hoc, ..., adsignaturos putarent finitimos populos? clarum hac fore imagine Scaptium;	138 G 9—H 2) „Thinke ye that our neighbour nations will impute, ..., unto the speech made by Scaptius, ...? *Nay this is certaine:* well may Scaptius be famous and much talked of, in the playing of this pageant.

desgl. VI, 41, 8 = 247 C 9—D 2.

Bei Livius sind zuweilen Sätze, die in Beziehung auf den Gedankengang in einem bestimmten Verhältnis zu einander stehen, ohne ein die betr. Besonderheit andeutendes Glied aneinandergefügt. H. tut dies in einem ausdrücklichen Hinweis und trägt so wesentlich zu einem leichteren Verständnis bei.

Der erste Satz enthält eine allgemeine Angabe, der zweite bringt die dazu gehörigen Einzelheiten oder ihre Anwendung auf den gerade vorliegenden Fall:

III, 35, 6) ... mirantes, quid sibi vellet. „apparere nihil sinceri esse; profecto haud gratuitam	110 M 5— A 2) and began to marke, and marvaile much what his meaning was: *reasoning thus among themselves:* „Surely there is no soundnesse nor goodnesse herein, but all meere dissimulation and hypocrisie. Certes, it is not for nought, ...
VI, 23, 4) „et cum corporibus vigere et deflorescere animos; cunctatorem ex acerrimo bellatore factum, ...	233 B 9— C 1) „that mens hearts flourished and faded as their bodies did; *which was seene in Camillus,* who of a most valourous and forward warrior, was now become a draw-back and a temporiser, and one that would take his leasure: ...

Livius flicht ab und zu kurze episodenhafte Schilderungen ein. Dabei unterbricht er ohne weiteres den Fortgang der Erzählung. H. macht dagegen auf das Episodenhafte in einem Zwischensatz vorher aufmerksam.

III, 28, 10, 11) ..., sub iugum abituros . tribus hastis iugum fit humi fixis duabus superque eas transversa una deligata.	107 C 8—10) ..., they should passe al under the yoke or gallowes: *the manner whereof is this.* They tooke three speares or javelins, and set two of them pitched in the ground endlong, and the third overthwart fastned to the other.

Entsprechend verfährt H., wenn nach einer Abschweifung die eigentliche Erzählung wieder aufgenommen wird. Auch hier ist bei Livius meist kein besonderer Hinweis zu finden; selten nur deutet ein „sed“ oder „ceterum“ darauf hin.

IV, 37, 1, 2 wird die Erzählung durch den kurzen Bericht von der Eroberung Capuas durch die Samniten unterbrochen.

Livius fährt ohne weiteres fort:	H. weist auf die Episode hin:
IV, 37, 3) His rebus actis consules ii, quos diximus, ... magistratum occepere.	163 B 3) *But now to returne.* Things passing thus (as I said before) the Consuls abovenamed ... entred their government.

XXIV, 3, 1 ff) Die Lage von Croton wird geschildert. Dabei erwähnt Livius kurz auch Einrichtungen und Sagen, die mit dem dortigen Tempel im Zusammenhang stehen.

XXIV, 3, 8) *sed* arx Crotonis ...	510 I 4) *But to returne to Croton.* The Castle thereof ...

Nach einer Abschweifung über die Weissagungen vor der Schlacht bei Cannae fährt Livius fort:

XXV, 13, 1) Cum Hannibal circa Tarentum, ...	556 G 6) *But to returne againe to Anniball,* who was about Tarentum; ...

desgl. XXVI, 49, 7 = 622 M 4, 5; XXIX, 34, 1 = 735 A 5, 6; XXXIV, 5, 7 = 856 L 3, 4.

Immer ist also H. bemüht gewesen, in seinem Stile, sowohl im Einzelausdruck als auch im größeren Wortzusammenhang, möglichst deutlich zu sein. Freilich ist dabei oft nicht zu umgehen gewesen, daß bei ihm „the sentence be not so concise, couched and knit togither, as the originall.“*) Gleichzeitig hat er seinen Stil von den hier in Frage kommenden Eigentümlichkeiten des Euphuismus frei gehalten.

Deutlichkeit in Bezug auf den Inhalt.

Die volkstümliche Übersetzung eines Werkes, das über eine weit zurückliegende Zeit und über ein fremdes Volk handelt, verlangt, daß unbekannte Namen, Sitten und Einrichtungen in einer für weitere Kreise verständlichen Weise wiedergegeben werden.

*) H., Livius, pref. to the Reader, S. 5.

Dies geschieht bei H. in zweifacher Art:

1) Die römischen Ämter und Einrichtungen, welche sich nur einigermaßen mit modern - englischen vergleichen lassen, werden durch diese ersetzt, d. h. den Lesern anschaulich vorgeführt; (vgl. S. S. 86 ff)

2) Alle anderen fremden Bezeichnungen aber, für die es solche Parallelen nicht gibt, werden verstandesmäßig erklärt, verdeutlicht.

Hier, wo wir H's Streben nach Deutlichkeit zu untersuchen haben, gilt es die Fälle der zweiten Art zu betrachten.

Dabei verfährt unser Übersetzer ziemlich planmäßig: Wenn ein solcher Kunstausdruck zum ersten Male vorkommt, wird der lateinische Name wiederholt und eine Erklärung beigefügt. Diese ist bald länger, bald kürzer gefaßt und besteht bei Eigennamen oft nur in der Hinzufügung des Gattungsnamens. Kehrt aber ein Kunstausdruck mehrmals wieder, dann läßt H. ab und zu in der Annahme, daß sein Leser Bescheid weiß, entweder die Erklärung oder die lateinische Bezeichnung selbst weg. Darin liegt zugleich der Vorteil, im Ausdruck eine reiche Abwechslung zu erzielen.

Wenn natürlich schon der lateinische Zusammenhang eine Aufklärung über den an und für sich unbekannten Ausdruck gibt, so verzichtet H. auf eine besondere Verdeutlichung: Es wird von der Einführung der Konsuln, Volkstribunen etc. erzählt; sofort wird dem Leser mit dem fremden Namen auch sein Inhalt klar werden. Vgl. ferner:

I, 18, 7) augur ...., dextra manu baculum sine nodo aduncum tenens, quem lituum appellarunt.	14 G 1—3) Then the Augur ... holding in his right hand a smooth staffe without knot or knob, and hooked towards the top, which they called Lituus.
I, 44, 2) ibi instructum exercitum omnem suovetaurilibus lustravit; idque conditum lustrum appellatum, quia is censendo finis factus est.	31 C 7—10) There, after the had mustered and embattelled the whole armie, he assoiled and purged the same with the sacrifice of a Swine, a Sheepe, and a Bull. And this was called Conditum Lustrum. Which was the very closing up and accomplishment of the assesment.

desgl. V, 13, 6 = 188 M 1—5.

Sonst treten Erklärungen hinzu.

Beispiele aus der römischen Götterlehre.

Götter und Priester.

Juppiter optimus maximus.

I, 12, 7) Juppiter optimus maximus	10 H 9) Jupiter Opt. Max. i. the best and greatest of all the gods.
III, 17, 3) „Juppiter optimus maximus	99 C 6, 7) „Jup. Opt. Max. that most bountifull and allmighty god
III, 17, 5) „domum Jovis optimi maximi	99 D 8) „house of Jup. Opt. Max.
III, 19, 7) „Jovis optimi maximi	101 C 7) „of Jup. Opti. Max.
III, 19, 10) „Juppiter optimus maximus.	101 D 10) Jup. Opti. Max.
IV, 6, 8) „Juppiter optimus maximus	140 K 10) Jupiter (that great good god)
V, 50, 4) . Juppiter optimus maximus	211 F 2) Jupiter Optimus Maximus
V, 51, 9) Jovis optimi maximi	212 M 4) of Jupiter Optimus Maximus.
XXVIII, 39, 15) „Jovi optimo maximo	698 M 1) „to almightie and most gracious Jupiter.
XXXIX, 5, 7) Jovi optimo maximo	1026 G 4) to the honor of Jupiter Opt. Max.

Diese Beispiele, die sich noch um viele vermehren ließen, zeigen, wie deutlich und wie verschiedenartig H. den Zusatz „optimus maximus" wiederzugeben gewußt hat.

Juno regina

VI, 16, 2) „Junoque regina	227 D 7, 8) „ô Juno Queene of heaven.

Dieser Zusatz ist nicht nötig, wenn der Begriff „templum" auf die Himmelskönigin, Göttin hindeutet:

V, 23, 7) tum Junoni reginae templum . . locavit	195 D 5, 6) Then assigned he and set out unto Queene Juno a church ...
V, 31, 1) templum Junonis reginae	200 L 5) the Temple of Juno Regina
XXI, 62, 10) et Genio	429 B 1) And to god Genius
V, 54, 7) Juventas	215 C 2) Ladie Juventus
XXI, 62, 9) Juventati	429 A 9) to Juventa [the goddesse of youth]
XXIX, 37, 2) Matris Magnae	737 E 2) of Magna Mater [the great mother of the gods]

Pudicitia patricia, plebeia.

X, 23, 3) in sacello Pudicitiae patriciae	367 D 5) in the chappell of Ladie Pudicitia Patritia
X, 23, 5) in patriciàe Pudicitiae templum	367 E 2, 3) into the chappell of Patritian Chastitie
X, 23, 7) „Pudicitiae plebeiae	367 F 1) „unto Pudicitia Plebeia
XL, 37, 2) Saluti	1083 D 6) to Ladie Salus
XXI, 62, 4) aedem Spei	428 L 9) the temple of Lady Spes
V, 54, 7) Terminus	215 C 2) God Terminus
II, 10, 11) „Tiberine pater	50 L 1, 2) „O father Tiberinus, O sacred river
VIII, 9, 6) „Lares	287 C 8) „ô yee Lares and domestical gods
VIII, 9, 6) „diique Manes	287 C 10) „and ô Manes the infernall gods

penates

I, 47, 4) „di .. penates patriique	33 C 6) „The gods of your owne house and native country
II, 40, 7) „penates	70 L 5) „house goods
V, 30, 6) diis penatibus	200 I 10) housegods
V, 53, 8) „penates	214 L 1) houshold gods

Sind aber die penates publici gemeint, heißt es:

III, 17, 3) „... publicos vestros penates tenent.	99 C 8, 9) „... are encamped about your Tutelar gods, and have in possession the protectours and patrones of your citty.

Priester.

fetialis

I, 24, 4) fetialis	17 C 10) The Herald (called Fecialis)
I, 24, 5) fetialis	17 D 3) The Fecial
IV, 58, 1) fetiales	176 K 4) Heraulds of armes
VII, 6, 7) fetiales	253 B 7) their heraulds
IX, 9, 3) „iure fetialium	318 I 1, 2) „in the Feciales and Heraulds law
IX, 45, 6) fetiales	349 A 6) heralds
X, 45, 7) ut fetiales ..	385 F 4) that their Feciall Heralts ...

flamen Dialis

I, 20, 1) ad Dialem flaminem	14 L 8) to the priest of Jupiter, called Flamen Dialis
I, 33, 1) flaminibus	24 L 5) unto the Flamins
IV, 54, 7) flamines	174 I 8) Flamines for Jupiter
V, 39, 11) flaminem	205 D 1) the Flamin of Jupiter
V, 52, 14) „flamen	214 G 2), ‚the Flamine

haruspices

XXIV, 10, 13) haruspicum	516 G 3) from the Aruspices [i the Soothsayers]

salii

I, 20, 4) Salios item duodecim ... legit	15 A 3) Likewise ... he elected twelve priests called Salij
I, 27, 7) duodecim vovit Salios	20 I 5) vowed twelve Priests Salij
IV, 54, 7) salii (hier im Gegensatz zu flamines)	174 I 8) priests for Mars

Einrichtungen:

ancilia

I, 20, 4 = 15 A 4, 5 schon bei Livius erklärt. Aber:

V, 52, 7) „de ancilibus vestris	213 C 9) „of those your Ancilia and Scutcheans
VI, 41, 9) „ancilia	247 D 6) „the Anciles or heavenly shields

augurium, inaugurare, auspicium, auspicare

augurium

I, 6, 4) ut dii, ..., auguriis legerent	6 H 3) that the gods, ..., should by Augurie or flight of birds, declare and shew
I, 7, 1) priori Remo augurium venisse fertur, sex vultures, iamque nuntiato augurio ...	6 H 7) First (as they say) had Remus appearing in flight six vultures| or gripes: and as tidings came unto him of this Augurie, ...

inaugurare

I, 6, 4) Palatium Romulus, Remus Aventinum ad inaugurandum templa capiunt	6 H 4—6) Romulus chose the mount Palatine, and Remus the Aventine, for their temples or religious quarters, to marke the bird-flight, and each one apart to receive their Augurie.
I, 36, 4) „inaugura	27 B 5) „and tell me by the flight of your birds,

auspicium, auspicari.

Ein treffendes Beispiel dafür, mit welcher Deutlichkeit und zugleich mit wie feiner Abwechslung im Ausdruck H. fremde Bezeichnungen wiederzugeben weiß, bietet die Stelle VI, 41, 4—7 = 247 B 4—C 7, wo uns in kurzer Aufeinanderfolge 7 Mal das Wort: auspicia, bez. auspiciis und 3 Mal die Form: auspicato begegnen. H. übersetzt, wie folgt:

de .. auspiciis	of the solemnitie of the Auspices
auspiciis	by the approbation of the gods, testified by flight of birds
auspiciis	by the same Auspices
auspicia	these tokens and presages

auspicato	with regard of fligth, sight and feeding of the birdes
auspicia	they
auspicato	by observation of the birds
auspicato	by meanes of the birdes
auspicia	by them
auspicia	these Auspicia

Auch insofern ist diese Stelle bemerkenswert, als sie zeigt, daß für H's Übersetzungsweise das Streben nach Deutlichkeit mehr gegolten hat als die strenge Nachahmung eines rhetorischen Kunstmittels, das darin besteht, durch die Wiederholung desselben Ausdrucks auf die Wichtigkeit der Sache selbst hinzuweisen.

Dianium

I, 48, 6) ubi Dianium nuper fuit.	34 I 9) where was of late a place consecrated unto Diana, called Dianium.

lustrum (nicht durch den latein. Text erklärt)

III, 3, 9) .. et conditum ab Quinctio lustrum.	89 F 2) .., togither with a solemne purging of the people, called Lustrum, celebrat by Quintius.
IX, 34, 20) „eo lustro	339 C 7) „In that Lustrum [or 5 yeares space]

novemdiale sacrum

I, 31, 4) Romanis quoque ab eodem prodigio novemdiale sacrum publice susceptum est,	22 M 2—4) The Romanes likewise upon that miraculous signe, for the purging and expiation thereof, celebrated solemne publicke sacrifices for the space of nine daies, called a Novendiall:

pulvinar

V, 52, 6) „in Jovis epulo num alibi quam in Capitolio pulvinar suscipi potest?	213 C 6) „In that one high feast and solemne dinner of Jupiter, can a Pulvinar be celebrated, or a sacred Table be spred and furnished in any place, but in the Capitoll?

Beispiele, die dem römischen Staatswesen entnommen sind:

Personen:

Superbus, als Beiname des Tarquinius.

I, 49, 1) cui Superbo cognomen facta indiderunt	34 L 9) for his insolent acts surnamed Superbus, i. the prowd.

II, 1, 3) qui tantum gloriae Superbo exacto rege meruit	44 H 1, 2) who deserved so great honour and glorie for expelling the prowd king Tarquine,
II, 2, 3) pulso Superbo	45 A 4) and now that Superbus is driven out and gone
patres, patricii	
I, 8, 7) ... qui creari patres possent . patres certe ab honore, patriciique progenies eorum appellati.	7 E 7—9) .. that were of worth to bee elected counsellors or (wise) fathers. These men certainely for honour and dignitie were called Patres or Sage fathers: and their lineall descent Patritij or nobles.
III, 11, 14) „patres	95 E 1) the Patritij
IV, 4, 7) „patres	142 K 1) the Patritians
IV, 60, 1) „patres	178 G 2) Patres, i. Fathers
VI, 42, 11) ex patribus	248 K 1) out of the Patritij.
XXXV, 10, 1) patricii	893 D 5) the Patritij and nobles.
patres minorum gentium	
I, 35, 6) .., qui*) deinde minorum gentium sunt appellati [*) erg. patres]	26 L 1, 2) .., who afterwards were called Minorum Gentium Patres, as a man would say, Senators of a latter sort, and meaner qualitie.
II, 18, 5) consulares	55 D 10/E 1) Consular men (i. such as had beene Consuls afore)
lictores	
I, 8, 2) tum maxime lictoribus duodecim sumptis	7 C 5, 6) but most of all in the attendance of twelve officers or sergeants, called Lictores, whom he caused to goe ordinarily before his person.
I, 8, 3) lictores	7 D 1) the very number of sergeants or Lictours
I, 26, 7/8) „i, lictor, conliga manus.“ accesserat lictor ..	19 C 5, 6) „Goe Lictor therefore, and bind his hands together.“ Then came the Lictor ..
II, 5, 8) lictores	47 B 2) the Lictours
II, 6,7) ex lictoribus	47 F 4) by the Lictors
III, 55, 3) „.. lictores	81 E 6) „.. Lictores or Vergers
III, 45, 5/7) „lictor, lictores	118 G 8/H 5) „the Lictor, the Lictors
III, 52, 7) „lictorum	123 A 9) „of your Lictors and officers
sacrosancti	
III, 19, 10) „sacrosancti	101 E 2) „Sacrosancti, i. Sacred and inviolable
IX, 9, 1) „sacrosanctos	318 H 6) „sacrosainct

Dauernde Einrichtungen und vorübergehende Ereignisse.

rostra

IV, 17, 6) ... in rostris positae sunt.	151 A 4—6) ... were set up ... in the Rostra [A publick crosse (as it were) or pulpit in Rome, out of which the Magistrats made Orations to the people, beautified with the backheads of ships and their brasen pikes, called Rostra]
XXIII, 23, 1) rostra	489 D 5, 6) the Rostra [which is the place of publike audience]
XXXVIII, 51, 6) tribuni in Rostris ... consederunt	1016 K/L) the Tribunes ... were set in their pewes within the Rostra (or common pleading place)
XXXVIII, 51, 6) ad Rostra	1016 L 3) the Rostra
— 51, 12) ab Rostris	1017 A 3) from the Rostra

sella curulis

I, 8, 3) sella curulis	7 C 9, 10) the yvorie chaire of estate, called Sella curulis,
I, 20, 2) curuli .. sella	14 M 2) with an yvorie chaire of estate upon wheeles, called Sella curulis.

desgl. II, 31, 3 = 64 H 6; VI, 15, 1 = 226 K 9.

Entsprechend bezeichnet H.:

V, 41, 2) curules magistratus	206 I 6) offices of the chaire
XXVIII, 10, 7) ab aedilibus curulibus	675 B 8, 9) by the Aediles of the chaire

census

I, 42, 5) censum enim instituit	30 I 9, 10) For he devised and ordained the Cense, to wit, the Assessing and taxation of the cittizens:

desgl. I, 44, 1 = 31 C 2, 3; III, 3, 9 = 89 E/F.

dies fasti et nefasti

I, 19, 7) idem nefastos dies fastosque fecit	14 L 3, 4) He appointed likewise law daies and daies of vacation, called Fasti and Nefasti

trinum nundinum, von H. in Trinundinum zusammengezogen.

III, 35, 1) comitia ... in trinum nundinum indicta sunt	110 K 9) the solemne assemblie .. was published against the Trinundinum, or third market day next insuing,

leges agrariae

VI, 5, 1) legibus agrariis	219 D 1) for the lawes Agrariae (about the division of the lands)
VI, 11, 8) agrariis legibus	224 G 6) in the lawes Agrariae, about the division of lands

uti rogas, uti rogatis

VI, 38, 6) cum ... „uti rogas" ... dicerent	244 G 7) when .. had given their voice (Uti rogatis) affirmatively:

desgl. X, 8, 12 = 356 L/M; XXX, 43, 3 = 771 A 8, 9.

secessio plebis

VI, 42, 10) secessionem plebis	248 I 6, 7) a Secession or generall departure of the Commons

Beispiele aus dem Kriegswesen:

Personen:

antepilani

VIII, 8, 5) antepilanos	286 I 9) Antepilani [avant darters]

hastati

VIII, 8, 5) hastati	286 I 2) javeliniers called Hastati

Einrichtungen:

coronae murales, coronae civicae

VI, 20, 7) in quibus insignes duas murales coronas, civicas octo.	231 A 5, 6) amongst which were two goodly murall garlands for scaling and entering upon the wals first: eight civick coronets for saving the lives of citizens in danger.
X, 46, 3) multae civicae coronae vallaresque ac murales conspectae	386 K 2, 3) Many a civike vallare and murale garland was seene worne that day.
XXIV, 48, 5) muralis coronae	622 K 1) a murall garland

corona obsidionalis

VII, 37, 2) legiones gramineam coronam obsidionalem, ..., Decio imponunt.	275 B 9) the Legionarie soldiors themselves put upon Decius his head a wreath of greene grasse, in token of a deliverie from siege, ...
X, 38, 12) legio linteata	380 K 3) Linteata Legio [i. the linnen Legion]

ovans, triumphus

IV, 53, 11) cum ... urbem ovans introiret,	173 F 4) when ... he entred the cittie Ovant, in a petie triumph,

V, 31, 4) Valerio ... triumphus, Manlio, ut ovans ingrederetur urbem, decretum est.	200 L/M) Valerius ... was allowed by decree to triumph at full: and Manlius that he should enter into the citie only Ovant, in petie triumph.

desgl. III, 10, 4 = 94 K 9—L 2; IV, 43, 2 = 166 K/L.

praetorium

IX, 2, 15) militesque ad praetorium versi	313 D 2) the soldiors turning to the Praetorium or Consuls Quarter
XXI, 43, 15) „in praetorio patris	418 G 1) „in the very tent and roiall pavilion of my father
XXX, 15, 2) ex praetorio	750 G 5, 6) out of the Pretorium or Generall his court.

triremis, quadriremis etc.

XXVIII, 23, 8) cum septem triremibus, quinqueremi una	685 E 8, 9) with 7 Triremes [of three banks of ores] and one great galiace of five
XXXVII, 23, 4, 5) duae et triginta quadriremes et quattuor triremes fuere; ...., in quibus tres hepteres, quattuor hexeres ... praeter has decem triremes erant.	957 D 6—9) 32 quadrireme Gallies, and 4 other triremes besides..... among which were three mightie Galleaces of 7 banks of ores on a side, and four of 6, besides 10 ordinary trireme gallies.

Verschiedene andere Beispiele.

Bezeichnungen von Örtlichkeiten.

Gerade hier ist oft zu beobachten, daß H. zur Verdeutlichung eines Eigennamens den betr. Gattungsnamen hinzufügt.

III, 31, 1) de Aventino	108 K 5) the mount Aventine

desgl. I, 10, 5 = 9 B 1; V, 23, 7 = 195 D 6; V, 35, 2 = 202 L 9; XXVI, 10, 5 = 590 I 4, 5; XXIX, 37, 2 = 737 E 2, 3.

XXI, 30, 3) „Hiberum	409 F 3) „the river Iberus
XXVI, 41, 11) „Trebia, Trasumenus, Cannae	616 L 9, 10) „The river Trebia, the mere Thrasymenus, the town Cannae
XXII, 57, 1) ad Ostiam	467 B 1) in the harbour of Ostia
V, 48, 3) bustorum . Gallicorum nomine	210 K 9) by the name of Busta Gallica, i. Gaulburie
I, 44, 1) in campo Martio	31 C 7) in Campus Martius, i. in Mars field
III, 27, 3) Martio in campo	106 I 6) in Mars field
II, 13, 5) Mucia prata	52 M 3) Mutia prata, i. Mutius his meddowes
I, 26, 10) pila Horatia	19 D 4, 5) Pila Horatia, i. Horatius his pillar

pomerium = postmoerium (vgl. I, 44, 4); circamoerium.

I, 44, 4) postmoerium ...; est autem magis circamoerium	31 D 7) .. Postmoerium, or the Arriermure, that is a plat of ground behind, or without the wall. But indeed it is rather a space about the wal on either side,
V, 52, 15) „intra pomerium	214 G 5) (and al well nere within the Pomerie or compasse of the cittie)
II, 49, 12) saxa rubra	78 I 5) Saxa rubra, i. Red rockes
I, 26, 13) sororium tigillum	19 F 4) Sororium Tigillum, i. the Sisters beame
XXIX, 22, 10) in Tullianum	727 A 4) to the dungeon Tullianum
II, 14, 9) Tuscum vicum	53 F 3) Thuscus vicus, the Tuskane street.

Bezeichnungen für die Kleidung der Römer.

toga praetexta

I, 8, 3) toga praetexta	7 C 10) the royall purple robe embrodered, named Toga praetexta
II, 54, 4) „praetextam	81 A 7, 8) „their purfled robes with purple
VIII, 9, 5) togam praetextam	287 C 5) his long purple robe embrodered before, called Pretexta.

XXII, 57, 9 = 467 D 8, 9 wird darauf hingewiesen, daß der Römer im Alter von 17 Jahren die toga praetexta gegen die toga virilis vertauscht. Dementsprechend übersetzt H.:

XLII, 34, 4) „filii quattuor togas virilis habent, duo praetextati sunt.	1134 L 5, 6) „Foure of our sonnes are men growne, and have put on their mans robe; two are boies still in their pretexta, under seventeene yeeres old.
XXX, 15, 11) toga picta	750 K 4) a rich long robe embrodered of divers colours
XXX, 15, 11) palmata tunica	750 K 5) a coat wrought with needle worke, representing the Date tree.

toga, togatus als Bezeichnung der Amtstracht:

III, 26, 9) rogatus, ut, ..., togatus mandata senatus audiret.	106 G 4—6) he was requested by them, that he would put on his best gown; and (...) heare a message from the Senat.
III, 26, 9) togam ... proferre uxorem . iubet	106 G 7) he willeth his wife . to bring him forth his Senators robe

togatus im Gegensatz zur kriegsmäßigen Kleidung:

IV, 10, 8) consul togatus	146 M 1) the Consull ... in his long robe and gowne of peace

Gabinus cinctus

V, 46, 2) Gabino cinctu	209 B 6) in his holy robes after the Gabines fashion

aurum vicensimarium

XXVII, 11, 11) aurum vicensimarium	634 M 3, 4) the vicesimarie gold [to wit, the twentieth part of all their tributes and revenewes]

Obwohl H. durch die eben näher gekennzeichnete Art seiner Übersetzung selbst über die verschiedenen fremden Namen und Einrichtungen Aufklärung zu schaffen gewußt hat, hat er doch auf äußere Hilfen nicht verzichtet: Neben Randbemerkungen, die er hier und da gemacht hat, ist besonders hinzuweisen auf seinen „twofold Index ...: the one directing and leading readily to the most material & principall matters conteined in the whole bodie of the Historie: the other, expounding those things that may seeme at first straunge to the most.*)

Um ferner seinen Lesern eine genaue chronologische Übersicht über die römische Geschichte zu geben, fügt H. S. S. 1265 ff

> A Chronologie to the Historie of T. Livius, compiled according to the tables and records of Verrius Flaccus in the Capitoll, and set out with most profitable notes, shewing the varietie and disagreement of Authors about the names of the Romane Consuls.

und zur Orientierung über die Topographie von Rom S. S. 1347 ff

> A Summarie collected by John Bartholmew Marlianus, a gentleman of Millaine, touching the topographie of Rome in ancient time

seiner Übersetzung anhangsweise bei.

*) H. Livius, to the Reader, S. 1404.

Die Liviusübersetzung H's ist als volkstümlich zu bezeichnen, weil sich in ihr im Vergleich zu einer ganz wörtlichen Übertragung das Streben nach

größerer Anschaulichkeit,

sowohl im Stil als auch bezüglich des Inhaltes, nachweisen läßt.

Anschaulichkeit im Stil.

„Das Hauptgeheimnis der volkstümlichen Erzählung besteht darin, daß sie anschaulich sei.“ [1]) Daß dies auch für H's Zeit gilt, mag ein Hinweis auf verschiedene stilistische Eigenschaften der „Arcadia“ Sidneys bestätigen: Sie bestehen, um Landmanns Worten zu folgen, „in the fondness for details, and in the description of rural scenery .... minutely worked out comparisons and conceits couched in excessively metaphorical language .... and bold personifications of inanimate objects. Besides, Sidney ..... is not averse to simple alliteration [2])“, alles Eigenschaften, die sehr zur Anschaulichkeit beitragen.

Wenn sich nun auch bei H., trotzdem er sein Original möglichst treu übersetzen will, derartige Anzeichen einer anschaulichen Schreibweise finden würden, dann verdiente er doch mit Recht, ein volkstümlicher Übersetzer genannt zu werden. Natürlich kann hier nur von solchen Fällen die Rede sein, in denen H. vom lateinischen Text abweicht. Erfüllt Livius schon selbst die Forderungen eines anschaulichen Stiles, so wird diesen jeder treue Übersetzer, soweit es ihm seine Sprache gestattet, nachzuahmen bemüht sein, auch ohne absichtlich volkstümlich schreiben zu wollen.

In der Erkenntnis, „that concrete terms produce more vivid impressions than abstract ones“, [3]) bevorzugt H. oft im Vergleich zu seiner Vorlage einen mehr konkreten Ausdruck.

---

[1]) O. Behaghel, Einl. zu J. Hebels Werken, XXX; [2]) Landmann, Euphues, The anatomy of wit ... To which is added the first chapter of Sir Ph. S.'s „Arcadia“, Introduction, XXVIII; [3]) H. Spencer, The Philosophy of Style, S. 15.

In substantivischen Wendungen:

Für den, resp. neben dem mehr oder weniger abstrakten latein. Ausdruck wird das Konkretum, sei es Person oder Sache, gesetzt.

I, 3, 10) verecundia aetatis	4 L 5) the reverend regard of elder brother.
VI, 51, 5) vindicatis seditionibus	172 L 1) that after these mutinous souldiours were chastised,
XXII, 42, 5) renuntiat insidias profecto esse	458 L 7) and made relation, That past all peradventure there were knaves abroad, & a peece of trecherie was in hand.
I, 47, 2) regnum	33 C 1) a crowne and scepter
II, 7, 6) regnum adfectare	48 K 6) that he aspired to the crown.
desgl. XLII, 40, 4 =	1138 H 5; XLV, 8, 3 = 1205 F 5.
I, 3, 1) nondum maturus imperio	4 H 3) Now was not ... ripe as yet for age, to sway the scepter
I, 3, 1) id imperium	4 H 4) the roiall crowne
I, 9, 6) haud dubie ad vim spectare res coepit.	8 G 10/H 1) and doubtlesse the quarrell grew like to be tried by knockes.
IV, 5, 4) „vires non experientur.	143 B 3, 4) „but never will they feele your fists, and trie how keene your swords be.
III, 65, 5) contentiones tribunorum sedavere	132 L 7, 8) appeased the contentious orations of the Tribunes
IV, 41, 7) cum ingenti laude non virtutis magis quam moderationis dimissum	165 D 5) he was with exceeding praise both of his valiant service and also of his modest speech, licensed to depart
XXII, 50, 4) ex laetitia	463 B 10) after their joifull victorie

In verbalen Wendungen:

H's Stil ist insofern sehr anschaulich, als er bei einer Handlung, die im lateinischen Text nur durch einen mehr oder minder abstrakten Ausdruck angedeutet ist, neben diesem, seltener für ihn ihre sinnliche Begleitvorstellung, die konkrete Parallelhandlung angibt.

they laid their heads together

II, 32, 2) et primo agitatum dicitur de...	64 M/65 A) At first, as men said, they complotted and laid their heads together about...
II, 35, 7) consilia conferunt de..	67 E/F) they both laid their heads together and complotted to ...

desgl. IV, 4, 9 = 142 L 1; VI, 19, 4 = 230 H 8, 9; VI, 35, 6 = 241 D 9, 10; XXXI, 46, 6 = 801 D 4, 5.

to take a p. in hand und ähnliche Wendungen:

II, 2, 9) agere varie coepit	45 D 2) took him in hand & dealt with him sundrie waies
III, 9, 12)... agite cum collega	94 I 5) .. in case ye be in hand and deale with your brother Tribune
III, 72, 2) orare, ne...	137 F 4) fell in hand with them, and instantly besought them not to...
V, 41, 8) adeo haud secus quam venerabundi intuebantur	206 L 9) And they beheld as it were with capping and crouching after a reverend manner
VI, 17, 2) „sic Sp. Maelium ab ore civium famem suis inpensis propulsantem oppressos...	228 H 5, 6) „thus was Sp. Melius overthrowne, that put his hand to his purse, and at his own proper charges and expense, kept extreme famine from the hungrie chawes of the poore cittizens...
VI, 38, 8) adversus ea cum contemptim tribuni plebis rem nihilo segnius peragerent,	244 H 9) But when the Tribunes of the Commons made but a tush therat, and went never the latter forward with their enterprise,
XXI, 44, 6) „ne quid rei tibi sit cum Saguntinis!	418 I/K) „meddle not at all with the Saguntines; come not neere them.

Ein weiteres Kennzeichen der volkstümlichen Erzählung besteht darin, daß sie „überall individualisiert. Die liebevolle Ausmalung des Kleinen und Nebensächlichen ist für den Volksschriftsteller sehr wichtig.“ *) H. befolgt gleichfalls diese Vorschrift. Denn auch in Fällen, wo der Ausdruck des Livius bei ganz wörtlicher Übersetzung deutlich wiedergegeben wäre, individualisiert H. dennoch und tut es wohl deshalb, um recht anschaulich zu sein.

Individualisierung im Einzelausdruck.

In Bezug auf Personen:

Einen Vorgang oder eine Eigenschaft weiß H. bisweilen dadurch sehr anschaulich darzustellen, daß er seine Leser auf eine bestimmte Art von Personen hinweist, auf die das Gesagte in besonderem Maße sich anwenden läßt.

*) Behaghel, a. a. o., XXX.

II, 10, 10) cum ... ingenti pontem obtineret gradu,	50 M 6—8) All this while . he ... kept the bridge still, walking his stations, and staulking like a giant.
desgl.	III, 45, 6 = 118 G/H.
XXI, 30, 8) „migrantium modo,	410 H 4) „in manner of travailers & pilgrimes that seeke new countries to inhabite;
XXII, 29, 8) „eum extremi ingenii esse.	450 L 5) „is simply of the worst nature, & good for nothing.
XXII, 50, 6) „exquiri pretia ab interrogantibus,	463 C 7, 8) „And that Chapmen comming to buy you in ouvert market, should aske every one of you this question,
XXIII, 3, 10) deinde, cum aliquis omissa verecundia quempiam nominasset,	474 L 1, 2) Afterwards, when some odde groome past all shame and reverence, seemed to nominate one:

In Bezug auf Sachen:

Bei Livius wird zwar ein bestimmter, aber etwas allgemein gehaltener Ausdruck gebraucht; H. fügt den individualisierenden hinzu.

I, 19, 4) clauso eo [erg. Jano]	14 I 7) and thereupon closed up the dores of Janus
IV, 15, 6) „ciboque obiciendo	150 G 8, 9) „by casting morsels of bread and victuals
IV, 33, 4) „non ferro extinguetis ignes?	160 M 5) „wil ye not put out this fire with redoubled stroke of brandishing swords?
V, 49, 3) ferroque, non auro recuperare patriam,	211 B 8, 9) and by dint of steele, and not by weight of gold to redeem their countrie,
V, 2, 7) „sub pellibus	180 K 6) „shrowded .under boothes of poore hides
V, 7, 9) voce manibusque significare	184 K 4) signified from aloft, both by word of mouth, and gesture of hand
XXII, 49, 2) funda graviter ictus	462 H 4) he was sore wounded with a bullet from out of a sling,

H. gebraucht für den an und für sich deutlichen Ausdruck des Livius einen oder mehrere individualisierende.

III, 62, 5) apparandis armis	130 K/L) in making their harnish and weapons readie
IV, 10, 4) cum singulis vestimentis	146 K 9) in their single doublet and hose

V, 5, 2) „operibus ingentibus saepta urbs est,	182 I 1, 2) „Their cittie is environed and beleagured with deep trenches: blocked with mightie skonces,
V, 52, 2) „nullus locus in ea..	213 A 10/B 1) „no corner therein..
VI, 1, 6) in opere ac labore adsiduo reficiendae urbis...,	216 L 6, 7) .. in continuall worke and labour, about reedifying and repairing their buildings,
XXII, 50, 4) epulis fatigatos	463 B 10) and charged with wine and good cheare

Eine besondere Art der Individualisierung besteht darin, daß H. den Stoff, aus dem ein Gegenstand vermutlich hergestellt ist, oder das Instrument, mit dem eine Handlung ausgeführt wird, angibt, ohne bei Livius auch nur den geringsten Anhalt dafür zu haben. Als Grund kann man daher allein seine Vorliebe, auch das Kleine und Nebensächliche zu erwähnen, annehmen, einen Grund, der uns H. als einen echt volkstümlichen Übersetzer erscheinen läßt.

VI, 29, 9) tabulaque sub eo fixa	238 G 3) and in a table of brasse fixed under it.
VI, 42, 5) torque spoliavit,	248 H 1) and despoiled him of his coller of gold.
V, 43, 2) signo dato	207 D 5) at sound of trumpet.

Auf die gleiche Ursache ist wohl auch die stilistische Eigentümlichkeit H's zurückzuführen, daß er mitunter den Ort eines Vorganges oder einer Handlung genau nennt, obwohl dieser selbstverständlich ist. Deshalb wird er ja auch bei Livius entweder nur in einem allgemeinen Ausdruck oder garnicht erwähnt. So ist, um ein Beispiel vorwegzunehmen, mit den Worten: cuius (erg. praeda) pars maxima ad quaestorem redacta est, haud ita multum militi datum (V, 19, 8) der Gedanke, daß der größte Teil der Beute zum Quästor gebracht, nur wenig den Soldaten gegeben worden ist, klar und deutlich ausgedrückt. Wenn dagegen H. den ersten Teil übersetzt: whereof the greatest part came to the Treasurer his coffers (193 A 3), so wird durch diese genauere Ortsangabe der ganze Gedanke keineswegs deutlicher, für den Verstand leichter faßlich, wohl aber viel anschaulicher wiedergegeben.

Entsprechend ist es an anderen Stellen:

V, 26, 8) praeda ad quaestores redacta	197 D 4, 5) the bootie thereof came unto the Questors coffers,
IV, 33, 7) frenos ut detrahant equis	161 B 1) commaunding them to pluck the bitts out of their horses mouths,
IV, 60, 4) ex alieno igitur aliis largitos	178 H 4) they were therfore liberal, but of other mens purses.
VI, 14, 2) idem aurum, . . . , in paucorum praedam cessisse.	226 I 9, 10) and the same gold, ... , should be as a prey in the clutches of a few.

Auch dort, wo sich bei Livius wegen ihrer Selbstverständlichkeit überhaupt keine Ortsangabe findet, fügt sie H. hinzu. So schreibt er, indem er auch das Nebensächliche erwähnt, anschaulicher.

I, 13, 1) crinibus passis	10 K 6, 7) with their haire hanging loose about their shoulders
I, 26, 1) „arbore infelici suspende	19 D/E) „hang him by the necke, and strangle him upon a cursed tree:
II, 10, 10) iam impetu conabantur detrudere virum	50 M 8, 9) Then assaied they with all their force to beare the man down, and to turne him over into the water:
II, 12, 12) circumdari ignes	52 I 1) that he should be fried at stake
III, 10, 6) quod intercidit	94 L 7, 8) But that which fell downe and escaped their tallons,

Es wird von Vögeln gesprochen, die vom Himmel herabregnende Fleischstücke z. T. aufgefangen, z. T. haben herunter fallen lassen.

IV, 43, 11) vix deorum opibus	167 C 4) though all the gods in heaven should set to their helping hand,
XXI, 36, 6) per . . . fluentemque tabem liquescentis nivis ingrediebantur.	413 E 4, 5) they were faine to go . . . , and in the slabberie snow-broth, as it relented and melted about their heeles.
XXII, 1, 11) sortes sua sponte adtenuatas, unamque excidisse ita scriptam:	431 E 9, 10) That the lots of their own selves diminished, and one fell out of the pitcher, with theis inscription:
XXVII, 12, 13) „si uno proelio haud incruentus abeat,	636 L 1, 2) „If we could draw bloud of him once, and set him out of the field with bloud about his eares,

Individualisierung in längeren Wort- und Satzverbindungen.

Während bei Livius ein längerer Vorgang, der aus mehreren aufeinander folgenden Handlungen besteht, oft nur mit wenigen

Hauptstrichen gezeichnet ist, führt H. auch minder wichtige Züge mit an und schildert den Vorgang in seinen einzelnen Phasen so genau, wie er sich in Wirklichkeit abspielen würde.

II, 5, 8) consules in sedem processere suam	47 B 2, 3) Then came the consuls forth, tooke their places and set them downe on the tribunall seat.
II, 18, 2) ..., concursu hominum rixa ac prope proelium fuit,	55 C 9—D 1) Whereupon the people ran together, and made a roiot, grew to words, and from words to brawles, insomuch, as they went together by the eares, and made a fray in manner of a battell:
II, 20, 12) equiti admoti equi, ut persequi hostem posset.	57 B 2, 3) The gentlemen had their horses brought to them againe, and they mounted on horsebacke to pursue their enemies.
II, 49, 2) Fabii postera die arma capiunt; quo iussi erant, conveniunt.	77 E 3, 4) The day following, the Fabij armed themselues, mounted on horseback, and repaired to the Rendez-vous aforesaid, as they were commaunded.
III, 12, 7) maturescente virtute	96 L 6, 7) his vertues now were in their growth, flourished, and grew ripe unto perfection.
XXXIX, 51, 12) poculum exhausit	1056 I 10) he set the cup of poyson to his mouth, and dranke it of.

desgl. IV, 21, 5 = 153 C 7—9; IV, 27, 1 = 156 L 1—5; IV, 58, 2 = 176 K 6, 7; IV, 58, 13 = 177 B 8—10; V, 36, 7 = 203 D 2—4; VI, 14, 3 = 225 E 3, 4; VI, 16, 4 = 227 E 6—8; VI, 22, 4 = 232 K 7, 8.

Die beiden zuletzt besprochenen stilistischen Erscheinungen, die Bevorzugung einer im Vergleich zum lateinischen Text mehr konkreten und individualisierenden Ausdrucksweise, stimmen darin überein, daß die daraus hervorgegangenen sprachlichen Veränderungen und Wendungen wörtlich zu verstehen sind. Sie unterscheiden sich so von einem anderen Mittel, das gleichfalls sehr zur Anschaulichkeit der Darstellungsweise beitragen kann, von dem Gebrauch

bildlicher Redensarten.

Hierbei soll „bildlich“ in dem engeren Sinn des Wortes gefaßt werden; es soll nicht nur „nicht wörtlich“, sondern auch „nicht metaphorisch“ bedeuten.

Neben dem bildlichen Ausdruck bei H. wird der entsprechende lateinische in einer ziemlich wörtlichen Übersetzung wiederholt.

III, 21, 1) nec ante moverunt de sententia consulem, quam ...	102 K 5, 6) but could not once remoove the Consull from his opinion (such a pitch had he taken) before ...

desgl. z. B. XLIV, 38, 4 = 1195 D 10.

III, 66, 3) quod persuaserant iis duces ...	133 C 5, 6) their leaders and captaines (...) had borne them in hand and persuaded them to beleeve, ..
IV, 52, 8) eae sollicitudines discessere	173 C 1) these storms were once overblown, & that care past:
V, 46, 1) obsidio segnis	209 B 1) the siege ... was but cold and slack
VI, 22, 7) civilis iam res excitabant	232 M 1, 2) the late civill affaires had stirred him up and gave him an edge

desgl. z. B. VI, 28, 8 = 237 C : to set an edge upon

VI, 42, 11) sedatae discordiae sunt,	248 I 8, 9) the flames were quenched and the discords appeased,
XXII, 44, 5) cum ..., Varro ... exemplum Fabium obiceret [erg. Paulo]	460 G/H) whiles ..: and Varro againe hit him home, and twit him with the example of Fabius, ..
XXIII, 44, 6) utraque pars avidi certaminis erant,	504 L 1, 2) they were sharpe set, and their fingers itched on both sides to be a fighting,

desgl. z. B. XXII, 28, 9 = 450 G 1, 2.

Der bildliche Ausdruck wird für den entsprechenden lateinischen Ausdruck eingesetzt:

III, 36, 6) intercessionem quoque consensu sustulerant, cum . decemviri ...	111 E 6—8) the Decemvirs themselves, drew so all in one line together, and were so combined and linked, that there was no hope at all, that ...
IV, 26, 7) in uno adversus patrum voluntatem consensisse	156 H 7) yet they jumped in one to crosse the wils of the Senatours

desgl. z. B. XXVI, 2, 5 = 583 D 6.

V, 2, 10) „trina loca cum contentione summa patricios explere solitos	180 L 6, 7) „the Nobles were wont with much heave and shove to fill but three rowmes:
V, 6, 2) „autumno	183 B 1) „in the fall of the leafe
VI, 14, 12) quae ubi obiecta spes est, .,	226 I 6, 7) This gap being once laid open, and this light given the people, ..
VI, 15, 6) „sive ut ipse in parte praedae sis,	226 M 4) „either for that thy selfe wouldest have a fliece with them,

VI, 15, 6) „sive quia vanum indicium est,	226 M 4, 5) „or els because it is but a forged tale that thou hast made of thine own fingers ends,
VI, 23, 4) hic per se iam milites incitatos insuper instigabat,	233 B 6, 7) And the souldiours being of themselves alreadie hot ynough, he inflamed and set them more on fire,
VI, 28, 1) patres ac plebem in semet ipsos versos	236 M/37 A) the Senators and Commons at jarre and together by the eares.
XXII, 7, 12) varios vultus	436 I 8) an alphabet of faces
XXX, 30, 18) „in bonis tuis rebus, nostris dubiis	761 A 8, 9) „Now that you flourish and we fade, whiles you are aflote and we sinke;

Der bildliche Ausdruck hat keinen entsprechenden bei Livius, sondern ist von H. nach dem Zusammenhang ergänzt worden.

IV, 25, 1) Tribuni plebi . . , ... , evicere tandem, ut tribuni militum . . . crearentur.	155 B 2, 3) And the Tribunes of the Commons . . . . . . they obtained at length with much heave and shove, that there sould be militarie Tribunes chosen . . . .
VI, 14, 7) „. . , obrutum faenore esse	226 G 4, 5) „. . , that he was not able to creepe out of the usurers booke, but was plunged therin over head and eares.
XXVIII, 41, 7, 8) „nondum is est Hannibal, quem non magis timuisse videatur quam contempsisse, qui aliud bellum maluerit. quin igitur ad hoc accingeris nec per istos circumitus, ut cum in Africam traieceris, secuturum te illuc Hannibalem speres potius quam recto hinc itinere . .	700 K 9—L 4) „Anniball iwis as yet is not come to that low ebb, nor so downe the wind, but that he which hath made choise of another war, may seeme well in so doing to stand as much in feare and dread, as in contempt of him. Why then addresse you not your selfe to effect this imprese, and leave building these castles in the aire, and hope by fetching these reaches and this compasse, and going the longest way about, that when you are passed over into Affrick, Anniball will follow you thither; and not rather go the next way to worke, . .

Dazu vgl. noch diejenigen bildlichen Redensarten, die sich gleichzeitig als sprichwörtliche haben nachweisen lassen und unter diesen mit aufgezählt worden sind.

Um seinen Stil anschaulich zu gestalten, bedient sich H. gern auch der metaphorischen Ausdrucksweise. Er hat sie nicht nur dort, wo sie bei Livius angewendet ist, nachgeahmt, sondern sie auch (das kommt hier für uns in Betracht) entweder kräftiger hervortreten lassen oder an vielen Stellen selbständig

verwertet. Als Hauptquellen für seine Vergleiche und Metaphern sind das menschliche Leben mit seinen Berufen, sowie die belebte und unbelebte Natur zu nennen.

Im Wesen einer Übersetzung, die immerhin treu sein will, liegt es begründet, daß selbsterfundene Vergleiche, besonders längere, wie sie der frei schaffende Schriftsteller liebt, nur sehr selten vorkommen werden. Hingegen werden öfterer Metaphern dazu dienen können, einen Gedanken in kurzer, aber treffender Form zu versinnlichen, eben weil sie nur geringe Abweichungen vom Original verlangen.

Vergleiche.

Die Vergleichsvorstellung ist dem ärztlichen Berufe entnommen:

V, 3, 6) „sic hercule tamquam artifices improbi opus quaerunt;	181 B 6) „And verily, as naughtie Artisanes or lewd leeches, seek for work still, and would be ever doing:

Der Vergleich stammt aus der unbelebten Natur:

VI, 14, 10) fundum in Veienti, caput patrimonii, subiecit praeconi	226 H 5/6) His land in the territorie of Veij, which was the chiefe and capitall Manour of his inheritance, even the fairest flower of his garland, he set upon sale, causing it openlie to be cried.

Metaphern.

Die Vergleichsvorstellungen sind verschiedenen menschlichen Berufen entlehnt:

Wie beim Fechten der Angreifer dem, der sich nur verteidigen kann, überlegen ist, so sind es die Patricier den Plebejern gegenüber.

VI, 37, 4) „non posse aequo iure agi, ubi imperium penes illos, penes se auxilium tantum sit.	242 M/43 A) „And never will there be any indifferent and equall course taken, so long as the Nobles keepe the soveraigne place of commaund, and the sword to strike whiles the poore Commons have onely the buckler hand to ward all venues.

An ein Wettrennen wird man erinnert:

II, 45, 16) Fabium nomen [Fabia gens] maxime enituit	75 C 3, 4) But the name of the Fabij, the Fabij I say, passed all the rest and wan the spurs.

Der Anstifter einer Empörung, der böse Keime in die Herzen der Menschen legt und dort reifen läßt, wird ein „sower of sedition" genannt (V, 1, 7 = 180 H 3, 4).

Die aus der plebs hervorgegangenen Adligen haben alle eine und dieselbe Überzeugung und Anschauung und werden daher mit Schülern verglichen, die die gleiche Aufgabe gelernt haben (XXII, 34, 8 = 453 D 3, 4).

Die Vergleichsvorstellungen stammen aus der unbelebten Natur:

Der Lärm der Schüler wird mit dem Gezwitscher der Vögel verglichen:

VI, 25, 9) et ludos litterarum strepere discentium vocibus.	235 B/C) the Grammar-schooles ringing againe with a chirme of schollers, learning and saying their lessons:

Einer, der in seiner Macht beschränkt wird, ähnelt einem Vogel, dessen Flügel beschnitten werden:

II, 54, 11) ut.. palamque ferretur malo domandam tribuniciam potestatem.	81 D 5, 6) but gave it out in plaine termes, that the Tribunes by foule meanes were to be tamed, and their wings to be clipped in a mischiefe.

desgl. IV, 32, 7 = 160 I 5, 6.

Der Hirsch „stellt sich", d. h. er ist in größter Not; so übersetzt H.:

V, 5, 1) „cum his molliter et per dilationes bellum geri oportet?	182 H 9, 10) „And ought we then with these kind of men to stand at a bay, and to warre coldly and by leisure?

Die folgenden Beispiele haben das gemeinsam, daß Eigenschaften, die eigentlich nur belebten Wesen zukommen, auf Unbelebtes übertragen werden.

III, 5, 8) venissetque in periculum summa rerum	91 B 1, 2) So that their maine State thus lying a bleeding, had utterly perisht,

desgl. VI, 35, 6 = 241 D 7.

Für H., einen Arzt, lag es besonders nahe, in Fällen höchster Gefahr auf den Aderlaß hinzuweisen. Daher kann es uns auch nicht wundernehmen, wenn er gerade die folgende lateinische Metapher zu einer Allegorie ausspinnt:

VI, 16, 7) remedio inritatur seditio	228 G 4—6) So that this proved a mischiefe for a remedie: and by this salve, the sore rather festered and rankled, than healed up, and the sedition thereby fretted more and more.

Um das Volk zu besänftigen, hatten nämlich die Senatoren freiwillig 2000 Römern Land angewiesen. Doch das schien der plebs zu wenig. So hatte das, was ein Heilmittel sein sollte, die umgekehrte Wirkung.

Umgekehrt heißt es vom Staate:

XXVI, 36, 9) „res publica incolumis	611 F 2, 3) „So long as the cittie standeth on foot, and holdeth up the head.

desgl. V, 1, 8 = 180 H 6; XXVII, 8, 1 = 632 G 6, 7.

Dagegen sagt H. von abgelehnten Gesetzesanträgen:

IV, 58, 14) quam (erg. lex), si..., antiquari apparebat. — 177 C 6) Which, no doubt, had been nipt in the head, and never would have passed farther, in case...

desgl. VI, 35, 8 = 241 E 8.

oder von vergeblichen Handlungen:

IV, 51, 4) iacere tam diu inritas actiones,... — 172 K 7, 8) that the Acts & Ordinances,..., those lay a long time asleepe in the deck, and nothing done:

XXIII, 22, 9) „ita eius rei oppressa mentio est — 489 C 8) „So this matter was dasht, and dyed there in the very birth.

Der Mittelpunkt eines Landes ist „the heart":

V, 54, 4) „regionem Italiae mediam — 215 A 8) „the very heart and centre of all Italie

Wenn ein Ereignis dem anderen unmittelbar folgt, geschieht dies „in the necke, in the taile of the other":

III, 26, 1) sed novus subito additus terror est — 105 C/D) ... but for a new fearefull occurrent that suddainely came in the necke of the other.

desgl. V, 42, 3 = 207 B 1, 2; VI, 10, 8 = 223 C/D.

III, 38, 4) addit terrorem insuper alium fortuna. — 112 M 5) there happened also another fearfull trouble in the taile of the former.

Ein besonderer Fall der hier besprochenen metaphorischen Ausdrucksweise, daß nämlich Belebtes auf Unbelebtes übertragen wird, besteht in der Personification. Wenn auch in H's Übersetzung nicht, wie in der „Arcadia", selbsterfundene „bold personifications of inanimate objects" vorkommen, so sind doch Spuren einer bescheidenen Personifikation zu finden.

VI, 3, 1) Cum ..., ..., ea fortuna esset — 218 G 7) But whiles fortune smiled thus

Eine gewisse Personifikation ist wohl auch dort anzutreffen, wo in der Form der Apostrophe einem vergebens erhofften Gut Lebewohl zugerufen wird:

II, 55, 2) „actum esse de libertate sua, — 81 D/E) „Farewell freedome now, farewell liberties and all.

desgl. III, 38, 2 = 112 L 2; VI, 41, 11 = 247 E 7.

Die Vergleichsvorstellungen sind der unbelebten Natur entnommen:

Unerfahrene, junge Leute haben „greene heads“:

III, 11, 4) quippe quae..., sed permissa temeritati audaciaeque esset (erg. res)	95 E 2, 3) being such as were not..., but wholly left to the rashnes and boldnes of young and greene heads.

Wer die höchste Macht beansprucht, will „the highest pitch of authoritie“ gewinnen (IV, 25, 12 = 155 E 6, 7).

Eine „vana laetitia“ ähnelt dem Strohhalm ohne volle Ähre:

XXIII, 12, 12) vereor, ne haec quoque laetitia luxuriet nobis ac vana evadet.	481 C 10—D 2) I feare mee, that even this present so goodly a shew of ranckenesse as it maketh now, will run up all to straw, and beare no head, to yeeld corne in the end.

H. hat so die in „laetitia luxuriet“ enthaltene Metapher stärker hervorgehoben.

Ist nun schon der Umstand, daß H. überhaupt zur Ausschmückung und Anschaulichkeit seines Stiles übertragene Ausdrücke entweder im Vergleich zu Livius mehr ausgeführt oder selbständig angewendet hat, im Gegensatz zu einer gelehrtwörtlichen Übersetzung ein Beweis für seine Volkstümlichkeit, so läßt sich diese noch von einer anderen Seite, von der des Euphuismus aus betrachtet, feststellen.

„Der Vergleich, der dazu dienen soll, den Inhalt anschaulicher zu machen, wird von Lyly in solch abgeschmackter Weise und erdrückender Masse angewendet, daß man sich nur mit Mühe durch die Legionen von kostbaren Steinen, seltsamen Pflanzen, wunderbaren Tieren und klassischen Anspielungen hindurchlesen kann.“ *)

Bei H. dagegen finden wir keine Überladung, sondern nur hier und da eine kurze metaphorische Wendung, wohl hauptsächlich deshalb, weil wir es nicht mit einem Originalwerk zu tun haben. Aber in Anbetracht der vielen Zusätze, die sich H. sonst gestattet, kann man doch wohl auch annehmen, daß er, wenn es ihm auf eine „affected phrase“ im Sinne des Euphuismus angekommen wäre, oft Vergleiche jener Art in seine Übertragung eingeflochten hätte. Weiterhin ist von wunderbaren Tieren und Pflanzen, von klassischen Anspielungen, obwohl er doch die Antike sehr genau gekannt hat, in seiner Übersetzung nicht die Rede — natürlich nur von solchen, die von ihm selbst hinzugefügt worden wären.

*) Landmann, Diss. S. 22.

So hätte es doch z. B. nahe gelegen, dort, wo er das wertvollste Stück eines Erbes mit „the fairest flower of his garland" vergleicht, auf einen bestimmten kostbaren Stein oder auf eine seltsame Pflanze hinzuweisen. Dagegen lassen die oben angeführten Beispiele erkennen, daß uns hier nur für jedermann verständliche Bilder aus dem menschlichen Leben und der Natur entgegentreten.

Ja, H. hat um der Volkstümlichkeit seiner Übersetzung willen nicht nur euphuistische Stileigentümlichkeiten vermieden, sondern im Gegenteil oft unmittelbar aus der Volkssprache geschöpft. Denn es lassen sich bei ihm eine ganze Reihe stehender volkstümlicher Redensarten und sprichwörtlicher Wendungen nachweisen. Diese mit in das Kapitel „Anschaulichkeit des Stiles" einzureihen, ist man insofern berechtigt, als gerade sie zumeist in eine konkrete, anschauliche Form gekleidet sind.

Stehende volkstümliche Redensarten.

not one jot

III, 10, 6) ut nihil odor mutaret	94 L 8, 9) in such sort, as the sent changed not at all, nor the flesh one jot taken and corrupted.
III, 72, 7) nunc haud sane quicquam .. levatur dedecus iudicii;	138 I 2, 3) But now, .., is not the ignominie of the arbitrement one jote the lesse:

Ebenso: V, 43, 1 = 207 D 2, 3; VI, 38, 9 = 244 I 4, 5.

Gleichfalls zur Verstärkung der Verneinung dient: not with the least of their fingers:

III, 37, 2) iuvare nolle,	112 H 5, 6) Helpe they would not with the least of their fingers,

in fitters = in very small pieces or fragments ist ein Provincialismus aus Yorkshire.[1]) Volkstümliche Wendungen entstehen ja meist in einer kleinen Sprachgemeinschaft und finden erst allmählich Eingang in die Schriftsprache.

III, 49, 4) franguntur a multitudine fasces	120 K 10) but his rods were by the multitude broken to fitters.

world dient in „verschiedenen Dialekten" zur Bezeichnung einer „great quantity."[2])

---

[1]) Halliwell, a diction. of archaic and provincial words, I. 358. [2]) ebenda, II, 939.

IV, 43, 3) moles discordiarum — 166 L 7) a world of discords & troubles

desgl. IV, 54, 4 = 174 H 7, 8.

to pay downe right on the naile

VI, 14, 5) inde rem creditori palam populo solvit — 225 E 9, 10) And therwith openlie in sight of all the people paid the whole debt downe right on the naile, unto the creditour:

Eine besondere Art volkstümlicher Redensarten sind die, welche sich schon äußerlich durch Stab- oder Endreim als solche kenntlich machen.

Durch Stabreim gebundene:

to heaven nor hell

V, 28, 8) neque diuturnum id gaudium hostibus fore. — 199 B 4) and promised that the enemies should carrie it neither to heaven nor hell, nor joy long therwith.

pent up and pinned

V, 5, 2) „quibus intra muros coercetur hostis. — 182 I 2) „whereby the enemie is pent up and pinned within his owne wals.

to store and stocke

VI, 5, 5) ad quem instruendum (erg. agrum) vires non essent. — 219 E 4) which to store and stocke they were not able.

before any stroke strucken

V, 38, 6) integri intactique — 204 L 4) before any stroke strucken, & before they were once touched

through thike and thinne (XXII, 2, 5 = 432 K 7, 8). thike and threefold (III, 68, 4 = 134 L 6). witting and willing (VI, 40, 5 = 245 F 1).

Der zuletzt angeführte Ausdruck ist zugleich ein Beispiel für die zweite Art, für die durch Endreim gebundenen Redensarten:

pell-mell

IV, 61, 6) occasio data est Romanis inrumpendi, — 178 L 3, 4) the Romanes tooke occasion and vantage thereby, to breake in with them pell mell,

vgl. auch XXV, 14, 10 = 557 D 5, 6.

tag and rag

I, 8, 6) turba omnis sine discrimine — 7 E 2) a rable and confused medley of all sorts, tag and rag,

will they, nill they

III, 30, 6) expressit hoc necessitas patribus	108 I 1) The Nobles were so neere driven and to such streights, that will they, nill they, yeeld they must thereto.

Die volkstümlichsten nun unter den stehenden Redensarten sind die sprichwörtlichen. Wie in A. Barclay's „The Shyp of Folys“ „die Einmischung von Sprichwörtern zur Volkstümlichkeit des Werkes beiträgt,“ *) so hat auch H. in seiner Liviusübersetzung diesen Zweck durch Einstreuung von sprichwörtlichen Wendungen, seltener von vollständigen Sprichwörtern, erreicht. Als Beispiele sind hier die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten aufgenommen worden, die sich bei Henry G. Bohn, handbook of proverbs, oder in dessen Polyglott of foreign proverbs oder bei James Murray, a new English Dictionary, als solche haben belegen lassen.

Was das Verhältnis dieser Wendungen zum Texte der Vorlage anlangt, so sind folgende drei Möglichkeiten zu unterscheiden:

1) Neben dem sprichwörtlichen Ausdruck wird der gewöhnliche des lateinischen Textes in ziemlich treuer Übersetzung wiederholt;
2) Der sprichwörtliche A. tritt für letzteren ein;
3) Der sprichwörtliche A. hat im lateinischen Text keine direkte Parallele, sondern ist nach dem Zusammenhang ergänzt.

Da aber einige sprichwörtliche Wendungen in verschiedener Weise gebraucht werden, kann eine Anordnung nach den drei Punkten nicht immer eingehalten werden; vielmehr soll dann die Zahl 1, 2, 3 neben dem Beispiel sagen, zu welcher Art es gehört.

Daß manchmal der Wortlaut dieser Ausdrücke etwas von dem heute üblichen abweicht, ist sowohl daraus zu erklären, daß sich dieser je nach Zeit und Ort zu ändern pflegt, als auch aus dem Umstande, daß H. oft die betr. Wendung dem Satzzusammenhang anpassen muß.

---

*) Wülker, Gesch. der Engl. Lit., 2. Aufl. Bd I, 223.

Vollständige Sprichwörter:

IV, 9, 7) sed vis potentior fuit — 145 F 4, 5) But might prevailed more than right. (2)

vgl. Bohn, Polyglott of for. prov., S. 19.

V, 20, 8) „quod quisque sua manu ex hoste captum domum rettulerit — 193 E 2, 3) „that every man should be his own carver, & with his own hand catch from the enemie what he could, & bring it home with him: (1)

vgl. Bohn, handbook of prov., S. 350.

Sprichwörtliche Redensarten:

to draw in one line — vgl. Murray, a. a. o., III, 645.

XXII, 34, 8) „nam plebeios nobiles iam eisdem initiatos esse sacris — 453 D 3, 4) „For those, who ..., are all alike and of the same profession; they draw all in one line, and have learned one lesson. (1)

desgl. III, 36, 6 = 111 E 6—8 (2); III, 64, 2 = 131 E/F (1).

the teeth water — vgl. Bohn, h. of. pr., S. 182.

III, 72, 6) sed plus .. auctor cupiditatis Scaptius valet — 138 H 7, 8) But .. Scaptius, that first set them a longing and their theeth a watering, prevailed more than they all. (1)

desgl. V, 13, 2 = 188 L 1, 2 (2); XXIII, 15, 1 = 483 A 9, 10 (2).

to rule the rost — vgl. Bohn, h. of. pr., S. 59.

III, 19, 4) tribuni .. ut ... regnarent — 101 A/B) the Tribunes .. raigned ... and ruled the rost (1)

desgl. III, 33, 7 = 109 E 9, 10 (1); XXIII, 4, 1 = 457 A 2 (2).

Folgende Wendungen kommen nur in der zuerst genannten Gebrauchsweise vor:

to break the ice — vgl. Bohn, h. of. pr., S. 167.

III, 20, 1) consul alter, comes animosior quam auctor, suscepisse collegam priorem actiones tam graves facile passus, .. — 101 F 4, 5) The other Cos., more harty to follow than to lead, and who was well content that his fellow has broken the yce before, & taken in hand to deale first in so weightie a matter, ...

hand over head — vgl. Bohn, h. of. pr., S. 164.

II, 28, 1) temere ac fortuito — 61 C 6, 7) hand over head, and at a venture

desgl. XXII, 3, 5 = 433 C 1.

(to have) one foot is in the grave vgl. Murray IV, 373.

III, 71, 8) „sibi exiguum vitae tempus superesse. — 137 E 5, 6) „As for me, I have but a small while to live, and one foot alreadie is in grave.

a bone cast between	vgl. Murray I, 983.
IV, 48, 4) atrox plebi patribusque propositum videbatur certamen.	170 H 2, 3) this seemed to bee a bone cast betweene the Nobles and the Commons, to set them together at strife and contention.
to leave one in the lurch	vgl. Bohn, h. of. pr., S. 170.
VI, 8, 9) Volsci, ubi se desertos ab eis videri,..	222 G 6, 7) The Volscians seeing themselves abandoned and left in the lurch by them,
to make either a shaft or bolt	vgl. Bohn, h. of. pr., S. 150.
VI, 18, 3) iam in propinquum certamen aderat et Manlius. advocata domum plebe...	229 A 6, 7) they thoght out of hand to trie what would be done, & to make either a shaft or bolt of it. Manlius calling the Com. to his house, ...
to live from hand to mouth	vgl. Bohn, h. of. pr., S. 164.
XXII, 39, 13) „in diem rapto vivit	456 L 9, 10) „From day to day, from hand to mouth, he liveth of rapine and spoile.

Hier steht schon bei Livius eine sprichwörtliche Redensart; H. begnügt sich nicht, sie wörtlich zu übersetzen, sondern fügt die entsprechende englische hinzu.

Der sprichwörtliche Ausdruck tritt für den gewöhnlichen des lateinischen Textes ein.

in the twinkling of an eye	vgl. Bohn, h. of. pr., S. 181.
in the (very) turning of an hand	„ Murray, V, 58.
III, 27, 8) „puncto saepe temporis...	106 K/L) „for oftentimes in the twinckling of an eie, & in the very turning of an hand..

desgl. XXI, 43, 11 = 417 E 7; XXV, 13, 10 = 557 D 3.

tooth and nail	vgl. Bohn, h. of. pr., S. 180.
IV, 55, 2) obstare tunc enixe tribuni	174 L 2) the Tribunes laboured tooth and naile to hinder it.
to be bought and sold	vgl. Bohn, h. of. pr., S. 151.
V, 11, 8) „et nunc proditum exercitum	187 B 8, 9) „and also now the armie was bougth and sold,
to set the better (best) leg forward	vgl. Bohn, h. of. pr., S. 160.
VI, 24, 7) increpare singuli se quisque et alios,...	234 I 4, 5) Hereupon every one for his part, set the better leg forward, provoked his fellow withall,...

Der sprichwörtliche Ausdruck hat keine direkte Parallele im lateinischen Text, sondern ist nur nach dem Zusammenhang ergänzt worden.

at six and seven — vgl. Bohn, h. of. pr., S. 178.

XXII, 43, 4) ita ut relicto pedidatu omni — 459 C/D) but so, as he would leave his Infanterie behind him at sixe and seven,

desgl. III, 52, 6 = 123 A 5, 6.

Anklänge an sprichwörtliche Wendungen:

An die Wendung „to blow hot and cold with the same breath" (Bohn, h. of. pr., S. 535) erinnert folgende Übersetzung:

V, 3, 8) „pariterque in eis beneficio ac maleficio abstineri aecum censent — 181 C 3) „and think it meet and reason, that they meddle neither hot nor cold with them: (2)

Auf die sprichwörtliche Redensart „to stop two mouths with one morsel" (Bohn, h. of. pr., S. 181) wird man hingewiesen, wenn es heißt:

V, 24, 5) quia spei maioris avertendae solacium obiectum censebant. — 196 G 8, 9) because they thought it but a poor comfort offered to stop their mouths withall, and to put them beside a greater hope. (1)

Dem sprichwörtlichen Ausdruck „to have a thing at his fingers' ends" (Bohn, h. of. pr., S. 160) ähnelt, freilich nur dem Wortlaut nach, die Wendung „to make a thing of one 's own fingers' ends":

VI, 15, 6) „sive quia vanum indicium est, — 226 M 5) „or els because it is but a forged tale that thou hast made of thine own fingers ends, (1)

So ist H. immer, und man darf wohl sagen, mit Erfolg bemüht gewesen, in einem anschaulichen Stile zu schreiben, und hat es verstanden, dadurch seiner Übersetzung ein volkstümliches Gepräge zu geben. Dieser von H. verwertete stilistische Schmuck, den man eben deshalb, weil er durchaus der volkstümlichen Tendenz seines Werkes angemessen ist, nicht mit Whibley als „(may-be) inapposite"*) bezeichnen darf, zeigt uns ihn nicht nur als geschickten Übersetzer, sondern auch als einen feinsinnigen volkstümlichen Schriftsteller, der seine Muttersprache meisterhaft zu verwerten wußte, ja oft dichterisch empfand und schrieb (man denke nur an Wendungen wie: in the fall of leafe [S. 63]; the fairest flower of his garland [S. 65] u. a.).

Was die letztere Behauptung anlangt, so sei hier noch auf zwei für uns besonders interessante Stellen hingewiesen: XXV, 12, 5/6 und 9/10 (= 555 A—D) werden 2 Sehersprüche

*) Whibley, Introd. to Suetonius, XXI.

dem Inhalt nach in Prosa wiedergegeben. Da sie aber als „carmina“ bezeichnet sind, hat sie H. nicht, wie ein rein gelehrter Übersetzer, wörtlich in Prosa, sondern als volkstümlicher Schriftsteller in gebundener Form und, wie manche Abweichungen erkennen lassen, mit dichterischem Geschmack übertragen.

Die erste Stelle möge hier wörtlich angeführt sein:

XXV, 12, 5/6: „amnem, Troiugena, fuge Cannam, ne te aliegenae cogant in campo Diomedis conserere manus . sed neque credes tu mihi, donec compleris sanguine campum, multaque milia occisa tua deferet amnis in pontum magnum ex terra frugifera; piscibus atque avibus ferisque, quae incolunt terras, is fuat esca caro tua . nam mihi ita Juppiter fatus est.“

555 A/B) From Trojane line, O Romane once descended,
Flie Canna river, neere to Cannae towne:
Least strangers borne, who have thy death intended,
Force thee to fight on Diomede his downe.
But warning mine, thou wilt not rest upon,
Untill with bloud thou first doe fill the plaine;
And then to sea from fruitfull land, anon
Thy men shall downe the streame by thousands slaine.
Thy flesh must bait the fish in Ocean deepe,
And lure the foules that flie from high to pray,
And feed wild beasts, on earth below that keepe.
Marke well my words . Jove thus me taught to say.

Anschaulichkeit in Bezug auf den Inhalt.

(Sie besteht in der Anspielung H's auf die eigenen Zeitverhältnisse.)

Ein literarisches Werk erfordert, soll es volkstümlich sein, Anschaulichkeit auch in Bezug auf den inneren Gehalt. „Der Volksschriftsteller soll den Leser stets zwischen bekannten Anschauungen umherführen. Das gilt nicht nur von der Anschauung der äußeren Sinne, sondern auch von dem inneren Anschauen, vom Empfinden und Glauben des Volkes.“*)

Der Hauptunterschied zwischen der Weltanschauung des alten Römers und der des Engländers an dem Ende des 16. Jahrhunderts besteht in ihrer verschiedenen Religion: Jener ist Heide, er betet viele Götter an oder sieht in der Natur die Ursache der

*) Behaghel, a. a. o., XXX.

Dinge; dieser aber ist Christ, und für ihn ist der eine, allmächtige Gott der Grund alles Geschehens.

Bei einem so überzeugten Christen, als den wir H. kennen gelernt haben (vgl. S. S. 13/14), wäre es ein Wunder, wenn ihm bei seiner Liviusübersetzung Bedenken religiöser Art, wie er sie in der Vorrede zu seiner Pliniusübertragung selbst zugibt (vgl. S. 13), nicht gekommen wären. Daß er sie aber wirklich gehabt hat, geht aus seiner Übersetzungsweise überhaupt, besonders klar aber aus einem Vergleich der S. 13 citierten Worte mit einer Stelle aus seiner Liviusübertragung (V, 44, 4 = 208 H/I) hervor: Auch hier hat er wohl in der Erkenntnis, daß der Heide „in vielen Dingen die Natur als Urheberin ansieht", „natura" mit „God and nature" übersetzt.

Einerseits will also H. „die Allmacht Gottes nicht schmälern, des Gottes, der den Heiden unbekannt sei, und den Glauben und die Anschauungsweise seines Volkes nicht verletzen." Aber damit ist nicht gesagt, daß er in naïver Weise alles Heidnische in Christliches umändert. Vielmehr will er auf der anderen Seite seinen Lesern auch ein richtiges Bild von den religiösen Anschauungen der alten Römer geben. Dieses doppelte Ziel weiß H. auf sehr geschickte Art zu erreichen: Alle mit ihrem besonderen Namen angeführten römischen Götter bleiben selbstverständlich unangetastet. Ebenso bleiben sie es bei allgemeiner Erwähnung als dei, numen, divinus dann, wenn der betreffende Zusammenhang eine specifisch römisch-heidnische Auffassung enthält. Ist aber der Zusammenhang einer Stelle so, daß wir für das, was der Heide seinen Göttern oder der Natur zuschreibt, den christlichen Gott als Urheber bezeichnen, dann wird dieser in der Regel eingesetzt.

Die römisch-heidnischen Götter werden beibehalten, d. h. „dei" durch „the gods" übersetzt:

wenn sie ausdrücklich als römische Götter bezeichnet sind:

V, 52, 4) „Romanos deos	213 B 9) „the Romane gods

Ähnlich verhält es sich, wenn der römische Senat das Volk auf seine Götter hinweist:

III, 7, 7) inopsque senatus auxilii humani ad deos po-	92 L 9, 10) The Senate now destitute of all helpe and comfort of man, moved the

pulum ac vota vertit.	people to devotion, to their beads, and praiers unto the gods.

oder wenn Römerinnen ihren Göttern danken:

V, 23, 3) Romanarum matrum grates dis agentium	195 C 5, 6) of the dames of Rome giving thankes to their gods.

oder wenn fremde Götter im Gegensatz zu den römischen erwähnt werden:

V, 52, 10) „et peregrinos deos transtulimus Romam et instituimus novos	213 E 2, 3) „have both brought unto Rome forreine gods, and also have instituted and devised new.

wenn die Vielheit der Götter betont wird:

Praef. 7) .. origines suas et ad deos referre auctores	2 K 7, 8) .. and ascribe unto the gods their Original:
Praef. 13) deorum dearumque	3 A 5) to gods and goddesses
II, 45, 14) Jovem patrem .... aliosque . invocat deos	75 B 6, 7) „I beseech father Jupiter .. and other gods..
III, 17, 3) „alii dii deaeque	99 C 7) „with all the rest of gods, goddesses

desgl. IV, 43, 11 = 167 C 3, 4; V, 11, 14 = 187 D 9; V, 52, 3 = 213 B 3; V, 54, 7 = 215 C 4; VI, 16, 2 = 227 D 7; XXIV, 10, 13 = 516 G 4.

wenn sie im Zusammenhang mit ihren Tempeln, besonders dem Capitol genannt sind:

V, 30, 5) cetera circa templa deorum ostentantes	200 I 9) shewing .. other temples thereabout of the gods

desgl. V, 41, 4 = 206 K 8; V, 49, 3 = 211 B 9.

V, 39, 2) Capitolium sedes deorum	205 D 4) Capitol, being the seat of their gods
V, 51, 9) „in Capitolium ad deos	212 M 3) „into the capitall to the gods

desgl. VI, 20, 9 = 231 B 7, 8; VI, 20, 16 = 231 E 4, 5.

wenn auf die specifisch heidnische Art der Verehrung und Anrufung der Götter hingewiesen wird:

Auf Götterbilder wird angespielt, wenn es heißt:

V, 22, 3) amoliri tum deum dona ipsosque deos	194 M 3/4) then began they to remove and have away the sacred gifts & oblations of the gods with the gods themselves,

C. Fabius Dorsuo verrichtet eine heilige Handlung auf dem Quirinal; daher sind die heidnischen Götter beibehalten:

V, 46, 3) satis sperans propitios esse deos	209 B/C) hoping assuredlie, that the gods would be merciful & gracious unto him,

Die „sacra“ der Götter werden vor den Feinden verborgen und fortgeschafft; in diesem Zusammenhang übersetzt H.:

V, 51, 9) „adversae deinde res admonuerunt religionum.	212 M 2, 3) „Then our adversitie and affliction put us in mind of our religion, and the feare of the gods.
V, 51, 9) „deorum cultum, . . . , tamen non intermisimus.	213 A 2, 3) „ . . . , yet gave not wee over nor discontinued the service of the gods.

Den Göttern wird geopfert:

XXXV, 19, 3) „cum sacrificaret	899 C 2, 3) „when upon a time he sacrificed unto the gods.

Die „pulvinaria“ der Götter werden erwähnt:

XXI, 62, 9) supplicatio . . , . . circa omnia pulvinaria indicta.	429 A/B) . . , expresse commaundement was given . . . , to make procession and supplication at every altar and Shrine of their gods.

Bündnisse, bei den Römern durch die Fetiales unter feierlicher Anrufung der Götter geschlossen:

VI, 29, 2) „adeste, di testes foederis	237 D 6, 7) „Assist us now, and aid us, ô ye gods, (the witnesses of our league)

desgl. X, 39, 16 = 381 D 2, 3; XXI, 10, 3 = 398 L 2, 3.

Die Götter werden als Beschützer des Gastrechtes angesehen:

XXXIX, 51, 12) hospitales deos . . testes invocans	1056 F 8, 9) called upon the gods, protectors of the law of hospitalitie.

Der Wille der Götter wird durch Auspicien erkundet:

I, 6, 4) ut dii, . . . , auguriis legerent,	6 H 2, 3) that the gods, . . . , should by Augurie or flight of birds, declare and shew
V, 52, 16) „auspicato	214 G 7, 8) „if we respect the will of the gods & regard the Auspices

desgl. VI, 12, 9 = 224 M 2, 3; VI, 41, 4 = 247 B/C; VI, 41, 10 = 247 D 9.

Allerdings begegnen uns auch Stellen, wo zwar Auspicien erwähnt werden, wo aber doch auf den christlichen Gott hingewiesen wird:

II, 42, 10 = 72 K 10—L 7 hören wir von
prodigia caelestia . . . ostentantia minas.

Solche Vorzeichen kennt auch der Christ, und so heißt es:

prodigious and strange tokens from heaven . . threatning . . the heavie hand of God.

In diesem Falle spricht auch der Christ von einem beleidigten Gott. Daher sind die Worte:

moti ita numinis causam — mit
the cause of Gods wrath and indignation

übersetzt, obwohl gleich darauf von einer Betrachtung des Vogelflugs und Untersuchung der Eingeweide die Rede ist.

V, 52, 2) urbem auspicato inauguratoque conditam habemus	213 A 10) A citie we have founded and built, by the will of God and due observation of Augurie and Auspice,

Hier läßt sich die Nennung des christlichen Gottes vielleicht damit erklären, daß auch dieser bei ähnlichen Gelegenheiten wie Grundsteinlegungen, Städtegründungen angerufen zu werden pflegt.

Um den Willen der Götter zu erfahren, befragt man das delphische Orakel:

V, 15, 3) quidnam eo di portenderent prodigio, missi sciscitatum oratores ad Delphicum oraculum;	190 G 2—4) Certain Oratours therefore were sent to the Oracle of Delphi, to know what the gods foresignified by that prodigious token.

Auf diese Befragung beziehen sich die folgenden Worte:

V, 51, 6) „monitu deorum aqua ex lacu Albano emissa est	212 L 4, 5) „by the direction and advertisement of the gods, the water was let out of the Albane poole

Schließlich werden die heidnischen Götter auch dann beibehalten, wenn sie dem Leser in einem Zusammenhang entgegentreten, der das Ansehen des christlichen Gottes schädigen würde:

III, 17, 3) „veremini deos vestros ab hostibus captos	99 C 5, 6) „yet have some reverence, and stand in feare of the gods of your native countrey, which by your enemies are now taken prisoners and captivate.

desgl. III, 19, 10 = 101 E 2, 3; XXII, 5, 2 = 434 K 6, 7.

Romulus wird als „dei filius" bezeichnet. „The son of God" kann natürlich nur Christus sein. Deshalb übersetzt H.:

I, 16, 3) deum deo natum, ... salvere universi Romulum iubent;	12 I 8, 9) they all set on and cried aloud. All haile god Romulus the sonne of a god, ...
V, 24, 11) Romulo, dei, filio	196 I 6) Romulus the sonne of a god,

In diesem Zusammenhang mag auch an die Übersetzung der oft vorkommenden Wendung „dei immortales" erinnert werden. Entweder wird sie wörtlich wiedergegeben, also mit „the immortall gods":

I, 28, 4) „dis immortalibus	20 M 5) „to the immortall gods

Genau so: IV, 24, 4 = 154 L 1; IV, 46, 4 = 169 B 1; V, 20, 3 = 193 B 9; V, 30, 3 = 200 I 1; V, 32, 9 = 201 D 6; VI, 41, 4 = 247 B 4, 5; VII, 40, 4 = 277 F 5; VIII, 5, 4 = 283 D 5; VIII, 13, 14 = 291 C 4; XXVII, 13, 2 = 637 A 5; XXXVII, 45, 11 = 971 C 1; XXXVIII, 48, 10 = 1014 M 4.

Oder es wird — was seltener geschieht — der christliche Gott dafür eingesetzt. Dann aber bleibt der Begriff „immortalis“ unübersetzt; für den Gott der Christen ist diese Eigenschaft selbstverständlich.

VI, 26, 6) „haec mens nostra est, di inmortales faciant ...	235 E/F) „This is our full resolution, God grant it prove ...
VI, 29, 1) „nec illis di inmortales certioris quidquam fiduciae maiorisve quod sit auxilii dederint	237 D 2, 3) „No surer confidence no greater helpe may they have, I pray God.

Treten uns aber die heidnischen Götter nur als eine Verkörperung einer höheren Macht entgegen, die ins Leben der Menschen eingreift, dann wird von H. der christliche Gott eingeführt. Dabei entspricht dieser lateinischen Ausdrücken wie: dei, numen, divinus, religio.

Der christliche Gott tritt für den heidnischen Gottesbegriff ein,

wenn der Gottesdienst im allgemeinen erwähnt wird:

V, 51, 4) „neglegentia divini cultus	212 K 9) „neglect the worship of God
V, 52, 1) „culti neglectique numinis	213 A 7) „what it is to serve God and what it is to dishonour him
V, 52, 4) „publicarum religionum	213 B/C) „in the publike service of God

wenn die heidnischen Götter segnend und helfend eingreifen:

I, 19, 3) .. dii dederunt	147 I 4) as God would,
II, 62, 2) velut numine aliquo defensa castra	85 E 5, 6) the trench, as if it had been defended by the special power and providence of God.
III, 11, 6) ea munera data a diis	95 E 8) these good parts that God had bestowed upon him
V, 49, 5) iam deorum opes	211 C 8) now Gods helpe
V, 51, 4) „numen .. adfuit	212 K 8) „a power of God hath . assisted

desgl. VI, 23, 10 = 233 E 2, 3; VI, 41, 9 = 247 D 2, 3; VI, 41, 12 = 247 E 9, 10; VII, 26, 3 = 266 K 8, 9; XXVI, 36, 9 = 611 F 1, 2; XXXI, 7, 14 = 777 B/C.

wenn dem Willen der Götter alles anheimgestellt wird und sie dann gleichfalls die Menschen segnen:

I, 4, 4) divinitus	5 A 1) (as God would)
I, 10, 7) diis visum	9 B 9, 10) And so it pleased God
I, 18, 6) de se quoque deos consuli iussit	13 F 3, 4) so hee also would needs, that the will and counsell of God should be sought for,

desgl. V, 51, 5 = 212 L 1; VI, 9, 3 = 222 I 2; X, 13, 12 = 360 G 10.

Die Redensart: si diis placet wird übersetzt:

IV, 3, 9) „si dis placet	141 D 5) „(if God will)
VI, 40, 7) „L. illum Sextium et C. Licinium, perpetuos, si dis placet, tribunos, ..	246 G 3, 4) „that these perpetuall Tribunes (God save all) L. Sextius and C. Licinius I meane ..

desgl. XXXIV, 32, 17 = 873 B 1.

XXXVIII, 47, 3) „si diis placet	1013 B 1) „(and God will)
XLI, 23, 7) „si dis placet	1110 M 1) „God send us good lucke

wenn die Götter das Böse abwehren:

IX, 9, 6) „di meliora, inquis.	318 K 6) „God forbid and forfend that, say you.
XXIII, 13, 4) „id quod di omen avertant	482 G 1) „which God forfend

desgl. XXVIII, 41, 13 = 701 A 4, 5.

in den Redensarten: dei hominesque, divinus humanusque, die durch die Formel: God & man regelmäßig wiedergegeben werden:

dei hominesque

I, 4, 3) nec dii nec homines	4 M 4) But neither god nor man
II, 37, 9) coetu .. hominum deorumque	69 A 8, 9) out of the companie both of God and man

desgl. III, 17, 5 = 99 D 6; III, 45, 9 = 118 I 4, 5; III, 57, 2 = 126 M 2, 3; IV, 53, 5 = 173 D 3, 4; V, 49, 1 = 211 A 9, 10; V, 51, 8 = 212 M 1; V, 51, 9 = 213 A 2; V, 52, 17 = 214 G 10; V, 54, 4 = 215 A 4; VI, 14, 5 = 225 F 2, 3; XXI, 10, 9 = 399 B 3, 4; XXVIII, 28, 7 = 690 H 4.

divinus humanusque

III, 19, 11) „divinis humanisque obruti sceleribus	101 E 3, 4) „overcharged and stained with sins both against God and man

desgl. XXIX, 18, 20 = 724 G 1.

XXVIII, 29, 2) „divinarum humanarumve rerum	691 A 2) „no law of God and man

Bezeichnend für H's genaue Übersetzungsweise sind mehrere Beispiele, die zwar auch die eben erwähnten Wendungen enthalten, in denen aber deshalb, weil der Zusammenhang auf eine römisch-heidnische Auffassung hindeutet, die heidnischen Götter beibehalten worden sind:

I, 12, 5) „pater deum hominumque [12, 4 ist Juppiter genannt]	10 H 4) „O father of gods and men
V, 51, 3) „..diique et homines Romani	212 K 2) „.. the gods and men of Rome

desgl. Praef. 7 = 2 K 5, 6; V, 39, 10 = 205 C/D.

Eine Einführung des christlichen Gottes findet ferner auch dort statt, wo der Römer überhaupt nicht an seine Götter denkt, sondern sich mit allgemeinen Ausdrücken oder Wunschformeln begnügt.

Übersetzung von natura, debere, fatum:

V, 44, 4) „gens est, cui natura corpora ... dederit	208 H/I) „This nation,.., are those to whome God and nature hath given bodies...

Entsprechend wird das folgende Beispiel wiedergegeben, wo allerdings der Begriff „natura" nicht ausdrücklich genannt ist:

XLII, 34, 4) „sex filii nobis, duae filiae sunt.	1134 L 4, 5) „Sixe sons God hath sent betweene us, and two daughters to them.
III, 46, 10) improbum consilium serum, ut debuit, fuit	119 B 1) This wicked practise (as God would have it) came short
I, 4, 1) Sed debebatur, ut opinor, fatis ..	4 L 9) But it was a fatall thing and (as I thinke) which God would have,..
III, 19, 12) „nescio quo fato	101 E 9) „how the divine providence of God hath appointed it, I know not
III, 50, 8) „uxorem sibi fato ereptam	121 C 5) „I have buried my wife before, who died on Gods hand.
V, 15, 4) interpres fatis oblatus	190 G 4) But they, as God would, met with an interpreter

Übersetzung von allgemeinen Wunschformeln:

utinam wird wiedergegeben mit:

God grant

IV, 45, 8) „bellum utinam ... gerant	168 M/169 A) „God grant, that they .. may manage...
XXI, 10, 10) „falsus utinam vates sim	399 B 9) „God graunt I be a false Prophet

mit „would to God“

VI, 15, 4) „utinam, ..., mihi patribusque Romanis ita .. cum plebe conveniat, quem ad modum ...	226 L 5, 6) „Would to God, .., I & the Senatours of Rome might .. sort as well with the Commons, as ...

desgl. XXII, 60, 8 = 467 F 1; XXXVIII, 47, 10 = 1013 D 9.

mit „I would it had pleased God“

XXI, 41, 13) „atque utinam pro decore tantum hoc nobis et non pro salute esset certamen!	416 L 1, 2) „And I would it had pleased God that we had all this warre for our honor only and reputation, and not for our safetie and our lives.

macte virtute esse

II, 12, 14) „iuberem macte virtute esse,	52 I 8, 9) „I would say God blesse thee, & worthie hadst thou been of honour for thy prowesse
XXII, 49, 9) „tu quidem, ..., macte virtute esto.	462 K 4, 5) „I con thee thanke, .., Gramercie for thy kindnesse, and God blesse thee in this thy vertue and prowesse.

quod bene vertat

III, 62, 5) „.. clamor est sublatus, quod bene vertat	130 K 9) „After that they had .. shouted alowd: God blesse us all, ..
XXXIV, 34, 2) „bene vertat	874 G 3) „Well, God speeed our hand

quod bonum, faustum felixque sit

I, 17, 10) „quod bonum, faustum felixque sit“ inquit, „Quirites, ..	13 C 5, 6) „In the name of God (quoth he) O Quirites, and which may be to you good, luckie, and prosperous, ..

desgl. I, 28, 7 = 21 B 4, 5; III, 54, 8 = 124 I 9, 10.

felices, quod (tibi) sit felix

II, 49, 6) ire felices iubent	78 G 2, 3) On forth a Gods name in happie houre; God graunt luckie speed.
XXII, 30, 4) „quod tibi mihique ... sit felix	451 A 8, 9) „that which I pray God may prove to the good both of you and me ...

procul absit

XXXIV, 3, 7) „procul abest absitque semper talis fortuna rei publicae.	854 L 2, 3) „Nay that calamitie is farre enough off at this day, and farre may it ever be I pray God from our citie and Commonweale.

Bisweilen erwähnt H. auch bei der Wiedergabe von Verben wie confidere, optare den christlichen Gott:

I, 41, 5) „confidere	29 F 5) „I trust in God

IV, 15, 6) „cui tribunatus plebis magis optandus quam sperandus fuerit,	150 G 5, 6) „who might have sit him downe, well enough, and rather wished and praied to God, than hoped once for so much, as a Tribuneship of the Commons.
XLII, 40, 11) „opto, ut...	1138 L 1, 2) „would to God I had...

Endlich findet sich der christliche Gott auch an Stellen eingefügt, wo im lateinischen Text gar nichts Entsprechendes zu finden ist. Es handelt sich hier um Beteuerungsformeln, die H. ab und zu selbständig einzustreuen pflegt.

Substantivische Wendungen:

good god, good Lord

V, 4, 11) „quam procul ab domo?	182 G 9) „How farre (good god) from their owne home?
VII, 29, 2) quanta rerum moles!	268 L 1, 2) To see (good Lord) the wonderfull stirs & troubles:

a Gods name; in the name of God

II, 7, 11) „in Velia aedificent	49 A 7) „Let them a Gods name build in Velia
IX, 4, 16) „ite, consules	315 B 4) „Go to then, Consuls, a gods name,

desgl. XXII, 16, 15 = 470 I 5; XXVIII, 41, 10 = 700 M 1.

III, 62, 4) „agite dum	130 K 6) „Go on in the name of God

for the love of God

IV, 43, 11) „quin illi remittendo de summa quisque iuris mediis copularent concordiam,	167 C 5, 6) „Yet rather remit every one of you somwhat, of the rigor of your full jurisdiction, and (for the love of God) take some indifferent course to joine in unitie:

Verbale Wendungen:

God forbid

IV, 42, 8) „non videbit, .., plebs Romana..	166 I 2, 3) „Nay God forbid (..) The Commons of Rome shall never see..

so God me helpe

VI, 15, 5) „cui ego rei tantum abest ut inpedimento sim, ut contra..	226 L/M) „Which I for my part, so God me helpe, am so farre from hindering, that contrariwise..

God wot; God knowes whether

I, 17, 3) .. regnari tamen omnes volebant libertatis dulcedine nondum experta.	13 A 1, 2) .., a king they all will needs have, as who (God wot) had not yet tasted the sweetnesse of libertie and freedome.

III, 6, 7) .. in agros Romanos etiam sine belli iniuria vastatos.	92 G/H) into the territorie of Rome, desolate alreadie (God wot) without the injurie of war, ...

desgl. V, 39, 12 = 205 D 6, 7; VI, 23, 6 = 233 C 5, 6; VI, 34, 7 = 241 A 3.

III, 10, 12) „exilio et relegatione civium ..	95 B/C) „(by turning out their poore fellow cittizens into banishment, & sending them away, God knowes whether)

Die christliche Anschauungsweise vertritt H. auch insofern in seiner Liviusübersetzung, als er durch Wendungen wie: this world, this life auf ein Leben im Jenseits hinweist oder Gottes Widersacher, den Teufel, und die Hölle erwähnt oder von Heiligen spricht.

IV, 41, 12) brevi reliquo vitae spatio	165 F 2, 3) having but a while in this world to live
V, 52, 1) „in rebus humanis	213 A 7) „in the course of this world
V, 31, 6) C. Julius . decessit	200 M 5) C. Julius .. departed this life.
I, 25, 12) duos fratrum Manibus dedi	18 L 1, 2) Two brethren alreadie have I sent to the divell,
V, 54, 6) „quod cum ita sit, quae malum ! ratio est ..	215 B 5/6) „Which being so, what reason have you (in the devils name) ..
XXX, 13, 13) „eandem pestem ac furiam	749 A 8) „the same pestiferous furie, that fiend of hell, and limme of the devill,
VI, 17, 5) „et quem [erg. Manlius] prope caelestem, ... fecerint,	228 I/K) „And whom they had well neare canonized amongst the holie hallowes of heaven, ...

So ist es uns auch erklärlich, wenn im Verein mit Göttern und Göttinnen Heilige erwähnt werden:

III, 17, 3) „.. et Minerva, alii dii deaeque obsidentur	99 C 7) „.. and Minerva, with all the rest of gods, goddesses (and heavenly hallowes) are besieged.

In der Verginiageschichte weist H. auf einen Heiligen hin, weil gerade die Heiligen durch ihr demütiges Erdulden der schlimmsten Marter bekannt sind:

III, 45, 6) placidum quoque ingenium tam atrox iniuria accendisset.	118 G/H) (for so manifest and horrible a wrong had been ynough to have mooved a very Saint, and set on fire a right mild natured person)

desgl. XXII, 37, 12 = 455 B 7, 8.

Wenn nun H. soweit in seinem Streben nach Volkstümlichkeit gegangen ist, daß er für die römisch-heidnische Weltanschauung

in den gezeichneten Grenzen die christliche einführt, so wird sich als notwendige Folge vermuten lassen, daß Bezeichnungen für damit zusammenhängende Ämter dieselbe Umwandlung, soweit es angängig ist, erfahren werden. Was aber auf dem Gebiete des äußeren religiösen Lebens in dieser Beziehung möglich ist, warum sollte dies nicht auch vom sonstigen äußeren Leben, vom Staats- und Kriegswesen gelten?

Damit sind wir an dem S. 45 kurz gestreiften Punkt angekommen:

Römische Ämter und Einrichtungen, die sich nur einigermaßen mit modern-englischen vergleichen lassen, werden durch diese ersetzt, d. h. H's Lesern anschaulich vorgeführt.

Bezeichnungen für Priester.

Selbstverständlich kann es sich hier nur um allgemeine Priesterämter, nicht um augures, flamines etc. handeln. Zumeist werden die in England üblichen Bezeichnungen verwendet. Bisweilen wird aber auch der dem Christen bekannte Name „High priest" und oft werden 2 englische Ausdrücke für 1 lateinischen eingesetzt.

pontifex, pontifex maximus

I, 20, 5) Pontificem	15 A 7) Superintendent or high Priest
II, 2, 2) pontifici	44 L 10) the Arch-prelate
III, 54, 5) pontifex maximus	124 H 10) the Archbishop or High priest
IV, 27, 1) pontifice maximo	156 L 4) the High priest
desgl. V, 41, 3 =	206 K 2; XXII, 35, 2 = 453 F 1.
XL, 37, 2) pontifex maximus	1080 D 4) the Arch-bishop
desgl. XL, 45, 6 =	1088 I 5.

pontifices

IV, 4, 2) „pontifices	142 H 2) „Bishops
desgl. X, 6, 6 =	355 B 5.
V, 23, 8) pontifices	195 D 10) the priestes and prelates
V, 25, 7) pontifices	196 L 2, 3) Priests and Prelates
desgl. VI, 1, 10 =	217 A 6.
VI, 41, 9) pontifices	247 D 3) prelats and high priests
IX, 34, 8) antistibus	399 C 1) Sacrificers and Chaplaines
XXVII, 8, 3) maximus curio	632 H 2, 3) Maximus Curio [i. the Grand-superintendent over all the Curiae in matters of religion]

virgines Vestales werden oft Nuns genannt:

I, 3, 11) Vestalem	4 L 8) a vestall Nun
I, 20, 2) virgines Vestae legit	14 M 3, 4) He instituted also a Nunnerie as it were, of religious vestall virgines.
V, 40, 10) virgines	206 I 2) the Nuns

Beispiele, die dem Staatswesen entlehnt sind:

Personen:

Der für das alte Rom so wichtige Unterschied von patres (patricii) und plebs wird auf den englischen von Lords (mit L. L. zumeist abgekürzt) und Commons übertragen.

Beispiele im einzelnen anzuführen, ist wegen ihres häufigen Vorkommens nicht nötig; nur einige solche mögen hier folgen, wo die Anspielung auf englische Verhältnisse besonders charakteristisch ist, wo nämlich auf die stolzen Landlords und ihren Grundbesitz hingewiesen wird:

III, 1, 5) „ita sine querellis possessorum plebem in agros ituram,	88 I 6, 7) „so should the Commons without any grudging or complaints of the possessors or Landlords be seazed of land
VI, 39, 9) „liberos agros ab iniustis possessoribus ... habere posse	245 B 7, 8) „yea, and their grounds recovered againe from the unjust Landlords ...
II, 34, 10) „ex agris nostris	67 A 4, 5) „out of our possessions & Lordships

praetor

während seiner Amtszeit in Rom:

VI, 42, 11) praetore	248 K 1, 2) a Pretor or Lord chiefe Justice

desgl. X, 22, 7 = 367 C 3.

XXII, 33, 8) praetore urb.	452 L 6) the Pretor or L. Governour of the citie
XXVI, 10, 2) praetorem urbanum	590 H 2) Pretour of the cittie

während seiner Amtszeit in der Provinz:

XXII, 33, 7) praetor in Gallia	452 L 3, 4) L. Deputie in Gallia

desgl. XXII, 37, 9 = 455 A 7; XXIII, 31, 8 = 496 G 10; XXVII, 22, 5 = 645 C 7, 8.

Dieser Titel wird auch dann von H. eingefügt, wenn das entsprechende „praetor“ im lateinischen Text fehlt:

XXII, 22, 1) P. Scipio in provinciam venit,	445 A 8) P. Scipio came as L. Deputie into that Province,

desgl. XXVI, 1, 11 = 583 A/B; XXVI, 2, 5 = 583 D 8; XXVI, 18, 10 = 597 F 1; XXVI, 41, 1 = 616 G 8; XL, 30, 1 = 1079 C 4.

praefectus urbis

I, 60, 4) a praefecto urbis	42 L 4, 5) by the Provost of the citie
III, 8, 7) Q. Fabius praeerat urbi	93 B 9) Q. Fabius at that time was Prouost or President of the Cittie

vgl. Century Dictionary and Cyclopedia VI, 4807: the title „provost" was formerly given to the heads of corporations in England.

praefectus arcis = the Constable of the castle

XXII, 22, 9 = 455 D 3; XXVI, 39, 1 = 613 D 7; XXVII, 25, 3 = 647 B 1, 2.

Einrichtungen:

Der Versammlungsort der plebs = Commons ist das comitium = common hall:

II, 10, 12) in comitio	51, A 1, 2) in their common hall, named comitium

desgl. VI, 15, 1 = 226 K 10; VI, 38, 4 = 244 G 1; IX, 9, 2 = 318 H 7.

Auch das „forum" dient als ihr Versammlungsplatz. Daher wird „forum" übersetzt mit:

common place	I, 12, 8 = 10 I 3; I, 47, 8 = 33 E 5; I, 48, 5 = 34 I 5.
(of assemblie)	II, 28, 1 = 61 C 6; III, 35, 6 = 110 M 2, 3; III, 38, 8 = 113 B 1.
common hall	III, 19, 7 = 101 C 4, 5; VI, 34, 6 = 240 M 5.

Das comitium = forum = hall steht der curia = court gegenüber:

III, 17, 4) „comitia interim in foro sunt, senatus in curia est,	99 D 2, 3) „and all the while, the people assemble in the hall, Senatours sit in Court,

Um abzuwechseln, wird „curia" wiedergegeben mit

Counsell house	I, 48, 3 = 34 H 7, 8; II, 23, 12 = 59 A 4; II, 36, 7 = 68 K 1; III, 38, 8 = 113 B 2; III, 39, 6 = 114 G 3, 4; XXIII, 22, 2 = 489 A 1, 2.
Senate house	I, 47, 8 = 33 E, 6, 7; I, 48, 3 = 34 H 8, 9; II, 36, 8 = 68 K 3.
Curia	II, 23, 11 = 59 A 2; III, 38, 6 = 113 A 5.

Zuweilen bedeuten „comitia" die gemeinsamen Wahlversammlungen der patres und plebs. Dann übersetzt H. mit:

High court IV, 44, 1 = 167 C 10.
Parlement XXII, 24, 1 = 453 A 7, 8.
high court of parliment XXII, 33, 11 = 453 A 1.

Beispiele aus dem Kriegswesen:

Die Oberbefehlshaber führen den Lord-Titel:

V, 14, 7) duo summi imperatores	189 E 9) The two Lord-generals

desgl. VI, 11, 3 = 223 E 3; VI, 25, 7 = 235 B 5; XXVI, 2, 5 = 583 D 9.

Ihre Stellvertreter, die legati, heißen Lieutenant (nach Murray, a. a. o. 6, 1, 259 „usually an officer civil or military who acts for a superior.")

III, 29, 2 = 107 D 6, 7; IV, 27, 8, 9 = 157 A 10, B 3; IX, 2, 15 = 313 C/D; IX, 9, 8 = 318 L 2; XXII, 12, 1 = 439 A 5; XXII, 31, 6 = 451 D/E.

praefectus (castrorum) = Provost marshall

XXII, 42, 4 = 458 L 3.

Verschiedene andere Beispiele.

Auf den Hauptplätzen der englischen Städte war früher ein „Cross" oder „Pulpit Cross"[1]) errichtet zum Zeichen dafür, daß hier Versammlungen stattfanden. Darauf weist H. hin bei der Veranschaulichung von „rostra":

IV, 17, 6) in rostris ..	151 A 4, 5) in the Rostra (A publick crosse (as it were) or pulpit in Rome, ..

bei der Charakterisierung eines Volksaufwieglers:

VI, 14, 11) contionantis in modum	226 I 2) as if he had been at the open Crosse

„At common law the age of puberty is conclusively presumed to be fourteen in the male."[2]) Daran scheint H. gedacht zu haben, wenn er übersetzt:

I, 3, 1) ad puberem aetatem	4 H 4, 5) untill he came to fourteene yeares of age

desgl. I, 35, 10 = 26 H 10; II, 13, 10 = 53 B 5; XXI, 14, 3 = 401 E 1.

Zur Veranschaulichung eines rohen Gesanges erinnert H. an den „Black Sanctus":

V, 37, 8) truci cantu clamoribusque variis	204 H 9, 10) with an hideous and dissonant kind of singing (like a blacke Santus)

Mitunter wendet H. in seinem Text moderne geographische Bezeichnungen an:

Gallia = France: XXI, 40, 1 = 415 B 4; XXVIII, 42, 3 = 701 C 8.
= Fraunce: XXVII, 22, 5 = 645 C 7; XXXIV, 22, 1 = 866 G 10; XXXVII, 46, 9 = 972 I 6; 47, 1 = 972 K 7.
= French: V, 44, 7 = 208 K 2.
Galli = the French: V, 33, 4 = 201 F 1.
= the French men: V, 53, 2 = 214 H 5.
Lusitani = the Portugales: XXXVII, 46, 7 = 972 I 1.

---

[1]) E. Goadby, The England of Shakespeare, S. 166.
[2]) The Century Dictionary and Cyclopedia VI, 4829.

Schließlich sei hier noch eine Anspielung H's auf ein zu seiner Zeit sehr gelesenes Buch, die Plutarch-Übersetzung von Thomas North, erwähnt. Aus ihr mögen viele Zeitgenossen H's die Geschichte von Antonius und Cleopatra kennen gelernt haben. Wenn nun H.

post bellum Actiacum (I, 19, 3)

übersetzt mit

after the battell of Actium (with Antonius & Cleopatra) (14 I 5, 6),

sollten da diese beiden Namen nicht in der Voraussetzung hinzugefügt worden sein, daß sie vielen Lesern durch North's Werk bekannt gewesen sind? Denn mit gänzlich fremden, in jenem Zusammenhang sonst nicht vorkommenden Namen wird doch keine größere Klarheit erreicht.

Die Liviusübersetzung H's ist als volkstümlich zu bezeichnen, weil sich in ihr gegenüber einer ganz wörtlichen Übersetzungsweise das Streben nach einer größeren Natürlichkeit und Lebendigkeit, wenn es gilt, nach einer gesteigerten Leidenschaftlichkeit in der Darstellung nachweisen läßt.

„Als die Glanzpunkte der Geschichte des Livius“ [1]) gelten schon von alters her die Reden. H. hat gleichfalls einen hohen Wert ihnen beigemessen; gibt er doch in einem besonderen Anhang am Ende seines Livius „A Table of all the Orations in Titus Livius, ...“ (vollständig freilich nur für die Hauptreden). Meisterhaft versteht es hier Livius, seinem Leser die Redner in ihren Handlungen, ihren Stimmungen und Gefühlen anschaulich vorzuführen. Aber dem modernen Leser fällt dabei eins auf: Livius ist zuweilen mehr der kunstvolle Rhetor als der natürliche Redner, wie er in der Versammlung sprechen würde. Hören wir dazu die Worte Taines [2]):

„Après le danger d'être trop orateur, le plus grand inconvénient pour l'orateur est de n'avoir pas d'auditoire. Celui de

[1]) Liviusausg. von Weißenborn-Müller, 7. Aufl., Buch I, Einl. S. 68.
[2]) H. Taine, Essai sur Tite Live, nouv. éd. 1874, SS. 291/92.

Tite Live est fictif comme ses discours. Assis dans sa bibliothèque, il oublie qu'il doit être à la tribune, dans un camp ou sur un champ de bataille. Il n'entend pas les cris de la multitude; il ne se figure point son impatience ni sa grossièreté. Il devrait plus souvent songer que la foule est vivante, que chaque parole s'enfonce dans les âmes, soulève des applaudissements, des clameurs, de sourds murmures, qu'une harangue est un dialogue.

Auch H. scheint sich dieser Eigenart des Livianischen Stiles bewußt geworden zu sein. Denn es finden sich in seiner Übersetzung viele Abweichungen, bez. Ergänzungen, die sicherlich in dem Bemühen entstanden sind, seiner Darstellung im Vergleich zum Original den Charakter einer größeren Natürlichkeit und Lebendigkeit, ja wenn es gilt, einer gesteigerten Leidenschaftlichkeit zu verleihen, ein Bemühen, das man doch gewiß als volkstümlich bezeichnen darf.

Bei den folgenden Erörterungen wird es sich vorzugsweise um Beispiele aus den Reden des Livius handeln. Aber es können auch im Laufe der gewöhnlichen Erzählung Stellen vorkommen, die wegen der Eigenart der dabei geschilderten Vorgänge den Leser mitfühlen zu lassen geeignet sind.

Größere Natürlichkeit und Lebendigkeit.

Größere Natürlichkeit und Lebendigkeit wird von H. zunächst durch ein allgemeines formelles Mittel erreicht, durch die häufige Bevorzugung der direkten Form der Rede.

H. setzt die direkte Rede für die einfache Erzählung ein, wo ihm das gesprochene Wort natürlicher erscheint als ein erzählender Bericht des Livius:

II, 45, 14) „victor", inquit, „. . , revertar ex acie." si fallat, Jovem patrem ... aliosque iratos invocat deos.	75 B 6—8) „Returne will I (quoth hee) .., victor out of the field: and if I faile then, I beseech father Jupiter... and other gods to make me a fearefull example, and shew their wrathfull displeasure upon me."

Nach der Schlacht bei Cannae macht Maharbal dem Hannibal in dir. Rede Vorwürfe, daß er nicht sogleich gegen Rom aufbricht. Dem Eindruck dieser Worte auf Hannibal wird bei Livius zuerst durch einfache Erzählung, dann durch indir. Rede Ausdruck gegeben. H. dagegen läßt ihn sofort in dir. Rede entgegnen, und zwar in einer so natürlichen Weise, daß er zunächst

an Maharbals Aufforderung: Follow anknüpft — wovon im lateinischen Text keine Spur ist —, dann diesem Text entsprechend fortfährt:

XXII, 51, 3) Hannibali nimis laeta res est visa maiorque, quam ut eam statim capere posset . itaque voluntatem se laudare Maharbalis ait, ad consilium pensandum temporis opus esse.

463 F 3—464 G 2) „No, saith Anniball again, let curriers on Gods name go afore, and spare not to cary newes thereof: Your words are good, and it is a gay matter and plausible you speake of: but the way thereto is longer, and more than I can presently conceive and comprehend: I con you thanke, Maharball, and I commend your good mind and forwardnesse; but we had need to deliberat and pause further upon this poynt."

Viel häufiger ist der Fall, daß bei H. die direkte Rede für die indirekte des Livius eintritt.

Wenn eine einzelne redende Person uns entgegentritt, wenn sie ihre Zuhörer und sich ausdrücklich in ihre Erörterungen hereinzieht, dann ist es dem natürlichen menschlichen Empfinden und somit einer volkstümlichen Übersetzungsweise angemessen, daß in der direkten Form gesprochen wird. Dabei ist noch zu bemerken, daß der die lateinische indirekte Rede einleitende Satz meist auch bei H. indirekt bleibt — er will die syntaktische Verbindung dieser Sätze mit dem Vorhergehenden nicht stören — und erst dann mit einem Hinweis wie: quoth he die direkte Form aufgenommen wird.

I, 41, 5 = 29 F 4—30 G 3 Tanaquil .. spake unto the people, ..:
I, 52, 2, 3 = 36 L 4—M 2 Tarquinius ... made this speech unto them:

desgl. II, 32, 9—11 = 65 G 4—D 6; III, 39, 3—10 = 113 F 1—114 I 4; III, 40, 2—4 = 114 I 9—K 6; III, 56, 7, 8 = 126 H 3—9; III, 62, 5 = 130 K 9, 10; III, 71, 6—8 = 137 D 4—F 1; IV, 24, 4, 5 = 154 L 1—10; IV, 32, 3—7 = 160 G 9—17; IV, 43, 10—12 = 167 B 9—C 9; IV, 44, 9 = 168 G 7—H 1; IV, 57, 3—5 = 176 G 1—H 1; VI, 11, 4—5 = 223 E 5—F 3; XXII, 25, 14, 15 = 448 I 2—7; XXII, 58, 3, 4 = 468 G 1—8; XXIII, 10, 3 = 479 C 3—7; XXIII, 22, 8, 9 = 469 B 10—C 8; XXIII, 23, 2—4 = 489 C 6—D 9; XXIV, 37, 11 = 535 B 3—6; XXVII, 12, 12, 13 = 636 K 8—L 3; XXXIX, 13, 3 = 1030 I 8—10.

Die direkte Rede wird für die indirekte des Livius eingesetzt, wenn die Worte mehrerer einem Ausruf, der Freude oder der Entrüstung, ähneln oder einen Entschluß kurz ausdrücken.

II, 24, 2 = 59 C 6—8: Freudenrufe der Plebejer.
IV, 56, 11—13 = 175 E 5—F 1: Freudenrufe der Volkstribunen.
VI, 28, 6 = 237 B 2—7: Siegesfreude der Einwohner von Praeneste.

II, 23, 11 = 58 M 5: Entrüstungsrufe verschiedener Plebejer.
IV, 50, 1 = 172 G 2—4: Entrüstungsrufe der Soldaten.
IV, 58, 10 = 177 A 7—10: Entrüstungsrufe junger Leute über den Kriegsdienst.
XXIV, 27, 10 = 535 B 1—3: Die Einwohner von Henna teilen ihren Entschluß mit.

Bisweilen läßt Livius auf die direkte Rede des einen die Gegenrede des anderen in indirekter Form folgen in der künstlerischen Absicht, die verschiedenen Ansichten dadurch „einander um so schärfer entgegenzustellen.“ *) Auch hier siegt bei H. das Gebot der Natürlichkeit, wenn es sich um Reden einzelner oder mehrerer in der oben gezeigten Weise handelt.

IV, 42, 2—7 = 165 B 6—D 3: Tempanius antwortet bei Livius in ind., bei H. in dir. Form auf die dir. Rede des C. Julius.
VI, 23, 9—11 = 233 D 6—E 6: M. Furius Camillus erwidert ebenso auf die dir. Rede des L. Furius.
XXII, 40, 1—3 = 457 D 1—8: Aemilius Paulus auf die dir. Rede des Fabius.
XXII, 51, 3 = 463 F 3—464 G 2: Hannibal entgegnet auf die dir. Rede Maharbals (vgl. SS. 91, 92).
XXIII, 6, 1—2 = 476 I 9—K 6: Vibius Virrius auf die dir. Rede Varros.
XXXIX, 29, 1, 2 = 1041 D 1—6: Gesandte teilen bei Livius in ind., bei H. in dir. Form ihren selbstgefaßten Entschluß auf Philipps dir. Rede hin mit.

Der Wechsel zwischen direkter und indirekter Form macht sich bei Livius auch in der Rede ein und desselben bemerkbar. Hier verwendet H. entweder nur die direkte Rede, oder er behält, was seltener vorkommt, den Wechsel bei.

Wenn dort, wo Livius erst gegen den Schluß hin die direkte Form gebraucht, die Worte von Anfang an an die Zuhörer gerichtet und alle gleich wichtig für sie sind, führt H. die direkte Rede völlig durch:

II, 2, 5—7 = 45 B 2—C 7: Der Konsul Brutus überredet seinen Amtsgenossen Tarquinius, sein Amt aufzugeben. Die hier gesprochenen Worte sind für diesen alle gleich wichtig. (5, 6 ind., 7 dir.).

Besonders bezeichnend ist die Stelle

XXIII, 15, 11—14 = 483 E 1—F 4, wo Marcellus einen gewissen L. Bantius für sich zu gewinnen sucht und diesen sogleich dir. anredet. (11—13 ind., 14 dir.).

---

*) Weißenborn-Müller, a. a. o., S. 62.

desgl. II, 29, 9b—12 = 63 A 1—B 1 (9b, 10 ind., 11 dir.)
VI, 6, 8—15 = 220 I 4—M 1 (8—11 ind., 12—15 dir.)
VI, 15, 7—13 = 227 A 2—C 10 (7, 8 ind., 9—13 dir.)
XXI, 10, 2—13 = 398 L 1—399 D 4 (2, 3 ind., 4—13 dir.)
XXI, 53, 2—5 = 423 B 5—C 10 (2—4 ind., 5 dir.)
XXIII, 2, 7—9 = 473 F 1—474 G 8 (7, 8 ind., 9 dir.)

Bezieht sich dagegen eine Rede nur teilweise auf den Zuhörer, wird neben Wichtigem weniger Wichtiges und Ausführliches erwähnt, dann folgt H. dem Livius genau im Wechsel zwischen direkter und indirekter Form.

I, 47, 2—5 = 33 B 8—D 2: Tullia spricht zunächst nur von sich (2 = B 8 — C 1 ind.). Als sie aber ihren Gemahl anredet, tritt bei Livius und H. die dir. Form ein (3—5 = C 2—D 2).

desgl. II, 7, 8—11 = 48 L 5—49 A 8 (8 = L 5—M 1 ind., 9—11 = 48 M 1—49 A 8 dir.)

III, 9, 7—12 = 94 G 2—I 8 (7—10 = G 2—H 8 ind., 11, 12 = H 8—I 8 dir.)

III, 19, 5—12 = 101 B 1—F 3: Cincinnatus spricht zunächst von Vergangenem und Allgemeinem (5 = B 1—5 ind.), dann von wichtigen Einzelheiten (6—12 = B 5—F 3 dir.).

desgl. VII, 32, 6—17 = 271 C 6—272 G 5 (6—11 = C 6—D 2 ind., 12—17 = 271 D 2—272 G 5 dir.).

in umgekehrter Folge:

XXXII, 34, 5—13 = 830 L 7—831 B 7 (5—10 = 830 L 7—831 A 8 dir., 11—13 = A 8—B 7 ind.).

Der Grund, weshalb hier H. diesen Wechsel beibehalten hat, wird um so wahrscheinlicher, als sich in seiner Übersetzung auch Fälle nachweisen lassen, in denen eben diese Abwechslung der Redeweise von H. selbständig eingeführt worden ist. Während nämlich Livius eine Rede völlig in indirekter Form gibt, liebt es H., diese dann teilweise gegen die direkte zu vertauschen, wenn es gilt, neben mehr allgemeinen oder nebensächlichen Bemerkungen das für den Hörer oder Sprecher Bedeutungsvolle hervorzuheben.

III, 40, 8—14 = 114 L 8—115 B 8: Cornelius Maluginensis spricht hier meistens in ind. Rede. Als er aber seinen bestimmten Entschluß mitteilt, tut er dies in dir. Form (115 A 2—5).

III, 50, 5—9 = 121 B 3—C 10: Verginius klagt über das seiner Tochter zugestoßene Schicksal, zunächst, insofern es ihn allein angeht, in ind. Rede (B 3—C 1), bei der Aufforderung an die Kameraden aber, ihre Frauen und Töchter zu hüten, in dir. Form (C 1—10).

desgl. III, 56, 8—13 = 126 I 1—L 7 (I 1—K 10 ind., K 10—L 7 dir.)
III, 57, 1—5 = 126 L 7—127 B 1 (126 L 7—127 A 7 ind., A 7—B 1 dir.)
III, 61, 1—6 = 129 D 1—E 10 (D 1—10 ind., D 10—E 10 dir.)
III, 72, 2—5 = 137 F 6—138 H 6 (137 F 6—138 G 6 ind., G 6—H 6 dir.)
IV, 25, 10, 11 = 155 D 4—E 1 (D 4—7 ind., D 7—E 1 dir.)
IV, 35, 5—11 = 162 H 3—K 10 (H 3—K 2 ind., K 2—10 dir.)
V, 2, 3—14 = 180 I 4—M 1 (I 9, 10; L 4, 5 dir., sonst ind.)
V, 11, 5—16 = 187 A 4—E 6 (D 9—E 2 dir., sonst ind.)
V, 15, 9—11 = 190 I 3—K 3 (I 3—8 ind., I 8—K 3 dir.)
VI, 14, 7—8 = 226 G 2—H 2 (G 2—5 ind., G 5—H 2 dir.)
VI, 17, 1—5 = 228 H 1—K 4 (H 1—K 2 ind., K 3, 4 dir.)
VI, 27, 6—8 = 236 I 2—L 1 (I 9, 10 dir., sonst ind.)
XXIV, 37, 8, 9 = 535 A 3—B 1 (A 3—6 ind., A 6—B 1 dir.)
XXX, 13, 10—14 = 748 M 1—749 B 3 (748 M 1—749 A 3 ind., A 3—B 3 dir.)
XXX, 16, 8—11 = 751 B 3—C 5 (B 3—8 ind., B 8—C 5 dir.)
XXXV, 18, 3—8 = 898 L 9—899 B 6 (898 L 9—899 A 6 ind., A 6—B 6 dir.)
XXXVII, 35, 2—10 = 1017 A 2—C 3 (A 2—B 2 dir., B 3—C 3 ind.)

Trotzdem H. in den näher gezeichneten Grenzen, immer dem Gesetz der Natürlichkeit folgend, häufig die direkte Form der Rede bevorzugt hat, hat er doch auch oft die indirekte Rede des Livius in ihrem vollen Umfange beibehalten, aber bezeichnenderweise nur dort, wo sie einer volkstümlich-natürlichen Ausdrucksweise nicht widerspricht.

So werden die Worte eines einzelnen, die entweder nur eine kurze Äußerung sind oder mehr einige Hauptpunkte zusammenfassen als eine ausführliche Rede bilden sollen, in der indirekten Form belassen. Besonders im Anfang seiner Geschichte „führt Livius, die Einfachheit und Schmucklosigkeit jener Zeit anerkennend, Personen nur selten redend ein oder legt ihnen nur kurze Äußerungen mehr in indirekter als direkter Rede in den Mund."*)

---

*) Weißenborn-Müller, a. a. o., S. 61.

I, 46, 8, 9 = 33 A 4—9: Kurze Äußerung der Tullia.

II, 47, 10 = 76 K 4—9: Kurze Antwort des Fabius.

desgl. II, 57, 4 = 83 D 2—5; III, 1, 5 = 88 I 5—8; III, 15, 9 = 98 K 8—L 4; III, 18, 3 = 100 H 3—8; III, 58, 5 = 127 F 3—G 1; IV, 32, 11 = 160 K 6—10; V, 21, 15 = 194 K 7—9.

I, 35, 3—5 = 26 I 4—K 6: Die Worte „these and such like allegations" weisen nicht auf eine ausführliche Rede des Tarquinius Priscus, sondern nur auf die Erwähnung einiger Hauptpunkte hin.

X, 21, 14, 15 = 366 L 9—M 5: Volumnius .. multa de magnitudine belli . disseruit. So können die wenigen Worte, die hier Livius in ind. Form gibt, nur als Zusammenfassung der Rede gelten. Deshalb behält auch H. die ind. Form bei.

desgl. I, 47, 10—12 = 33 F 2—34 G 6; I, 51, 3—6 = 36 H 2—I 6; I, 59, 8—10 = 42 G 7—I 1; II, 27, 10, 11 = 61 C 3—10; II, 44, 2—4 = 73 D 2—10; III, 9, 3—5 = 93 E 4—F 3; III, 46, 3, 4 = 118 K 5—L 7; III, 58, 2—4 = 127 E 1— F 1; III, 70, 5, 6 = 136 K 4—10; IV, 48, 6—9 = 170 H 7—I 10; V, 11, 2—4 = 186 L 5—M 3; X, 22, 3 = 367 A 6—10; X, 22, 4—7 = 367 B 5—C 4; XXII, 22, 11 = 445 D 7—E 1; XXII, 27, 3, 4 = 449 A 6—B 5; XXII, 27, 8, 9 = 449 C 2—8.

Die indirekte Form wird beibehalten, wenn die Worte mehreren Rednern gemeinsam zugeschrieben sind, aber nicht einem kurzen Ausruf gleichen, sondern eine Zusammenfassung von Hauptpunkten geben.

II, 9, 1—3 = 49 E 1—9: Die Tarquinier legen einzelne Beschwerdepunkte dar.

desgl. I, 53, 11 = 37 E 3—9; II, 35, 1 = 67 B 5—10; II, 49, 1, 2 = 77 D 8—E 3; II, 57, 3 = 83 C 6—D 1; III, 31, 7 = 108 M 6—109 A 4; III, 69, 3—5 = 135 E 2—136 G 1; IV, 44, 4, 5 = 167 D 10—E 9; IV, 60, 1, 2 = 178 G 1—9; IV, 60, 3, 4 = 178 G 10 — I 1; V, 10, 7—9 = 186 I 4—K 5; V, 20, 4—9 = 193 C 1—E 8; V, 24, 9—11 = 196 H 7—I 7; VI, 36, 11, 12 = 242 K 7—L 7; VI, 39, 6—12 = 245 A 6—D 3; XXX, 16, 6, 7 = 751 A 8—B 3.

Besonders werden die Antworten einer Körperschaft nur kurz ihrem Inhalt nach berichtet. Auch hier bleibt die indirekte Form unverändert.

V, 17, 7—9 = 191 D 8—E 6; V, 36, 2—4 = 203 B 5—C 3; VI, 10, 7, 8 = 223 C 5—D 1; XXI, 20, 5, 6 = 404 K 5—9; XXVIII, 39, 17—21 = 699 A 3—B 1; XXXXV, 42, 8—11 = 1231 B 2—C 3.

Entsprechend ist es, wenn der Inhalt eines Briefes kurz angegeben wird.

V, 20, 3 = 193 B 8—C 1; X, 21, 12 = 366 L 2—5;
XXXVII, 25, 5—7 = 958 M 1—959 A 3; XXXVII, 25, 9—12 = 959 A 9—C 1.

Auch dann pflegt H. die indirekte Rede beizubehalten, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß die betr. Worte an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten gesprochen worden sind. Denn der oder die Redner werden sich bald auf diese, bald auf jene Weise ausgedrückt haben, und deshalb können Livius und H. ihre Worte nur inhaltlich zusammengefaßt wiedergeben.

I, 9, 14, 15 = 8 K 8—L 7: „Romulus himselfe in person went from one to another, declaring"

desgl. I, 54, 1 = 37 F 1—5; II, 6, 2, 3 = 47 C 9—E 3;
II, 41, 5, 6 = 71 D 3—8; V, 25, 4—6 = 196 K 4—L 1;
V, 29, 8—10 = 200 G 2—10; V, 30, 1—3 = 200 H 2—I 3.

II, 2, 3—4 = 44 M 6—45 A 7: Äußerungen mehrerer Bürger „were whispered abroad throughout all the citie"

desgl. II, 54, 4—6 = 81 A 6—B 6; II, 55, 2, 3 = 81 D 10—E 9;
III, 10, 10—14 = 95 B 1—C 9; III, 17, 11 = 100 G 4—7;
III, 27, 7 = 106 K 6—L 2; III, 31, 2 = 108 K 7—9;
IV, 58, 12 = 177 B 3—8.

Schließlich ist die indirekte Rede auch dort durchaus natürlich, wo die Worte eines dritten übermittelt werden, so besonders dort, wo Gesandte den Auftrag ihres Herrn bestellen.

I, 53, 6—9 = 37 C 6—E 1: Sext. Tarquinius geht „ex composito" als Überläufer nach Gabii und spricht hier Worte, die er erst mit seinem Vater verabredet hat.

desgl. II, 24, 4, 5 = 59 D 3—E 2; III, 70, 11, 12 = 136 M 6—137 A 5;
XXII, 25, 3—11 = 447 E 8—448 H 6; XXX, 15, 4, 5 = 750 H 2—7.

I, 9, 3—5 = 7 F 5—8 G 4: Römische Gesandte fragen bei den Sabinern an.

desgl. I, 22, 6 = 16 H 6—10; II, 15, 2—4 = 54 G 3—H 6;
II, 39, 11 = 70 G 10—H 5; V, 35, 5, 6 = 203 A 6—B 2;
XXII, 32, 5—8 = 452 H 4—I 5; XXII, 37, 2—9 = 454 L 6—455 A 10;
XXVI, 30, 2—10 = 606 M 4—607 D 4.

Bei der Wiedergabe der lateinischen indirekten Rede ist also für H., mag er nun die direkte Form vorgezogen oder die

indirekte beibehalten haben, immer das Streben nach einer volkstümlich-natürlichen Redeweise maßgebend gewesen. Dagegen müßte eine nur gelehrten Zwecken dienende Übersetzung die Eigentümlichkeiten des Livius auch in dieser Hinsicht unangetastet lassen, zumal sie, wie erwähnt, teilweise künstlerisch-stilistischen Absichten zu verdanken sind.

Lebendigkeit und Natürlichkeit erzielt H. ferner durch einige besondere Stilmittel.

Selbstverständlich kommen hier nur die Fälle in Betracht, in denen er sie selbständig verwertet hat. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß er nicht kunstvolle, sondern natürliche und einfache Stilmittel entsprechend seiner volkstümlichen Darstellung gewählt hat.

So ahmt H. die Anapher nicht nur nach, sondern fügt diese „natürlichste und wirksamste von den Redefiguren",*) wenn auch nur vereinzelt, — sie kommt schon bei Livius häufig vor — selbständig seiner Übersetzung ein.

II, 34, 10) „secedat nunc .., ...; ... rapiant frumenta...; fruantur annona, ...	67 A 2—5) „Let him depart aside now ....: let them carrie away with them the corne ....: let them enjoy, take for their use, and spend the store, ...
IV, 33, 5) „legatorum hoc vos vestrorum colonorumque sanguis ... monent.	161 A 6—8) „The bloud of your Embassadors, the bloud of your Coloners thither sent to people their cittie, ..., put you in mind of no meaner revenge.
XXII, 7, 12) inde varios vultus digredientium ab nuntiis cerneres, ..., gratulantisque aut consolantis redeuntibus domos circumfusos.	436 I 8—K 1) There might a man have seene an alphabet of faces, in those that departed from the messengers, ...: there might a man have seen a number comming about them to accompany them as they returned to their houses, ...

Gerade durch diese wuchtige Art der Anapher wird auch ein Leser, der nur wenig Verständnis für Stilmittel hat, auf die Schwere des Inhalts (es handelt sich um den Eindruck, den die Nachricht von der Niederlage am Trasimenischen See hervorruft) aufmerksam geworden sein.

Von H. ist häufiger die Frage, bes. die rhetorische Frage, die gleichsam den Hörer mit in die Erörterung hereinzieht und so das Ganze belebt, eingefügt worden.

*) Norden, a. a. o., S. 237.

Aussage-, Ausrufe- und Aufforderungssätze werden in Fragesätze verwandelt:

III, 19, 6) „hic ... arma vobis ademit .. obiecit.	101 B/C) „But he ... what did he els but disarme you, and offer you ... ?
III, 68, 7) „grave erat in Aequos et Volscos proficisci;	135 A 5, 6) „Greeved it you indeed, and thought you it a trouble and a painfull thing, to take an expedition so farre as into the Volscians and Æquians countrie?
V, 9, 5) „sed nefas est tendere adversus auctoritatem senatus.	185 F 2, 3) „But who seeth not that there is no striving against the authoritie of the Senat?
III, 67, 3) „ergo si viri arma illa habuissent, ..., capi Roma me consule potuit!	133 F 1—3) „And might indeed have Rome been taken in the time of my Consulship, if those weapons ... had been in the hands of valorous men?
III, 63, 10) „ne ita omnia tribuni potestatis suae inplerent, ut ... sinerent.	131 D/E) „what should the Tribunes then meddle so much, and have their hand in all matters by vertue of their authoritie, as to suffer ... ?

Besonders gern leitet H. begründende Sätze, die bei Livius mit quia, quippe, enim eingeführt sind, mit den kurzen Fragen „And why?“, „For why?“, auch in der gewöhnlichen Erzählung, ein.

I, 35, 3) „se non rem novam petere, quippe qui non primus ...	26 I 4, 5) „Saying, it was no new and strange thing that he stood for: And why? hee was not the first ...
II, 7, 6) regnum eum adfectare fama ferebat, quia nec collegam subrogaverat ..	48 K 5—7) The voice went and bruited it was abroad, that he aspired to the crown. And why? because forsooth he had not chosen unto him a new fellow Consull ...
I, 25, 2) .. duo exercitus periculi magis praesentis quam curae expertes: quippe imperium agebatur ...	18 G 3—5) .. the two hosts, .., rid of present danger, rather than void of care and pensivenesse. For why? the whole triall of soveraignetie and rule, rested ...
III, 9, 4) „[consulare imperium] .... re ipsa prope atrocius quam regium esse; quippe duos pro uno dominos acceptos ...	93 E 4—6) „ ... but in fact in very deed, more grieuous and cruell. For why? In steed of one lord, the cittie hath received twaine, ...

desgl. III, 67, 5 = 134 G 4, 5; V, 24, 10 = 196 H 8—10; VI, 27, 10 = 236 L 8—10; XXV, 38, 5 = 578 G 2, 3.

Gerade bei der selbständigen Verwendung der rhetorischen Frage fällt einem auf, daß dies besonders in den ersten Büchern erfolgt ist, und das wohl deshalb, weil hier Livius absichtlich einen schmucklosen, H. aber einen etwas lebendigeren Stil hat schreiben wollen. Später benutzt Livius „die äußeren Effektmittel der Rhetorik“ häufiger, aber doch auch „nur da, wo sie am Platz sind.“ [1]) Daß sich dann H. mit ihrer Nachahmung zumeist begnügt, jedenfalls seinen Stil damit nicht überhäuft hat, sollte dies nicht auch mit im Gegensatz zum Euphuismus, der sich durch eine „geschmacklose Überladung mit Redefiguren, eine gewaltsame Einführung des rhetorischen Schmuckes“ [2]) kennzeichnet, also im Streben nach Volkstümlichkeit auch in dieser Hinsicht geschehen sein?

Ein weiteres Mittel zur Erhöhung der Natürlichkeit und Lebendigkeit in der Darstellungsweise beruht auf den Anreden, Aufforderungen und Versicherungen, welche H. die Redner an ihre Zuhörer richten läßt, bez. in welchen er sich selbst an seine Leser wendet.

Vergleicht man hierin H. mit seiner Vorlage, so läßt sich zweierlei feststellen:

1) H. verändert unter bestimmten Umständen die Form der lateinischen Anrede;

2) H. fügt Anreden in Form von Aufforderungen und Versicherungen ein.

1) Bei dem Römer Livius werden die Zuhörer nur mit den ihnen zukommenden officiellen Titeln: patres conscripti, Quirites, censores, tribuni, milites, Campani etc. angeredet. Der moderne Mensch, so auch H., gibt sich natürlicher: Wenn es darauf ankommt, aus irgendeinem Grunde sich die Zuhörer geneigt zu machen, seine Hochachtung vor ihnen zu bekunden, dann weiß er dies schon in der Art der Anrede auszudrücken.

patres conscripti

wird in der Anrede unter gewöhnlichen Umständen übersetzt mit my Lords = my LL.

(vgl. XXII, 60, 8 = 467 E 10; XXIII, 12, 8 = 482 B 5; XXIII, 31, 8 = 495 D 7; XXVI, 30, 12 = 607 D 8);

---

1) Norden, a. a. o., S. 236. 2) Landmann, Diss. S. 19.

wenn aber fremde Gesandte einen Wunsch, besonders den um Frieden, vortragen, mit:

Right honourable Senatours (VI, 26, 4 = 235 E 1),
most noble Senatours (VII, 30, 1 = 269 A 7),
right hono(u)rable (V, 27, 12 = 198 I 5; XXVIII, 39, 1 = 698 G 4;
XXIX, 17, 11 = 721 C 4; XXXVII, 54, 4 = 977 C 2);

wenn Kriegsgefangene um Loskaufung bitten, mit:
Right honourable, and my very good LL. of the Senat (XXII, 59, 1 = 468 I 3);

wenn es dem Senator Fabius, in einer peinlichen Frage um seine Ansicht gebeten, sehr daran gelegen ist, seine Collegen auf seiner Seite zu haben, mit:
Right honourable, and my LL. of the Senate (XXVIII, 40, 3 = 699 D 2);

ebenso, wenn Manlius seine Ansicht gegenüber einer anderen durchsetzen will, mit:
Right honorable and my very good LL. (XXXVIII, 47, 1 = 1013 A 6, 7).

Quirites

wird in der Anrede für gewöhnlich übersetzt mit: O (ô) Quirites.
(vgl. III, 67, 1 = 133 E 2; IV, 3, 2 = 141 B 3; V, 3, 2 = 181 A 5;
V, 51, 1 = 212 H 9);

wenn aber Calvus für das ihm erwiesene besondere Vertrauen dankt, mit:
my masters, ô yee cittizens of Rome (V, 18, 3 = 192 G 1);

wenn Maenius die Quiriten zu Zeugen seiner Schuldlosigkeit anruft, mit:
My maisters and friends all, Citizens of Rome (IX, 26, 14 = 332 L 9);

entsprechend im Scipionenprozeß mit:
Quirites, my neighbours and citizens of Rome (XXXVIII, 51, 7 =1016 L 4, 5);

wenn Cato an der Beibehaltung der lex Oppia viel gelegen ist, mit:
My maisters and cittizens of Rome (XXXIV, 2, 1 = 853 B 9;
—, 2, 5 = — D 4, 5; — 4, 15 = 855 E 10);

wenn L. Aemilius in seinem Unglück bittet, mit:
my good friends and citizens of Rome (XXXXIV, 22, 2 = 1183 D/E),
my neighbors and friends, the citizens of this noble citie
(XXXXV, 41, 1 = 1230 G 6, 7);

wenn Servilius ein gutes Wort für Paulus einlegt, mit:
Maisters and friends, citizens here of Rome (XXXXV, 37, 1 = 1226 G 9).

censores,

die versöhnt werden sollen, mit:
My masters, you that are Censors (XXXX, 46, 1 = 1088 K 1, 2);

tribuni,

die man sich geneigt machen will, mit:
My ma(i)sters, (yee, you) that are (the rest of the) Tribunes (of the Commons)
(III, 9, 11 = 94 H 8; III, 17, 2 = 99 B 9; IV, 26, 8 = 156 H/I;
IX, 9, 5 = 318 I 10; XXXVIII, 51, 7 = 1016 L 4, 5);

socii,

von Hannibal mit gewinnender Freundlichkeit behandelt, mit:
My trustie friends and loiall confederats (XXI, 21, 3 = 405 A 2, 3);

milites,

die der Feldherr vor der Schlacht besonders kameradschaftlich anredet, mit:
My valorous souldiors (XXI, 43, 1 = 417 B 9),
My valourous and loiall souldiours (XXV, 38, 2 = 577 E 5),
My valiant souldiours and trustie friends (XXI, 40, 1 = 415 B 10; XXVI, 43, 3 = 618 L 4).

Entsprechend ist es, wenn Völkernamen in der Anrede stehen:

Während Livius z. B. in 2 verschiedenartigen Reden stets „Campani" sagt, werden diese bei H. in einer rein geschäftlichen Verhandlung von dem Römer Varro angeredet mit:
ô Campanes (XXIII, 5, 4 = 475 D 6; —, 5, 7 = — E 7),
einmal, wohl nur zur Abwechslung des Ausdrucks, mit:
my masters of Capua (—, 5, 10 = 476 G 5),
von dem Volksaufwiegler Pacuvius dagegen mit:
ô ye Campanes, my good neighbours and friends (XXIII, 3, 1 = 474 H 3).

2) H. fügt Anreden in Form von Aufforderungen und Versicherungen ein.

Die Aufforderungen bestehen in Imperativen, bez. imperativischen Interjectionen: behold, lo, looke, see und längeren imperativischen Wendungen: consider and see, you must thinke, die dem Satze, wie er dem des lateinischen Originals entspricht, vorangestellt sind.

In der Rede:

VI, 14, 7) „videre lucem .... M. Manli opera;	226 G 5, 6) „And now behold (quoth hee) by the onelie goodnesse of M. Manlius, I have the libertie againe to see the light of the sunne, ...
III, 68, 7) „ante portas est bellum;	135 A 6) „Lo, the warre is come even unto your gates:
III, 56, 8) „provocare, qui provocationem sustulisset,	126 H 5, 6) „Lo, how he is now faine to appeale, who aforetime abolished and tooke away all appeale:
XXXVIII, 52, 6) „quo duce et auctore nos reliquistis, ab eo ipsi relicti estis, et tantum animorum in dies nobis decrescit, ..	1017 C 8—10) „For lo, how he himselfe now abandoneth you, who was your motive & leader then, to forsake us. See how every day more than other our courage is fallen and hart abated? ..

IV, 2, 5) „quas quantasque res C. Canuleium adgressum!	140 I 2, 3) „See what matters and how great hath Canuleius attempted!
XXVIII, 27, 9) „quantum opinio fefellit.	689 B 4) „But see, how much I have bene deceived!
V, 6, 3) „obsecro vos: venandi studium ac voluptas homines ... rapit;	183 B 2, 3) „Consider, I beseech you, and see: The love and pleasure of hunting, carrieth men ...

In der gewöhnlichen Erzählung.:

I, 31, 1) nuntiatum regi, patribus est	22 L 3) behold, newes came to the king and Senatours

desgl. V, 48, 9 = 211 A 7, 8; VI, 8, 7 = 222 G 1, 2.

IV, 58, 2) tantum afuit, ut... sua occasio peteretur.	176 K 9) Lo, how far they were from seeking their own vantage...
III, 63, 3) tantumque hos pudor, quantum alios laudes excitabant.	131 B 2, 3) and looke how much that praise excited some, so much shame stirred up other.
IV, 47, 1) transierat ex re bene gesta superbia neglegentiaque ad Aequos, quae....	169 D 8, 9) But see the fruit of good successe. The pride and negligence, which..., went from them to the Æquians.
IV, 58, 3) ubi tantum in tempore fuit momenti, ..	176 L 1) (see what a thing it is to slack the time)..

desgl. V, 7, 1 = 184 G 6; V, 27, 10 = 198 H 8; V, 38, 4 = 204 K 6, 7; XXXV, 14, 4 = 896 K 1, 2.

V, 28, 10) — sed luna pernox erat —	199 B 10) (but you must thinke the moone shone all night)

Die Wendungen, welche Aufforderungen und Versicherungen enthalten, sind in das Satzgefüge eingeschoben. Durch „I pray you", „I beseech you" werden die Hörer um ihre Aufmerksamkeit und Mitarbeit gebeten, durch „I assure you", „ye may be sure" etc. die Hörer, bez. Leser der Wahrheit des Gesagten, bez. Erzählten versichert.

I pray you in Fragesätzen:

III, 67, 4) „quem tandem ignavissimi hostium contempsere?	133 F 4—6) „But who were they, I pray you, whom these most base and cowardly enemies of ours, despised and set so light by?
III, 68, 3) „quid tandem? privatae res vestrae quo statu sunt?	134 L 1) „And in what taking, I pray you, is your own privat estate the while?

IV, 4, 11) „quid iuris tandem immutatur? — 142 L/M) „What right I pray you or condition of state is thereby changed?

IV, 15, 5) „et quis homo? — 149 F 4, 5) „And a man (I pray you) of what qualitie and condition?

desgl. V, 3, 9 = 181 C 6—8; V, 52, 13 = 213 F 2, 3; VI, 18, 5 = 229 B 7, 8; VI, 37, 8 = 243 C 1, 2; IX, 9, 6 = 318 K 4; XXII, 14, 12 = 441 A 6; XXVIII, 28, 15 = 690 L 8—10; XXVIII, 41, 12 = 701 A 2, 3; XXXIX, 28, 12 = 1041 C 2.

Die in „I pray you" liegende Aufforderung wird durch Hinzufügung von „tell me", „let us consider" noch verstärkt:

IX, 34, 11) „an hunc non ut qui optimo iure censor creatus esset, populus creavit? — 338 L 8, 9) „Tell me (I pray you) did not the people elect and make him with as good right and authoritie, as any Censor might be?

desgl. XXVIII, 28, 7 = 690 H 1, 2.

XXXIV, 6, 7) „ex utro tandem genere ea lex esse videtur, quam abrogamus? — 857 D 7, 8) „let us consider I pray. you, of whether sort is this law that now we are in hand to revoke.

„I pray you" dient zur Verstärkung der Aufforderung in Sätzen, die schon im lateinischen Text eine solche haben.

V, 51, 5) „intuemini enim ... vel secundas res vel adversas — 212 K/L) „For consider with me I pray you, either the prosperitie or the adversitie ...

V, 52, 9) „recordamini, agite dum, quotiens ... — 213 D 7) „Doe but call to minde I pray you, how often ...

V, 53, 3) „nec id mirati sitis, ... — 214 H 9, 10) „but marveile not I pray you, ...

I beseech you, durch „recount" verstärkt.

V, 51, 6) „iam omnium primum Veiens bellum — per quot annos, quanto labore gestum! — ... — 212 L 3, 4) „And first and foremost the Veient war (recount I beseech you) how many yeares lasted it? how troublesome and painfull was it?...

I assure you

III, 9, 12) „non ius vestrum, sed invidiam minueritis. — 94 I 4, 5) „Yee shall leese nothing of your owne right, I assure you, nay you shall avoid much mislike and hatred of men,

V, 51, 1) „ob eadem haec non, ..., rediturus umquam fuerim. — 212 I 1—3) „In regard whereof, I would never have come againe I assure you, ...

desgl. V, 53, 7 = 214 K 6; XXV, 38, 9 = 578 H 7, 8; XXVIII, 27, 8 = 689 A/B; XXVIII, 42, 4 = 701 D 5; XXXIV, 2, 8 = 853 E 4; XXXIV, 32, 9 = 872 L 2; XXXVIII, 49, 6 = 1015 B 7.

ye (you) may (might) be sure, be yee sure of it.

In der Rede:

IV, 4, 8) „nemo plebeius patriciae virgini vim adferret;	142 K 5, 6) „No commoner (ye might be sure) would have forced a daughter of any noble house:
VI, 19, 7) „nulli magis quam libertati favebunt suae.“	230 K 3, 4) „but (be yee sure of it) they will tender and favour the faire looks and person of no man, before the cause of their owne free estate.“

desgl. XXV, 38, 10 = 578 I 1, 2.

In der gewöhnlichen Erzählung:

VI, 14, 12) enimvero indignum facinus videri,	226 I 7) they thought (ye may be sure) an unworthie indignitie,

desgl. XXV, 14, 9 = 557 D 1; VI, 27, 9 = 236 L 1, 2.

Hier seien noch verschiedene einzelne Anreden, wie sie H. in die Rede einfügt, angeschlossen:

III, 68, 10) „nisi forte adsentatores publicos ..... vestra vos causa incitare et stimulare putatis . concitati aut honori aut qûaestui illis estis,	135 B 9—C 3) „Unlesse peradventure you thinke these common flatterers ..... doe stirre you up and provoke you for your good. *But will you have the truth?* yee being once sollicited and pricked on by them, serve their turnes in good stead, either for their honor or gaine.
XXII, 39, 20) „sine .... te inbellem pro perito belli vocent . malo, te sapiens hostis metuat quam stulti cives laudent.	457 B 5—8) „Let them call you and spare not.... an ill souldiour and ignorant for a skilfull warrior and experienced. *But be not you dismaied:* I had leifer heare a wise and sober enemie to fear you, than see foolish and brainesicke cittizens to praise you.

Zur Förderung einer natürlichen und lebendigen Ausdrucksweise dienen bei H. schließlich auch

Beteuerungsformeln, wie:

to say (speake) a truth, to give them their right:

III, 38, 1) privati pro decemviris ... prodeunt	112 K 8, 9) Forth come the Decemvirs, (who to say a truth and to give them their right, were no other than privat persons)
IV, 37, 7) adeo disciplinae Romanae plus in Volsco exercitu quam in Romano esset.	163 C 6, 7) So as to speake a truth, there was more Romane discipline in the Volscian host, than in the Romane.

desgl. XXVI, 30, 4 = 607 A 9, 10.

oder wie: good god; good Lord; a Gods name; in the name of God; for the love of God; God forbid; so God me helpe; God wot; God knowes whether, Formeln, die wegen der Anrufung des christlichen Gottes als besonders volkstümlich zu bezeichnen sind. (vgl. S. S. 84, 85).

einfache und zusammengesetzte Adverbien und Interjectionen*)

wie: nay; no; verily; yea; ywis;
ah; marry; oh; tush;
nay, nay; no, no; nay verily; yea marry.

Gesteigerte Leidenschaftlichkeit.

H's Liviusübersetzung ist, verglichen mit einer ganz wörtlichen Übertragung, durch eine gesteigerte Leidenschaftlichkeit in der Darstellung gekennzeichnet, und zwar pflegt diese sowohl dann einzutreten, wenn im Laufe der gewöhnlichen Erzählung Stellen vorkommen, die dazu angetan sind, den Leser innerlich teilnehmen zu lassen, als auch dann, wenn ein Redner sehr erregt ist und bestimmten Gefühlen Ausdruck geben will. Ein sehr volkstümlicher Zug liegt darin insofern, als gerade ein Schriftsteller, der in dieser Hinsicht auf weitere Kreise wirken will, die Farben etwas dicker auftragen muß.

Ein einfaches Mittel zur Erregung des Mitgefühls, das aber wegen seiner Einfachheit besonders für einen volkstümlichen Stil sich eignet, besteht darin, daß der, bez. das Bemitleidenswerte als „poore" bezeichnet wird.

III, 11, 11) multa ... inconsulte dicta factaque in unius Caesonis suspectum incidunt ingenium.	96 H 1—3) many folJies .. were committed both in word & deed, .. : and evermore the blame light upon poore Caeso: he alone was alwaies charged, because he had been once suspected.

Die plebs im alten Rom hat ein trauriges Los:

III, 10, 12) „exilio et relegatione civium	95 B/C) „(by turning out their poore fellow cittizens into banishment, & sending them away, God knowes whether)

*) Diese Adverbien und Interjektionen sind von H. sehr häufig in seinem Text hinzugefügt, auch z. T. schon in hier angeführten Beispielen erwähnt worden, sodaß von einer Aufzählung im einzelnen abgesehen werden kann.

V, 11, 9) „ut .. nec .. de aliis commodis plebis ferre .. tribuni possint.	187 B 10—C 2) „that the Tribunes might not propose ... or any other commodities of the poore commons

desgl. VI, 17, 2 = 228 H 5, 6; VI, 27, 6 = 236 I 6, 7; VI, 37, 4 = 243 A 1, 2.

Die Plebejer sind durch die Hinrichtung einiger ihrer Genossen in Trauer versetzt worden, deshalb:

IV, 51, 5) .. ad delenimentum animis	172 L 2) .. for to comfort their poore hearts again.

Die Liebesleidenschaft zweier Jünglinge bringt die ganze Stadt in Aufregung:

IV, 9, 10) velut contacta civitate rabie duorum iuvenum.	146 G 10) as if the poore cittie had been tainted, infected and poisoned with the furious madnesse of two brainesicke young men.

Der Krieg bringt viele Gefahren und Strapazen mit sich:

V, 8, 12) diu in medio caesi	185 C 9, 10) Thus betweene them for a good while the poore soldiours went to wrecke, and were slaine.

desgl. IV, 50, 1 = 172 G 2, 3.

V, 43, 1) in tecta modo urbis ... bello gesto	207 C/D) had made warre with the poore houses onely of the cittie ..
XXI, 36, 8) ita in levi tantum glacie tabidaque nive volutabantur . iumenta ...	413 E/F) And therefore all that the poore garrons and beasts could doe, was to tumble and wallow only, upon the slipperie and glassie yce, and the molten slabbie snow. Otherwhiles also, they ... *)

Indem der Gedanke des Livius bei H. durch Wiederholung und Übertreibung verschärft wiedergegeben wird, werden Stimmungen der Entrüstung und Aufregung oder das Gefühl des Selbstbewußtseins, zumal des allzugroßen, für Hörer wie Leser eindringlich zum Ausdruck gebracht.

---

*) Whibley (Craik, a. a. o., S. 351) behauptet: „H. in his passage of the Alps sets the Romans down as „poor garrons".“ Dies ist offenbar ein Irrtum, der auf der verschiedenen Beziehung des Wortes „iumenta“ beruht. H. hat es zum Subjekt des oben citierten, nicht des ihm folgenden Satzes gemacht. Daß wirklich damit Tiere gemeint sind, geht sowohl aus der Verbindung mit „beasts“ (H. gebraucht für 1 Begriff oft 2 Synonyma) als auch daraus hervor, daß der nächste Satz, wo ohne Zweifel von Pferden dic Rede ist, mit „Otherwhiles also, they ...“ angeknüpft ist.

Icilius ist wütend über Appius' Grausamkeit; ihn läßt deshalb H. die Worte „and spare not“ und „and heads - shoulders“ übertreibend hinzufügen:

III, 45, 9) „saevite in tergum et in cervices nostras	118 H/I) „Exercise your rigour and crueltie, and spare not, upon our backs and sides in scourging us, yea upon our necks and heads also, in taking them from our shoulders.

Verginius ist gleichfalls sehr entrüstet und nimmt seine Worte:

III, 47, 7) „filiam .. ad nuptias, non ad stuprum educavi,	119 E 2, 3) „.. brought her up I have for honest and chast wedlock, & not for uncleane and filthie whordome:

in kurzer, aber eindringlicher Form wieder auf mit: „to be a wife another day, and not an harlot.“

Grausame Fidenaten und Vejenter tauchen nach H. nicht nur ihre Schwerter, sondern auch ihre Hände in das Blut ihrer Opfer:

IV, 31, 7) sicut legatorum ante, ita tum novorum colonorum caede inbutis armis	159 E 9, 10) like as afore they had embrude their hands, & bathed their swords in the bloud of Embassadors, so then, they began with murdering their new received Coloners.

Die grausamen und hinterlistigen Gallier bringen nach Livius nur falsche Gewichte, nach H. außerdem eine falsch gehende Wage mit:

V, 48, 9) pondera ab Gallis adlata iniqua	211 A 5, 6) For the Gaules brought forth false weights and uneven ballance.

Ebenso gestaltet der Gallier bei H. seinen feindlichen Ruf viel eindringlicher:

V, 48, 9) „vae victis	211 A 9) „Wo worth men conquered, and downe with them still.

Ähnlich rufen die Römer, als sie glauben, der Aventin sei in Hannibals Besitz:

XXVI, 10, 6) captum Aventinum conclamaverunt	590 I 8, 9) they ran crying about the citie, The Aventine is taken, The Aventine is taken.

desgl. III, 15, 6 = 98 I 5, 6; XL, 9, 7 = 1065 D 7.

XXI, 53, 5) „quantum ingemiscant, .., patres nostri	423 C 6, 7) „Oh how deepely (..) would our fathers sigh, how hartily would they grone,

Entrüstet über die feige Haltung der Römer gegenüber einem leicht zu überwindenden Feind sagt Capitolinus bei H. übertreibend:

III, 68, 13) „nulla supplicia recuso, nisi paucis diebus hos populatores .. fusos fugatosque castris exuero ..	135 C 8, 9) „I will refuse no punishment: nay, let me be put to the most shamefull death, that is, if I do not ....

Für die Abschaffung der lex Oppia, die den Luxus der Frauen verbietet, treten die Römerinnen öffentlich ein. Cato, darüber heftig entrüstet, wirft ihnen im Munde H's übertreibend vor:

XXXIV, 2, 9) „mos .. viros alienos appellandi?	853 E 8—10) „new fashion, ... to affront, yea and hang upon other womens husbands as ye do?

Hanno, Hannibals eifersüchtiger Gegner, wird durch Himilcos Frage, ob er nach der Kenntnisnahme von Hannibals Siegen noch gegen dessen Feldzug sei, gereizt. Entsprechend dieser erregten Stimmung antwortet Hanno bei H. übertreibend:

XXIII, 12, 9) „nunc interroganti senatori	481 B 6, 7) „But now, seeing a Senatour bluntly spurreth me the question

In seiner Aufregung über den Tod von Vater und Oheim, und um das Gefühl der Trauer recht eindringlich gegenüber den Soldaten zum Ausdruck zu bringen, sagt Scipio bei H.:

XXVI, 41, 8) „.., ut aliud super aliud cumularetur familiae nostrae funus	616 K 6, 7) „to the end that sorrow upon sorrow, funerall upon funerall, one mournefull death after another, should infortunately be heaped upon our house & familie.

Hannibal bittet vor der Schlacht bei Zama noch einmal um Frieden, da er seinen Fall kommen sieht, aber in einer sehr selbstbewußten Weise, was in H.'s Worten noch mehr hervortritt:

XXX, 30, 29) „Hannibal peto pacem	761 E 3, 4) „But now I, even I, no worse a man than Anniball, do sue for peace;

An dieses Gefühl des Selbstbewußtseins läßt H. die Redner zuweilen appellieren, damit eine Aufforderung eindringlicher wirkt:

IV, 32, 6) „arma caperent	160 I 1) „Take weapon therfore in hand like men

desgl. IV, 33, 5 = 161 A 2, 3; VI, 18, 4 = 229 F 4; XXII, 5, 1 = 434 K 5.

In der oben gestreiften Rede Catos erinnert dieser aus dem gleichen Grunde an die Kraft und Würde des Mannes, wenn er bei H. etwas scherzhaft hinzufügt: maugre your beards:

XXXIV, 3, 9) „velut triumphantes [die Römerinnen] de.... ereptis suffragiis vestris.	854 M 2—4) „as it were in triumph, for.... wringing out of your hands, maugre your beards, the libertie of your voyces and suffrages:

Im Gefühle allzugroßen Selbstbewußtseins aber wird z. B. der Legat L. Furius übermütig und verächtlich gegenüber seinem Feldherrn, der keine Schlacht beginnen will. Er reizt die Soldaten auf und nennt ihn, in H.'s Munde übertreibend:

VI, 23, 4) „cunctatorem ..	233 C 1) „a draw-back and a temporiser, and one that would take his leasure:

Um dem Gefühl der Verachtung gegen andere Ausdruck zu verleihen, wendet H. selbständig oder in einer im Vergleich zum lateinischen Text mehr ausgeprägten Form die ironische Ausdrucksweise an.

Der eben erwähnte L. Furius äußert sich dann weiter, bei H. mit einem ironischen Zusatz:

VI, 23, 6) „frigere ac torpere senis consilia	233 C 5, 6) „Tush, these policies and inventions of the good old man, are cold and clumsie, God wot.

In einer ähnlichen Stimmung befindet sich Minucius gegenüber Fabius Maximus. Auch er wiegelt die Soldaten zum Kampf auf und beschwert sich u. a.:

XXII, 14, 8) „nos hic pecorum modo per aestivos saltus deviasque callis exercitum ducimus conditi nubibus silvisque.	440 L 6—8) „And we here leade our armie as if they were a flock of sheepe, over the shaddowie forests, and hils out of the way, hidden among the clouds and thick woods ..

Der Zweck, den Fabius mit dieser Taktik verfolgt, ist doch der, sein Heer keinem plötzlichen Überfall der Feinde auszusetzen, diese aber stets in Spannung zu halten. Damit aber Fabius den Soldaten recht lächerlich vorkomme, fügt Minucius bei H. ironisierend als Zweck hinzu:

„to keepe them from the heate of sunne."

Die Konsuln warnen das Volk, ein strittiges Stück Land, worüber Gesandte Rom um Rat fragen, sich selbst anzueignen. Denn sonst würden sich die Gesandten verächtlich — deshalb bei H. ironische Worte — über Rom äußern:

III, 72, 3) „hoc legatos referre domum, hoc vulgari, .. !	138 G 6, 7) „And should the embassadours indeed, .. , go their waies home with this goodly catch? and make report abroad how they have sped? ..

Weil die Volkstribunen Licinius und Sextius nur dann ihr Amt wiederübernehmen wollen, wenn ihnen die Konsulsmacht zugesichert würde, verachtet sie Appius Claudius. Dies weiß H. durch die oft an die Tribunen gerichteten ironischen Anreden auffallend zu kennzeichnen, während diese Ironie bei Livius durch „bona venia vestra" nur sehr bescheiden angedeutet ist.

VI, 40, 9) „sed quae tandem ista merces est, qua vos semper tribunos plebis habeamus?	246 G 9, 10) „And what reward and consideration is this, good Sirs, for which we may have your Worships, our ever-Tribunes?
VI, 40, 10) „bona venia vestra liceat ex his rogationibus ...	246 H 4, 5) „Pleaseth it your good grace, Sir, that out of these laws ...

VI, 40, 12) „quid? si tu non tuleris, ...	246 I 5) „What, Sir? How if your Mastership wil not put up & prefer ...

Ebenso werden die Aequer, die jedes Jahr Rom bekriegen, „good neighbours“ genannt (IV, 45, 4 = 168 K 7, 8).

Schließlich sei noch ein Beispiel angeführt, wo durch besondere Wortwahl ein lächerlich-spaßhafter Eindruck erzielt wird.

Infolge einer übermütigen Tat junger Sabiner wird ein Krieg der Römer befürchtet; die älteren Sabiner bitten um Verzeihung, erhalten aber von Rom die Antwort:

II, 18, 10) „ignosci adulescentibus posse, senibus non posse, qui ...	56 G 1—3) „That youths indeed might well be pardoned, but such old babes as they might not, who ...

Schlußbetrachtung.

Überblicken wir noch einmal den Lauf der Untersuchung, so ergibt sich als ihr Resultat:

Hollands Liviusübersetzung ist entsprechend seinen eigenen Angaben über seine Übersetzungsweise als volkstümlich zu bezeichnen.

Denn die verschiedenen Abänderungen und Ergänzungen, wie sie hier zur Sprache gekommen sind, lassen sich mit dem Bestreben H's in Einklang bringen, möglichst volkstümlich zu sein, ja, sie sind oft nur aus diesem Bestreben heraus zu erklären.

Gegenüber einer rein wörtlichen Übersetzung gibt er zu jenem Zwecke seiner Ausdrucksweise eine wesentlich größere Deutlichkeit, seinem Stile ein viel anschaulicheres Gewand — dabei zieht er besonders die Mittel heran, die auch für andere Volksschriftsteller charakteristisch sind —, verleiht er seiner Darstellung den Reiz einer größeren Natürlichkeit und Lebendigkeit, falls es gilt, einer gesteigerten Leidenschaftlichkeit, selbst wenn dabei manches Künstlerische des Livianischen Stiles bei ihm nicht zur Geltung kommen sollte.

Außerdem hat es H. vermieden, in stilistische Übertreibungen des Euphuismus zu verfallen, wie es aus seiner Verwendung der Antithese und des Parallelismus, des Vergleichs und der rhetorischen Figuren hervorgeht, hat also auch in dieser Hinsicht in einem „meane and popular stile“ geschrieben.

Demnach ist Whibley's Urteil: „he tricked them (Suetonius, Livy) out in the garb of his own time“ in Bezug auf die Liviusübersetzung viel zu allgemein, sein Zweifel an der Volkstümlichkeit ungerechtfertigt.

Volkstümlich ist H's Übersetzung des Livius weiterhin insofern, als all das Unbekannte, das der Geschichte eines fremden Volkes aus vergangener Zeit anhaftet, und dessen Kenntnis H. bei seinen Durchschnittslesern nicht voraussetzen durfte, diesen erläutert oder, soweit es möglich war, durch Anspielung auf englische Verhältnisse veranschaulicht worden ist. Ein besonders volkstümliches Moment dabei ist dies, daß H. sogar dem christlichen Glauben seiner Leser in weitem Umfang Rechnung getragen hat.

So hat H. ein für die „men in town and countrey“ verständliches, nach ihrem Geschmack anschauliches und nach ihrem Empfinden natürliches und packendes Werk geschaffen. Wenn er dieses Ziel durch zumeist nur kleine Änderungen und Ergänzungen zu erreichen, ja, wenn er trotzdem den eigenartigen Reiz des Livianischen Stiles nachzuahmen gewußt hat, dann gebührt ihm in noch höherem Maße als sonst der Ruhm, ein Meister der volkstümlichen Übersetzungskunst genannt zu werden.

Berichtigungen.

S.	8	Z.	11	v.	o.	lies	Whibley
„	22	„	11	„	u.	„	643 E 1
„	25	„	12	„	u.	„	mollioribus
„	28	„	17	„	o.	„	trans
„	29	„	12	„	o.	„	tribunus
„	30	„	14	„	u.	„	if
„	32	„	14	„	u.	„	stile
„	33	„	7	„	o.	„	Beredsamkeit
„	36	„	11	„	u.	„	II, 12, 14
„	46	„	14	„	o.	„	IV, 2, 8
„	50	„	6	„	u.	„	II, 55, 3
„	52	„	9	„	u.	„	XXVI, 48, 13
„	55	„	5	„	o.	„	XXVII, 10, 11
„	57	„	6	„	o.	„	IV, 51, 6
„	61	„	8	„	o.	„	VI, 14, 12
„	63	„	15	„	o.	„	237 C 3
„	64	„	16	„	o.	„	should
„	68	„	10	„	o.	„	evadat
„	70	„	10	„	u.	„	ist verwandt den Beispielen für
„	72	„	15	„	u.	„	475 A 2
„	73	„	14	„	u.	„	XXV, 14, 10
„	74	„	5	„	u.	„	of the leafe
„	77	„	14	„	u.	„	V, 39, 12
„	78	„	19	„	u.	„	1056 I 8, 9
„	80	„	10	„	u.	„	14 I 4
„	84	„	19	„	o.	„	XXII, 60, 15
„	86	„	4	„	u.	„	IX, 34, 18 = 339 C 1
„	88	„	10	„	o.	„	445 D 3
„	88	„	2	„	u.	„	XXII, 34, 1
„	92	„	14	„	u.	„	65 C 4—D 6
„	92	„	9	„	u.	„	489 B 10—C 8
„	93	„	4	„	o.	„	XXIV, 37, 10
„	93	„	12	„	o.	„	IV, 41, 2—7
„	95	„	15	„	u.	„	965 A 2—C 3

Vita.

Ich, *Alfred Richard Julius Schäfer*, evang.-luth. Konfession, wurde als Sohn des Kaufmanns *Richard Schäfer* am 7. Dezember 1885 in Burgstädt geboren. Hier besuchte ich 5 Jahre die Bürgerschule. Ostern 1897 trat ich in die Quinta des Gymnasiums zu Chemnitz ein und Ostern 1902 in die Obersekunda der Fürstenschule zu Grimma. Letztere verließ ich Ostern 1905 mit dem Zeugnis der Reife. Seitdem widme ich mich an der Universität Leipzig dem Studium der neueren Sprachen und Germanistik. Vorlesungen hörte ich bei den Herren Professoren und Docenten *v. Bahder*, *Birch-Hirschfeld*, *Brugmann*, *Cohen*, *Davies*, *Deutschbein*, *Dittrich*, *Hasse*, *M. Heinze*, *R. Heinze*, *Holz*, *Köster*, *Lange*, *Settegast*, *Sievers*, *Thieme*, *Volkelt*, *Weigand*, *Windscheid*, *Witkowsky*, *Wülker*, *Wundt*. Mehrere Semester hindurch beteiligte ich mich als ordentliches, bez. außerordentliches Mitglied an den Seminaren und Proseminaren der Herren Professoren *Birch-Hirschfeld*, *Hartmann*, *M. Heinze*, *Holz*, *Immisch*, *Köster*, *Sievers*, *Volkelt*, *Wülker*. Außerdem besuchte ich die Übungen der Herren Lektoren *Cohen* und *Davies*.

Allen meinen Lehrern bin ich zu großem Danke verpflichtet, insbesondere Herrn Geheimen Hofrat Prof. Dr. *Wülker*, der mir die Anregung zu dieser Arbeit gegeben und sie mit stetem Wohlwollen begleitet hat.